Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Donnerstag, den 27. Juni 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 152.

Wiederholt die Ermordung des russischen Ex-Zaren gemeldet!

Italienische Erfolge

Aber Oesterreicher melden, daß sie stellenweise wieder angriffen.

Riesige Beute der Latiner.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Rom 27. Juni. Es wird hier gemeldet, daß ein vorgeschobener Posten der Oesterreicher in den Gebirgsregionen von italienischen Truppen überrascht und vernichtet wurde.

Im Uebrigen herrschte an der Front im Ganzen neuerdings nirgends entschiedene Tätigkeit.

Rom, 27. Juni. Gestern Abend meldete das italienische Kriegsamt: „Gestern haben unsere Truppen, nachdem sie den Brückenkopf von Capo Sile wieder besetzt hatten, ihn noch erweitert u. entschlossene Gegenangriffe zahlreicher feindlicher Streitkräfte hervorgerufen und bestanden. Wir nahmen 8 Offiziere und 371 Gemeine gefangen.

„Zwischen Mori und Loppio überraschte und zerstörte eine unserer Angriffspatrouillen einen feindlichen Vorposten und nahm die Ueberlebenden gefangen.

„Unsere Flieger warfen mehrere Tonnen Bomben auf feindliche Munitionslager in der venetianischen Ebene, sowie auf Eisenbahnanlagen zu Mattarelle. 7 feindliche Maschinen wurden niedergeholt. Leutnant Flavio Barachini errang seinen 31. Aufstieg.

„Beim Aufräumen des Schlachtfeldes machten wir noch mehrere Hundert Gefangene.

„Es ist festgestellt, daß wir alle unsere Artillerie, Waffen und Material, die wir verloren hatten, wiedereroberten. Nur durch lange statistische Arbeit wird die enorme Menge österreichischer Waffen und Materialien, welche in unsere Hände fielen, ermittelt werden können."

Wien, 27. Juni. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung berichtete gestern Abend:

„An den Fronten westlich vom Adige ist die Kampftätigkeit in den letzten paar Tagen lebhaft gewesen. Auf dem Zugna-Höhenkamm schlugen wir starke Vorstöße zurück, welche durch kräftiges Artilleriefeuer unterstützt waren, und der Feind erlitt dabei schwere Verluste.

„Auf dem Asiago-Hochplato und zwischen dem Brenta- und dem Piavefluß war es gestern beträchtlich ruhiger. Der bittere Kampf vom 24. Juni endete in vollständigem Fehlschlag für die Italiener, welcher am entschiedensten in den umstrittenen Gegenden von Asolone und Monte Pertica war.

„Unsere Abteilungen verfolgten den Feind und eroberten mehrere Abschnitte dieser Frontlinie. Dank der Tapferkeit und den entschlossenen Angriffen unserer Truppen sind alle italienischen Bemühungen, den am 15. Juni verlorenen Boden wiederzugewinnen, blutig fehlgeschlagen."

Westliche Kampffelder.

Paris, 27. Juni. Das französische Kriegsamt meldete gestern Abend:

„Nordwestlich von Montdidier führten wir einen Streifzug nördlich von Grivesnes aus, fügten dem Feinde Verluste zu und nahmen Gefangene.

„In einer Anzahl nächtlicher Ueberfälle machten wir zu Mailly-Raineval, Melicocq, Vinly, Mont Carnillet und in Lothringen Gefangene und Maschinengeschütze wurden genommen.

„Neue deutsche Angriffe auf kleine Posten nördlich von Leport (westlich von Soissons) wurden abgeschlagen."

Paris, 27. Juni. Das französische Kriegsamt berichtet, daß am 25. Juni 22 deutsche Flugmaschinen niedergeholt oder wegen Beschädigung zum Landen genötigt worden seien.

Berlin, 27. Juni. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Südlich von der Scarpe griffen die Briten gestern in weiten Abschnitten nahe Fenchy und Neuville Vitasse an. Sie wurden durch einen Gegenangriff zurückgeworfen. In benachbarten Abschnitten brach ihr Angriff unter unserem Feuer zusammen.

„Am Abend lebte die Artillerietätigkeit an beinahe der ganzen Front zwischen Arras und Albert und auf beiden Seiten des Sommeflusses wieder auf. Sie blieb während der Nacht lebhaft. Der Feind rückte mehrere Male in starker Macht zu Erkundungen vor, wurde aber zurückgeschlagen und ließ Gefangene in unsern Händen.

„Zwischen dem Avre- und dem Marnefluß lebte die Kampftätigkeit von Zeit zu Zeit wieder auf. Westlich von der Oise erbeuteten wir in Vorhutgefechten 10 Maschinengeschütze. Ein teilweiser Angriff, welchen der Feind nordwestlich von Chateau Thierry unternahm, wurde zurückgeschlagen.

(Letzteres bedeutet die amerikanischen Truppen, steht aber im Widerspruch zu amerikanischer Meldung).

„Nördlich vom Marne-Rheinkanal durchstießen bairische Landwehrtruppen die französischen Stellungen nordwestlich von Bures und brachten 2 Offiziere und 40 Gemeine als Gefangene zurück."

Berlin, 27. Juni. Der amtliche deutsche Bericht über Luftoperationen besagt:

„Wir schossen 5 Aeroplane aus einem feindlichen Geschwader nieder, welches am Montag südlich von Soissons aufgestiegen und nach dem Aisnefluß geflogen war, um Bomben zu werfen. 12 feindliche Maschinen und 3 Fesselballons wurden gestern niedergeholt."

London, 27. Juni. Das britische Kriegsamt berichtete über die Kämpfe an der westlichen Front, wie folgt: Während der Nacht gelang es uns, bei einem kleineren erfolgreichen Vorstoß einen stark befestigten Punkt westlich von Vieux Berquin zu nehmen. Unsere Truppen machten dabei auch Gefangene und erbeuteten einige Maschinengewehre. Die feindliche Artillerie war zwischen Givenchy und Robecq sehr tätig und beschoß den nordöstlichen Teil des Nieppe-Waldes mit Gasbomben.

London, 27. Juni. Das britische Kriegsamt meldete gestern Abend nur:

„Außer der Artillerietätigkeit auf beiden Seiten in den verschiedenen Abschnitten ist nichts von besonderem Interesse neuerdings zu berichten."

Neuer Angriff erwartet.

London, 27. Juni. Man glaubt, daß das deutsche Oberkommando seine Vorkehrungen zu einer neuen Offensive an der westlichen Front vollendet hat. Die Artillerietätigkeit der Deutschen ist seit einigen Tagen ziemlich gleichmäßig geblieben, aber Luftkämpfe waren häufiger als bisher.

Wieder Luftangriff auf Paris.

Paris, 27. Juni. Während der Nacht unternahmen wieder deutsche Aeroplane einen Angriff auf Paris. Doch wurden, soweit bekannt, keine Verluste verursacht.

Wie das Blatt „Le Matin" sagt, nahmen zwei Gruppen Gotha-Aeroplane an dem Angriff teil; die meisten wurden aber bald durch ein kräftiges Sperrfeuer genötigt, ihren Kurs zu ändern, und in dem Bemühen, ihre Operationsbasis wieder zu gewinnen, entledigten sie sich ihrer Bomben rasch.

298 tot durch Luftangriffe?

Im Haag, 27. Juni. (Ueber London.) Bei den jüngsten Angriffen von Alliirtenfliegern auf deutsche Städte, besonders auf Köln und Mannheim, sollen 298 Personen getötet, und 484 verwundet worden sein! Der Neumarkt in Köln litt am schwersten durch die Explosion von 4 großen Bomben. Auf dem Grünmarkt gab es 49 Tote und Verletzte.

Masseverwalter.

Für die „Illinois Staatszeitung" und „Chicagoer Presse" beantragt.

Gegen Horace L. Brand.

Direktoren beanstanden Haftpflicht für einen Wechsel von $30,000. — Bestände angeblich größer als Schulden. Verhandlung vor Richter Foell.

Die trüben Verhältnisse der Gesellschaft, welche die „Illinois Staatszeitung" und die „Chicagoer Presse" herausgegeben hat, haben heute Nachmittag zur Einreichung eines Gesuchs um Einsetzung eines Masseverwalters für das Geschäft geführt. Die im Superiorgericht von dem Anwalt Adolph D. Weiner hinterlegte Klage geht von der „Illinois Publishing Co.", der Verlegerin der beiden Zeitungen, aus und richtet sich gegen die „Advance Packing Co.", die „Adder Machine Co." und wohl hundert andere Firmen und Angestellte der Gesellschaft, denen die „Illinois Publishing Co." Geld schuldet.

Es wird in der Klage ausgeführt, daß Edward Selbmann 2970, Josef F. Haas zwei, John H. Bauler drei, John Stelk zwanzig und Leopold Neumann fünf Anteilscheine der „Illinois Publishing Co." besitze, und daß ihr Kapital von $300,000 in 3000 Anteilscheinen bestehe. Den Direktorenrat bildeten die Herren Stelk, Neumann, Selbmann, Hermann Müller und Hermann Wiederhöft. Am 18. April 1912 habe Horace L. Brand die ganze Anlage des Geschäfts zu monatlich $1000 auf zwanzig Jahre verpachtet.

Am 25. Januar 1918 habe Brand, der damals 2885 Aktien besessen, die übrigen 115 erworben und die Gesammtaktien durch Edward Selbmann an John Stelk als Treuhänder übertragen lassen.

Befürchteten Pfändung.

Die Schulden der Gesellschaft seien am 31. März 1918, abgesehen von dem Kapital von $300,000 und $5285 Ueberschuß, $121,319.18 gewesen und seither um $5000 gewachsen. Es seien ein oder zwei Zahlungsurteile gegen die Gesellschaft gefällt worden, und letztere befürchte ein Pfändungsverfahren, weshalb sie im Interesse aller Beteiligten die Einsetzung des Masseverwalters beantrage. Die Bestände seien, wie sie glaube, größer als die Schulden.

Am 26. März 1918 habe Edward Selbmann, der Geschäftsführer, einen Wechsel über $30,000 an die Continental and Commercial National Bank ausgestellt. Dieser Wechsel sei am 26. Juni fällig gewesen. Horace L. Brand habe den Wechsel indossirt, aber die Ausstellung des Wechsels sei ohne Kenntniß und ohne Zustimmung des Direktorenrats oder der Beamten der Gesellschaft geschehen, und es sei das in Wirklichkeit eine persönliche Schuldverpflichtung des Herrn Brand, für welche dieser persönlich aufkommen sollte, falls die Illinois Publishing Co. gezwungen werde, den Wechsel einzulösen.

Unter den wertvollen Beständen wird der Freibrief in der Associirten Presse aufgezählt. Das Gesuch wurde heute Nachmittag Richter Foell vorgelegt.

Erscheinen eingestellt.

John Stelk, der Präsident der „Illinois Publishing Co.", kündigte in der gestrigen Ausgabe der von ihr herausgegebenen „Chicagoer Presse" an, daß mit dieser Nummer die Laufbahn der „Illinois Staatszeitung" und der „Chicagoer Presse" zum Abschluß gekommen sei. Keines der beiden Blätter ist heute erschienen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und wahrscheinlich örtliche Gewitterschauer heute Abend und morgen; heute Abend wärmer. Mäßig starker Wind, vorherrschend aus südlicher Richtung.

Illinois: Unbeständig und wahrscheinlich örtliche Gewitterschauer heute Abend und morgen. Im nördlichen Teil heute Abend wärmer.

Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich örtliche Regenschaue: heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer.

Indiana und Nieder Michigan: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 8:29.
Sonnenaufgang, morgen: 5:17.
Mondaufgang: Heute Abend 10:39.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	67	3 Uhr Morgens	67
4 Uhr Nachm.	68	4 Uhr Morgens	67
5 Uhr Nachm.	66	5 Uhr Morgens	67
6 Uhr Abends	65	6 Uhr Morgens	67
7 Uhr Abends	65	7 Uhr Morgens	68
8 Uhr Abends	64	8 Uhr Morgens	72
9 Uhr Abends	63	9 Uhr Morgens	77
10 Uhr Abends	63	10 Uhr Vorm.	79
11 Uhr Abends	63	11 Uhr Vorm.	82
12 Uhr Mitternacht	64	12 Uhr Mittags	83
1 Uhr Morgens	63	1 Uhr Nachm.	83
2 Uhr Morgens	66	2 Uhr Nachm.	83

Copyright, Committee on Public Information, from Underwood & Underwood.

Großvater und Enkel in der Flotte.

Ex-Zar doch ermordet!

Paris, 27. Juni. Eine Depesche aus Kiew unter'm Mittwoch, den 26. Juni sagt, die (schon vor mehreren Tagen erwähnte) Angabe über die Ermordung des Ex-Zaren Nikolaus Romanow werde bestätigt!

Bolschewiki-Soldaten sollen ihn auf ihrem Rückzug nach Jekaterineburg umgebracht haben.

Genf, 27. Juni. Das Ukrainer-Büro in Lausanne verkündete, es habe Bestätigung der Angaben erhalten, daß die Bolschewiki-Behörden in Jekaterinenburg den Ex-Zaren Nikolaus nach kurzem Prozeßverfahren zum Tode verurteilt und dann erschossen hätten. Aber an Einzelheiten über die angebliche Hinrichtung fehlt es noch immer.

Gerüchte über die Tötung des Ex-Zaren waren schon seit einiger Zeit dann und wann aufgetaucht.

Bruder des Ex-Zaren als Sibirienherrscher.

Amsterdam, 27. Juni. Großfürst Michael Alexandrowitsch, ein jüngerer Bruder des angeblich ermordeten Ex-Zaren Nikolaus, hat einer Moskauer Depesche zufolge, die über Berlin kommt, sich an der Spitze der neuen sibirischen Regierung gestellt und hat ein Manifest an das russische Volk erlassen.

Es bestätigt sich, daß frühere kriegsgefangene Oesterreicher tschechischen Stammes, welche von dem bolschewiki-feindlichen früheren russischen Höchstkommandirenden General Alexjew befehligt werden, die sibirische Stadt Jokutsk nahmen.

Erwarten Kuehlmanns Sturz.

London, 27. Juni. Einer Depesche der Central News aus Amsterdam zufolge schrieb der Berliner Korrespondent der Frankfurter Zeitung, wird der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. v. Kuehlmann wahrscheinlich sein Amt niederlegen. Die Veranlassung dazu würde der von den Konservativen und Alldeutschen wegen der letzten von Kuehlmann im Reichtage gehaltenen Rede ausgeübte Druck geben.

Opfer von Tauchbooten.

In einem atlantischen Hafen, 27. Juni. Der Kapitän eines aus England hier eingetroffenen Schiffes berichtete, daß die kanadischen Pacific Dampfer Pomeranian und Medora von deutschen Tauchbooten versenkt wurden. Die Versenkungen erfolgten nur einige Meilen westlich von den britischen Inseln. In britischen Marinekreisen sei man sich über die Zerstörung des Pomeranien ganz im Unklaren, weil von einer aus 60 Mann bestehenden Besatzung nur der zweite Maschinist gerettet wurde. Letzterer war, wie er mitteilte, in die Takellage geklettert, als das Schiff im Sinken begriffen war, und er wurde dann von einem Patrouilleboot gerettet, aber von den übrigen Mannschaften konnte Niemand gefunden werden.

Die Mannschaft des Fedora flüchte sich nach der Torpedirung in seine Rettungsboote, der Kommandant des Tauchbootes behielt aber den Kapitän, den Telegraphisten und den ersten Kanonier des Dampfers als Gefangene.

Halifax, N. Y., 27. Juni. Die Besitzer eines Schiffes aus Halifax, welches in Bermuda eingetroffen ist, erhielten von dort die Nachricht, daß es, als es in südlicher Richtung fuhr, ein offenes Boot aufgenommen habe, in dem sich 17 Ueberlebende eines von deutschen Tauchbooten versenkten Schiffes befunden hätten. Sein Name oder sonst Näheres stand nicht in der Depesche.

London, 27. Juni. Die Schiffsverluste, welche Alliirte und Neutrale im Monat Mai erlitten, kommen insgesammt auf 355,694 Tonnen, gegen 630,336 Tonnen im Mai 1917.

Auf die Briten allein entfallen von dem ersteren Verlust 224,735 Tonnen.

Im April 1918 kam der Gesammtverlust auf 311,456 Tonnen.

Kampf um's Frauenstimmrecht.

Washington, 27. Juni. Im Senatssaal hatten sich heute zahlreiche Frauenstimmrechtlerinnen und ihre Gegner eingefunden, da eine Abstimmung erwartet wurde, ob die Allgemeine Frauenstimmrechtsfrage als Zusatz zur Bundesverfassung den Einzelstaaten zur Entscheidung unterbreitet werden soll. Die „Suffragisten" erwarteten bestimmt, daß die nötige Zweidrittelmehrheit erreicht werden würde, während ihre Gegner ebenso sicher waren, daß das nicht möglich sein würde. Präsident Wilson hat sich schon vor längerer Zeit günstig für den Zusatz ausgesprochen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Tut Eure Pflicht: Euch selbst und Eurem Lande gegenüber—kauft Kriegssparmarken!

* Wie dem Koroner gemeldet wurde, hat sich in Glenview der 60 Jahre alte Wm. Dewes erhängt.

Kanadas Beitrag.

London, 27. Juni. Der Gouverneur von Manitoba, T. C. Norris, der sich gegenwärtig mit den Gouverneuren Stuart von Alberta und Martin von Saskatchewan in England befindet, teilte in einer von ihm in Edinburg gehaltenen Rede mit, Kanada habe bereits 400,000 Mann in den Krieg geschickt, und 100,000 Mann ständen noch als Reserve bereit. Er sagte ferner, daß seiner Ansicht nach etwa 315,000,000 Bushel Weizen in diesem Jahre in Kanada geerntet werden würden.

Die Schlußansprachen.

Sie haben gestern im Mordprozesse Plotka ihren Anfang genommen.

Der Mordprozeß Plotka geht zu Ende, die Staatsanwaltschaft eröffnete gestern den Reigen der Schlußansprachen. Hilfsstaatsanwalt Irwin N. Walker hielt die erste Ansprache an die Geschworenen. Nicht auf die sittliche Seite des Falles eingehend, ließ er das gesammte Beweismaterial am geistigen Auge der Geschworenen vorübergehen und legte ihnen das auf den Fall bezügliche Gesetz an der Hand ähnlicher Fälle aus. Den direkten Angriff gegen die Ausführungen des Verteidigers Patrick H. O'Donnell, der die Angeklagte heute den Geschworenen als das unschuldige Opfer eines tyrannisch veranlagten Wüstlings schilderte, unternahm heute Nachmittag Hilfsstaatsanwalt James C. O'Brien.

Die Angeklagte, Pauline Plotka, saß während der gestrigen Abendsitzung zumeist teilnahmslos in ihrem hochlehnigen Stuhle zusammengesunken da, und als das Gericht sich kurz vor Mitternacht vertagte, mußte sie nach dem wartenden Automobil getragen werden.

Verteidiger führt Bibelwort an.

Die Worte Christi an die Tochter des Jairus: „Mägdelein, ich sage Dir, stehe auf" legte Patrick H. O'Donnell seiner Verteidigungsrede zu Grunde, indem er sich an die wie erstarrt in ihrem Stuhle liegende Pauline Plotka wandte. „Von Ihrer Gerechtigkeit, meine Herren Geschworenen, erwarte ich diese göttliche Botschaft an Pauline Plotta", rief der Verteidiger aus, und fuhr dann fort: „Diese leblose Form, die hier vor Ihnen im Staube liegt, sie ist das Werk des Anton Jindra. Anton Jindra, Du sitzest hier auf der Anklagebank, hier liegt Dein Legat, hier Deine Erbschaft an Chicago — ein zerstörtes Menschenleben! Pauline Plotka hat nicht gelogen, als sie sagte, daß Du Dich vom Militärdienst hattest drücken wollen. Du hast Dein Vaterland wie Deine Braut verraten, Du zogst nicht aus mit den wackeren Burschen, Dir klang nicht das Lied „Tramp, Tramp, Tramp, the boys are marching" ins Ohr. Du wurdest vom Militärdienst befreit, weil Du logst, Du müßtest studiren. Ja wahrhaftig, Du studirtest, wie man Mädchen betört und sie ruinirt. Anton Jindra, ich spreche das „Schuldig" über Dich aus! Dieses Mädchen ist ein Trost für hunderttausende von Müttern, Vätern und Brüdern Chicagos, sie hat ihnen die Beruhigung gegeben, daß auch ein in einer Fabrik angestelltes Mädchen das Kleid der Ehre tragen kann. Es hat Ihnen den Beweis geliefert, daß ihre Töchter und Schwestern in den großen Betrieben sicher sind. Dieses Mädchen", schloß O'Donnell seine Rede, „hat vor und während dieser Verhandlung mehr geistige Qual erlitten, als irgend eine ihrer Mitschwestern — reinigen Sie sie von dem ihr anklebenden Makel und sprechen Sie die Worte zu ihr: „Mägdelein, ich sage Dir, stehe auf!"

Nach einem äußerst scharfen Angriff des Hilfsstaatsanwalts James C. O'Brien, der in realistischer Weise die Ausführungen O'Donnells zerpflückte, wurde der Fall nach 5 Uhr den Geschworenen zur Aburteilung übergeben.

„Landesfarben und Volksfarben."

Unter diesem Titel erzählt in der nächsten Nummer der

„Sonntagpost"

Dr. Walter J. Briggs die Entstehung und Bedeutung der deutschen Volksfarben schwarz-rot-gold und bespricht den Vorschlag, diese Farben in Zukunft neben den amerikanischen Landesfarben als die gemeinsamen Farben aller amerikanischen Bürger deutschen Stammes in Vereinsbannern und anderweitig symbolisch zu führen.

Die in dieser Zeit besonders lebendige Erinnerung an das Jahr 1848 wird den Lesern der „Sonntagpost" diese Besprechung gewiß sehr interessant machen. Sie sollte einen Meinungsaustausch über den Vorschlag in den Spalten unseres Blattes anregen.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost" und „Sonntagpost", 223 W. Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern. **Preis 3 Cents.**

Melden blutigen Sieg.

Amerikaner berichten Aufreibung von 1200 Deutschen, 700 Tote.

Militärziehung heute.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Bei den amerikanischen Expeditionsstreitkräften an der Marne, 27. Juni. In einem siebenstündigen wütenden Kampfe, wovon ein großer Teil Handgemenge war, gewannen die Amerikaner gestern einen weiteren glänzenden Sieg und eroberten eine wichtige deutsche Stellung südlich vom Dorfe Torcy, im Bezirk Chateau Thierry.

Die deutsche Garnison bestand aus 1200 Mann. 700 dieser fielen, 100 wurden verwundet, und 250 gefangen genommen, darunter 4 Offiziere. 50 Maschinengeschütze wurden von den siegreichen Amerikanern zurückgebracht.

Paris, 27. Juni. Das französische Kriegsamt teilt mit, daß die Zahl der Gefangenen, welche von den Amerikanern bei ihren Operationen im Belleauwalde gemacht wurden, auf 264 gestiegen ist. Darunter sind 7 Offiziere.

Beim amerikanischen Heer in Frankreich, 27. Juni. Die Zahl der von den Amerikanern bei ihrem Vorstoß auf die Stellungen im Belleau Waldgebiet am Dienstag Abend gefangen genommenen Deutschen erreichte, wie amtlich berichtet wurde, die Zahl 311. Die Amerikaner erbeuteten 11 große Maschinengewehre, 10 automatische Gewehre, eine Anzahl geringerer Waffen und anderes Kriegsmaterial.

Gezogene Rekrutennummern.

Washington, 27. Juni. Die erste Nummer, welche aus der Bowle der Militärregistranten gezogen wurde, war 246, die zweite 1168, und die dritte 818.

Die frühen gezogenen Nummern sind in ihrer Ordnung von links nach rechts gelesen:

	246,	1,168	818	1,091	479	469	492	154	529	355
580	740	10	599	29	210	445	305	259	1,007	1,153
410	298	361	17	328	370	74	361	836	618	136
969	1,001	322	1,195	145	737	664	470	482	777	1,154
1,194	988	207	617	767	692	1,117	1,078	652	1,196	
817	1,071	377	447	1,012	712	555	1,174	1,111	226	
57	885	76	1,115	330	507	1,164	268	78	122	785
1,160	668	928	279	557	516	1,200	87	742	252	209
1,025	177	923	747	199	269	4	753	778	306	302
822	239	859	130	500	229	1,016	851	1,093	1,133	
397	465	1,161	809	319	70	1,069	575	108	840	357
860	414	579	589	1,125	466	792	1,107	719	828	308
691	937	787	1,067	807	867	793	800	90	294	302
401	1,120	28	1,089	881	89	1,147	454	151	522	65

691 ist Ziehungsnummer 140. Dann folgen weiter die Registrirungsnummern 937 787 1067 807 867 793 800 90 294.

Ziehungsnummer 150 ist Registrirungsnummer 522. Dann folgen die Registrirungsnummern: 65 752 1169 411 519 125 1035 365 825.

Nr. 160 ist 921. Dann folgen: 829 276 1190 45 72 570 135 1029 275.

Nr. 170 ist 304. Dann folgen: 212 396 906 61 596 234 91 743 405.

Nr. 180 ist 1162. Dann folgen: 51 348 244 63 1198 231 703 613 1173.

Nr. 190 ist 335. Dann folgen: 41 974 875 317 1051 446 274 84 902.

Nr. 200 ist 833. Dann folgen: 367 637 32 66 16 299 203 210 1112.

Nr. 210 ist Registriungsnummer 718. Dann folgen: 548 315 984 574 957 1090 191 153 82.

Nr. 220 ist Registrirungsnummer 530. Dann folgen: 995 1187 427 238 147 622 762 980 801.

Nr. 230 ist Registrirungsnummer 1048. Dann folgen: 419 55 33 56 862 285 535 639 1042.

(Zur Zeit des Abschlusses für die Presse war die Liste noch unvollständig.)

Washington, D. C., 27. Juni. Die 1200. Kapsel, mit der Registrirungsnummer 225, wurde kurz vor 12 Uhr Mittags aus der Bowle gezogen, und die Ziehung war vorüber.

Donnerstags-Verlustmeldung: 80.

Washington, 27. Juni. Die heute bekannt gegebene Heeresverlustliste zeigt 80 Namen, die sich folgendermaßen verteilen:

Im Kampf gefallen, 29.
Wunden erlegen, 6.
Tot durch Unfall, 4.
Tot durch Aeroplanunglück, 2.
Krankheiten erlegen, 2.
Schwer verwundet, 31.
Im unbestimmten Grade verwundet, 4.
Im Kampf vermißt, 2.

Nationale Prohibition befürwortet.

Washington, 27. Juni. Der Landwirtschaftsausschuß des Senats nahm heute den Zusatz zu der Landwirtschaftsvorlage, bei der es sich um $11,000,000 handelt, und in dem nationale Prohibition verlangt, an. Sollte Letzteres wirklich Gesetz werden, dann müßte die Herstellung und der Verkauf von Wein und Whisky schon nach dem 30. Juni aufhören, während der Herstellung und dem Verkauf von Bier noch eine Frist von drei Monaten gegeben werden würde.

In einer weiteren Probeabstimmung über die Prohibitionsfrage im Abgeordnetenhause wurde heute mit 112 Stimmen gegen 92 beschlossen, den Präsidenten zu ersuchen, das Haus wissen zu lassen, ob die Eisenbahnbehörde, die Kriegsindustriebehörde oder die Kriegshandelsbehörde Bestimmungen getroffen hätte über die Versorgung der Hersteller von alkoholtigen Getränken mit dem nötigen Material.

Washington, 27. Juni. Mitglieder vom Landwirtschaftsausschuß des Senats, welche für das Prohibitionsanhängsel des Landwirtschafts-Etats (Norris-Amendment) stimmten, waren:

Demokraten: Sheppard, Texas; Thompson, Kansas; Kendricks, Wyoming, und Johnson, Süd Dakota, und Republikaner: Norris, Nebraska; Page, Vermont; Gronna, Norddakota, und Kenyon, Iowa. Senator France, Maryland, der auch „Proxy" für Warren von Wyoming war, und Wadsworth von New York, alle Republikaner, stimmten gegen das Anhängsel. Gore von Oklahoma stimmte gar nicht.

UMI

E. IVERSON & CO.
1336–1350 MILWAUKEE AVE.

Ungewöhnliche Freitag-Bargains!

Knaben-Sporthemden — Gute Qualität Percales in fancy Streifen, mit [illegible] Kragen. Gr. 12½–14; 85c Werte für 50c	Unterzeug. — Gerippte ärmellose Leibchen für Damen, niedriger Hals, [illegible] besetzt. Reguläre 25c Werte zu 15c	Aus No More Wäscheseife, Freitag 10 Stück für 49c. Klassic Weiße Wäscheseife, Freitag 10 Stück für 45c
Männer-Sporthemden — [illegible] blaue u. fancy gestreifte Percale, [illegible] Kragen. Halsweite Grß. 14–17½, $1 Wt. 65c	Union-Suits f. Mädchen — Fein gerippt, ärmellos, [illegible] Knie; 50c Wt., am Freitag zu 35c	Aus No More Waschpulver, Freitag 2 Pakete für 9c. Cleanstone, der beste [illegible] 3 Büchsen für 8c
Gürtel. — Solide Lederstreifen für Männer, mit starker Schnalle. Alle Gr. 26 bis 42; sehr 50c Wert 25c	Socken. — Gute Qualität baumwoll. Männersocken, schwarz und lohfarbig, dopp. Fersen u. Zehen, 25c Werte, das Paar 14c	Drahtkörbe. — Schwerer Rahmen, mit bester Qualität Draht bezogen, [illegible] $1.50 Werte zu 98c
Knabenblusen. — [illegible] Sportblusen, [illegible] Percale, gute Qualität, [illegible] Größen; Freitag zu 39c	Strümpfe. — Baumwollene Damenstrümpfe in Schwarz oder Weiß, Doppelte Sohle. Alle Größen; am Freitag 1 Paar 17c	Drahtfenster. — Hartholzrahmen, 18 Z. hoch, bis 33 Zoll ausziehbar. Die besten 35c Werte speziell, das Stück zu 27c
Wasch-Anzüge. — Für Knaben, in neuen Combinationen [illegible] 1.50 Wt. $1	Strümpfe. — Fein gerippte weiße baumwollene Baby-Strümpfe, [illegible] doppelte Ferse und Zehe [illegible] 19c	Waschkessel. — Aus schwerem Blech gemacht, [illegible] Drop-Griffe — regulärer [illegible] Wert 97c
Knaben-Kniehosen. — [illegible] 79c	Taschentücher. — Für Damen, bestickte Ecke, Fabrikanten-Seconds der 10c Qualität; speziell, das Stück zu 2½c	Waschbretter. — Hartholzgestell, mit breiter Messingplatte, [illegible] 50c Wert, Freitag zu 33c
Unterzeug. — Balbriggan-Hemden u. Hosen für Männer, [illegible] 65c Werte zu 48c	Handschuhe. — Seidene Damenhandschuhe, dopp. Fingerspitzen [illegible] $1.00 Werte zu 65c	Kleider. — Weiße Kinderkleider [illegible] bis 14, $1.50 Wert 79c
Waists. — Partie von Lawn- und Voile-Waists mit Spitzen und Stickerei [illegible] $1.25 Wert, zu 69c	Middy Blusen mit rosa und blauen Kragen, Ellbogen-Aermel, Größen 16 bis 44, Werte $1.00, am Freitag zu 59c	Kragen-Bands f. Männerhemden, [illegible] Größen 13 bis 18 — das Stück zu 5c
Strumpfhalter für Kinder. — In Schwarz, weiß und farbig; Werte bis 25c — das Paar zu 9c	Merc. Voile. — Elegant. Kleiderstoff, alles neue Muster, weißer Grund, auch schwarz, blau, rosa und grün, wert 25c, 30c, Yard zu 18½c	Handtücher. — Türk. Bade-Handtücher — schwerer doppelt. Garn, ganz gebleicht — große Sorte, wert 25c, zu nur 17c
Feder-Ticking. — Yardbreit, natürlich, ungebl., böhmische Nanking Art, garantirt federdicht — wert 65c, Yard zu ... 39c	Chambray Gingham — 32 Zoll breit, nur blau gemischt und rosa, für Skirts u. Waists pass'd, vom Bolt geschn., wert 39c, Yard.. 19c	Weißer Madras — Yardbreit, fein merc., fancy gestreift, passend f. Suits, Kleider und Bettbezug; reg. 40c Wert, Yard zu 27½c

Der Makel.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(28. Fortsetzung.)

Kunze hatte schon gelegentlich von der Sinnesänderung der Alten reden hören, aber niemals recht daran geglaubt; jetzt trat sie ihm unverhüllt entgegen, und er begann zu tasten.

„Also Sie sind ihm nicht mehr böse, Frau Walther?“

„Er ist kein schlechter Kerl, denn er hat mir auf die Bibel geschworen. Aber das Unglück verfolgt ihn.“

„Man hat ihn doch freigesprochen.“

„Halb und halb.“

Die Erinnerung an den großen Gram ihres Lebens begann sofort zu wirken. Die Augen wurden unruhig, sie schielte nach dem verhüllten Fenster und legte plötzlich die Hand auf den Arm des Beamten.

„Sie können es mir schon sagen, Herr Wachtmeister . . . wird er heute geholt?“ wisperte sie.

„Der Schuster?“

„Ach Gott, nein — der Weißkopf.“

„Was weiß ich von einem Weißkopf!“ sagte Kunze.

„Sie brauchen sich nicht zu verstellen,“ fuhr die alte Frau fort. „Das Gewehr, mit dem er immer bei Nacht im Walde herumschlich, das liegt ja unten auf dem Amt, das Gewehr, mit dem mein Junge totgeschossen wurde.“

„Waren Sie denn dabei, Frau Walther?“

Die Frage machte sie stutzig; in ihrem armen Kopf gingen Wahrheit und Wahn immer mehr durcheinander. „Ich weiß es,“ sagte sie endlich, „ich und der Schuster, wir wissen es, und wir beide lauern ihm auf. Ich dachte, er sollte heute geholt werden.“

Einen Namen hatte sie jetzt nicht genannt, die Schlauheit des Irrsinns legte ihr ein Siegel auf die Lippen, und Kunze fragte auch nicht nach dem Namen.

Er legte sein Gesicht in ernste Dienstfalten und entgegnete: „Sie sollten Ihre Zunge hüten, Frau Walther. Das Gericht bestraft den Schuldigen, und es spricht den Unschuldigen frei; aber zu Beiden gehört mehr als Weibergeschwätz.“

Dann ging er, und die Alte drohte hinter ihm drein: „Mit Hut und Säbel können sie herumlaufen, aber an richtigen Mördern sehen sie vorbei. Es wird Zeit . . . es wird Zeit . . .!“

Der Verkaufstermin hatte inzwischen seinen Anfang genommen. Zuerst waren nur der Amtsrichter, sein Protokollführer und Doktor Berger anwesend, dann kam der Müller Jahn und zuletzt der Schuster Riemann. Zugleich mit ihm betrat auch Kunze die Stube und setzte sich still in einen Winkel.

Dem Schuster sah man an, daß er krank war; das Haar klebte ihm an der Stirn, und Doktor Berger empfand Mitleid mit dem Manne. Er ging hin, sprach leise einige Worte und fühlte ihm den Puls.

Aber Riemann schüttelte den Kopf. „Sie sind ja in Ihrem Recht, Herr Doktor, Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen. Die Hypothekenzinsen habe ich nicht bezahlen können, und nun geht es ums Ganze. Und Sie werden heute das Ganze kriegen, verlassen Sie sich darauf.“

Der Blick, den er bei diesen Worten dem Müller Jahn zuwarf, war so haßerfüllt, daß Kunze in seiner halbdunklen Ecke den Kopf vorstreckte. Wie hatte doch die Alte vorhin gesagt?

Jahn saß möglichst weit von Riemann entfernt. Wie immer trug er eine gelassene Miene zur Schau, aber man konnte ihm ansehen, daß es nur Verstellung war, denn auch ihm perlte der Schweiß auf der Stirn.

Und er fühlte wohl selbst, daß man ihn beobachtete, denn er sagte etwas von der schwülen Gewitterluft und trocknete sich mit einem Tuch das Gesicht.

Dann begann die Versteigerung.

Doktor Berger gab sofort ein Gebot ab, das seine Hypothek sicherte; darauf lehnte er sich zurück und betrachtete die Decke des Zimmers. Er hatte kein weiteres Interesse an der Sache.

Da machte Jahn eine Bewegung. „Hundert Mark mehr.“

„Und noch hundert,“ sagte Berger rasch. Er hatte einen Zug im Gesicht des Müllers gesehen, der noch nie darin gewesen war. Etwas von einer knurrenden Bulldogge. Und es fiel ihm plötzlich ein: Dieser Mann will das Haus haben, der Schuster soll fort, ich selbst hätte ihn wohl noch zur Miete gelassen.

„Noch hundert,“ flüsterte Jahn mit heiserer Stimme.

Eine Weile trieben sie sich hinauf, dann schnappte Berger plötzlich ab. Sein Zweck war erreicht; es sprangen jetzt ein paar hundert Mark für Riemann heraus, und der Hammer fiel.

„Ein teures Besitztum,“ sagte Wolff etwas spöttisch zum Müller.

Dieser war kaum Herr seiner selbst. Er erhob sich, stemmte die Fäuste auf den Tisch und zischte durch die Zähne: „Nicht zu teuer für das, was ich mit dem Gerümpel vorhabe!“

Das brach den Bann.

Auch Riemann fuhr empor, und ohne Rücksicht auf das Gericht schrie er in die Stube: „Wenn der da mein ehrliches Haus ein Gerümpel nennt . . . bei Gott, so soll es eins werden!“

Damit stürzte er zur Tür hinaus.

Wolff gab Kunze einen Wink. „Ich glaube, Herr Wachtmeister, nun ist es an der Zeit!“

„Kann schon sein, Herr Amtsrichter“, entgegnete dieser gelassen, „nur noch einen kleinen Augenblick, wenn ich gehorsamst bitten darf.“

Darauf verließ er die Gaststube, kehrte aber sehr bald zurück und trat vor den Müller hin, der finster brütend auf seinem Platze saß.

„Kommen Sie mit mir, Herr Jahn. Der verrückte Schuster ist imstande, Ihnen die ganze Bude zusammenzuhacken, und das dürfen wir unter keinen Umständen dulden, denn es ist gegen das Gesetz.“

Jahn regte sich nicht. „Mir ist es einerlei. Niederreißen lasse ich die Kate doch, dazu habe ich sie ja gekauft.“

„Sie fürchten sich doch nicht vor dem Schuster, Herr Jahn?“

Das Wort wirkte wie ein heimlicher Nadelstich, denn der Müller erhob sich sofort und griff nach seinem Handstock: „Ich habe mich noch nie vor einem Menschen gefürchtet, Herr Wachtmeister. Es wäre heute das erste Mal in meinem Leben.“

Sie verließen beide das Gasthaus und gingen in der Richtung der Schusterkate durch das Dorf. Kunze schien es jetzt nicht mehr besonders eilig zu haben, er sah sich bisweilen um und knüpfte an die letzten Worte des Müllers einen kleinen Scherz.

„Wer sich vor keinem Menschen fürchtet, Herr Jahn, der hat es gut. Sie hätten Forstbeamter werden sollen, denn das ist doch in unserer Gegend ein gefährliches Amt.“

„Nicht gefährlicher als Ihr eigenes,“ entgegnete der Müller.

„Ich denke doch. Die Spitzbuben, denen ich nachspüre, haben nicht viel zu verlieren, und wenn ich sie erwische, dann ist es gut. Aber da drinnen im Forst, bei Nacht und Nebel oder auch bei Mondschein — da kommen andere Dinge vor. Die meisten von den Wilddieben kennen wir ja, und sie sind nicht gefährlich; aber die wir nicht kennen, das sind die Schlimmen. Sie kämpfen um ihre Reputation und um ihre Stellung im Leben, und wenn so einer mit dem Forstpersonal zusammentrifft, dann hat es geschnappt. Ich denke, auf die Art ist auch der arme Walther um die Ecke gegangen, von der Hand eines Heimlichen, denn der Schuster ist es nicht gewesen, das glaubt kein Mensch mehr.“

„Woher wissen Sie das?“ fragte Jahn.

„Weil der „Heimliche“ im Munde der Leute ist. Sie wissen das nicht so, Herr Jahn, denn Sie sitzen den ganzen Tag in Ihrer Mühle, aber wir haben doch sein Gewehr gefunden, den feinen Zwilling, den keiner aus Gröde bezahlen kann, und die alte Walther hat ihn im Walde gesehen.“

„Das Weib ist verrückt,“ murmelte der Müller.

„Nicht so sehr, als man glaubt, Herr Jahn. Sie sieht wie eine Eule aus, aber die Eulen haben bei Nacht gute Augen. Haben Sie auch gute Augen, Herr Jahn?“

„Nein, sie sind recht schlecht geworden.“

„Das kommt von dem vielen Bücherlesen. Sie sollten das nicht übertreiben, Herr Jahn. Die Walther behauptet, es wäre oft mitten in der Nacht noch Licht in der Mühle.“

„Ich brenne ein Nachtlicht, Herr Wachtmeister.“

„Ja, wenn man nicht schlafen kann. Und dann in der Einsamkeit! Denn die Springmühle liegt wirklich sehr einsam. An Ihrer Stelle würde ich mir ein Gewehr anschaffen. Sie haben wohl nie eines besessen, Herr Jahn?“

Er brach ab und deutete nach vorn. „Ist das nicht der Forstaufseher Sperber, der da vor uns hergeht? — He, Sperber!“

Der Mann blieb stehen und wartete auf die Kommenden. Seine Augen suchten heimlich den Blick des Wachtmeisters, denn er war heute schon mit ihm zusammengetroffen und hatte seine Instruktion erhalten. Er trug an einem Riemen das Gewehr über der Schulter, das Kunze vom Gericht heraufgebracht hatte, und der Wachtmeister nickte ihm verstohlen zu.

„Sie gehen wohl ins Revier, Sperber? Da könnten Sie uns einen Gefallen tun. Der Schuster ist rabiat geworden und will seine Kate zusammenschlagen. Wenn er wirklich die Axt in die Hand nimmt, dann sind drei Männer besser als zwei.“

„Das wollen wir ihm schon versalzen,“ entgegnete Sperber grinsend und rückte an seinem Gewehr.

Darauf hatte Kunze nur gewartet. „Was haben Sie denn da für einen noblen Zwilling? Seit wann wirft Ihr Gehalt denn so was ab?“

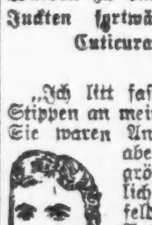
Sperber lachte. „Ich habe ihn für ein paar Mark erstanden, Herr Wachtmeister, unten auf dem Gericht. Die meisten Schießprügel sind ja nicht viel wert, aber das ist die Büchse, die wir vergangenen Herbst im Wald gefunden haben — die von dem großen Unbekannten, wissen Sie!“

(Fortsetzung folgt.)

Tut Eure Pflicht Euch selbst und Eurem Lande gegenüber—kauft Kriegssparmarken!

Litt an brennenden Schuppen.

Zwei Jahre lang. An Armen und Beinen. Wurden zu einem großen Ausschlage. Juckten fortwährend. Geheilt durch Cuticura. Kostete $1.25.



„Ich litt fast zwei Jahre lang an Stippen an meinen Armen und Beinen. Sie waren Anfangs klein und roth; aber durch Reiz wurden sie größer und bildeten schließlich ein großes Ausschlagsfeld oder eine Reihe von Ausschlägen, die gelblich aussahen. Ich arbeite in großer Hitze, sodaß sie fortwährend brannten und juckten und ich kratzte. Ich schämte mich, im Beisein meiner Mitarbeiter meine Arme zu waschen, da sie so häßlich aussahen.

Dann fiel mir eine Anzeige von Cuticura-Seife und -Salbe ins Auge. Ich schrieb um eine freie Probe, kaufte dazu und wurde geheilt.“ (Gezeichnet) James H. McManaway, 1131 St. Louis Ave., East St. Louis, Ill., 12. Aug. 1916.

• Cuticura Seife für Säuberung, Reinigung und Verschönerung, Cuticura-Salbe zum Erweichen, Lindern und Heilen, sind vorzüglich für tägliche Toilette-Zwecke.

Für freie Proben, jede mit rückgehender Post sende man Postkarte an Adresse: „Cuticura, Dept. H., Boston.“ Ueberall zu haben.

Friseurin.

Von Elsbeth Meyer-Förster.

Ich möchte wissen, wer sie ist, das rasche Ding, das täglich, in aller Morgenfrühe, mit gleichmäßigem, leichtem, eiligem Schritt unter meinen Fenstern vorbeitrabt. Die Fenster stehen weit offen. Ich kann im Bett jedes Geräusch der Straße vernehmen — aber es sind keine Geräusche da, auf dieser Waldstraße; in der großen Stille hört man es, wenn ein Vogel an einem Stamm seinen Schnabel wetzt. Nur der leichte Schritt unterbricht jeden Morgen ein paar Augenblicke lang die Schweigsamkeit des Kiefernwaldes.

Ihr Schritt ist wie ein Uhrwerk. Gleichmäßig. Tapp tapp, tapp tapp, tapp tapp. Die muß Kork unter den Sohlen haben. Es klingt so dumpf, so abgetönt und so weich, wenn sie geht. Später kommen dann Marktweiber vorbei. Die haben trampelnde Schritte. Und Spaziergänger. Die schleifen und schlürfen. Das leichte, freundliche Uhrwerk ist verstummt; es ist mein Wecker alle Morgen, so leise es auch geht. Ich werde dann wach und sehe in die Welt hinein. Ich stehe auf und kämme langsam mein Haar. Und ich grüble darüber nach, wer dieses Fräulein wohl sein mag, das mit schiefem Rembrandthut, mit dürftigem Jackett und einem schön voll Löckchen frisirten Kopf alle Tage so sanft und eilig unter meinen Fenstern vorüberläuft, den Weg entlang, der von Berlin in die stummen Vororte der einsamen Haide führt.

Sie müßte sich doch eigentlich fürchten auf diesem Wege. Eine Diakonissin ist ermordet worden auf ihm, vor einigen Jahren. Schwarze Kiefernbuchtungen, in denen tiefe Schatten lauern, Sandhöhlen, weite, kahle, von starren Stateten umfriedete Haideterrains säumen die menschenverlassene Straße. Kein lebendes Wesen mitunter zu sehen bis hin nach Schmargendorf. Ich würde diesen Weg nicht machen, und wenn mir gleich einer sagte, in Schmargendorf würde ich vom Kaiser von China zur Audienz erwartet. Und sie? Wird sie erwartet?

* * *

Nun weiß ich, wer sie ist. Eine kleine Friseurin. Ihr Handwerk ist es, das sie in so früher Morgenstunde vom Kurfürstendamm, wo sie in einem dritten Seitenflügel wohnt, nach den stillen Vororten führt. Eine spekulative kleine Person. Sie weiß sehr wohl, daß in Berlin, im großen Bienenhause selbst, nicht mehr viel einzuheimsen ist für eine kleine, anfängerische Arbeitsbiene. So hat sie sich die Vororte erwählt. Dort wohnen die Mäcene ihrer Kunst — kleine, sparwütige Rentieren, die gern einen Modekopf zur Schau tragen, aber es nichts kosten lassen wollen. Schlächtersfrauen und Restaurateursdamen, bei denen ein sauberer Haarbau mit zum Geschäft gehört, und die in Würsten und Frikasseeresten für die geleistete Arbeit quittiren. Ladies, die sich nur höchstens sechs Mark den Monat für die Frisur „bezähmen“ können. — Aber sie weiß, die kleine Geschäftsfrau, viele Wenig machen ein Viel. Und darum liegt Geschäftseifer und Freude in ihrem Schritt, und Lebensenergie, und Illusionen für die Zukunft.

* * *

Ich habe sie hereingerufen. „Heda! Fräuleinchen!“ Sie stand und starrte, schon wieder halb und halb weiterstrebend. „Auf einen Augenblick nur. Sie sind Friseurin, nicht wahr? Ich möchte mich bei Ihnen frisiren lassen.“ Ein paar Minuten später stand sie am Toilettetisch; sie packte ihre Handwerkstasche aus. Ihre Bewegungen sind wie ihr Schritt. Leicht und energisch. Sie hält ein wenig die Hände, um sie zu erwärmen, über den Spiritusapparat. Dann legt sie die große, schwere, sechszackige Wellenscheere ein. Rasch und leicht entfernt sie mir aus dem Haar die Nadeln, mit behutsamen Bewegungen, wie Jemand lose Blätter pflückt. Sie rollt und wellt und scheitelt und lockt und haucht leise in das Haar, um es aufzuplustern, dann steht sie zur Seite mit schief geneigtem Kopf, um ihr Werk zu betrachten — prüfend, wie ein Bildhauer, der noch den Meißel in der Hand hält. — „Ist es richtig so?“ fragt sie beglückt. Ich sagte „Ja!“ und lächle. Es sieht einfach scheußlich aus. Gebrännt und gescheitelt und eingeteilt, sehr sauber und minutiös, auf der Stirn die Löckchen zu akkuraten Korkenziehern gedreht. Sehr mühsam und gedrechselt! Ich sage „Ja!“, denn sie sieht so glücklich aus. Aber als sie wieder draußen ist, fahr' ich mit allen zehn Fingern durch die Löckchen.

Was tun? Ich habe auf einen Monat abonnirt. So bald werde ich meinen kleinen, energischen und sanften Wecker nicht mehr los.

Eines Abends muß ich zu einem großen Feste. Ich gehe vorher in die Stadt und sehe mich nach einem Friseur um. In der Dorotheenstadt lockt mich ein Schild. Rasch entschlossen trete ich in den Laden.

Ein langer, junger Mensch bittet mich, Platz zu nehmen, und breitet mir den weißen Shirtingmantel um. Vor den übrigen Spiegeln sitzen schon andere Damen, von mehreren weißgekleideten Gehilfen bedient.

Es herrscht ein seltsamer Ton. Ich höre nur und staune. Wohin bin ich geraten? Aha — der Zirkus nebenan und das Varieté. Und alle die Nachtkaffees.

Da bin ich in schöne Gesellschaft gekommen. — O ja! — Aber nun mit gehangen. Meine Zeit drängt.

Der junge Mensch zieht mir die Nadeln aus dem Haar. Eine seltsame Physiognomie. Ein Charakterdarstellergesicht, scharf, markant, zwanzigjährig, mit einer sehr hohen, famosen Stirn, einem Lächeln, zwischen Blasirtheit und Perfidie schwankend. Alles, nur keine Friseurphysiognomie.

Und ich staune. So etwas habe ich ja noch nie gesehen. Habe ich je gewußt, was Haartracht ist? Nie! Was war das volle, eingeteilte Gelock, das mir der Friseur in Paris über die Stirn in die Augen baute, was alle Kunst, die ich so oft an meine Liebhaberei, die Haartracht, wandte, gegen dieses Gedicht? Setzt es auf einen Negerkopf — und er wird reizend sein.

Das ist kein Wellen, kein Scheiteln, kein Toupiren — kein Brennen und Puffen und Glätten — das ist einfach Physiognomie, Ergänzung, Charakter, was dieser seltsame Bursche mit seinen Händen schafft.

Nicht Herkömmliches — ein runder, mädchenhafter Kranz. Eine blonde Guirlande, anspruchslos, mit vereinzelten, fallenden, freien Locken, gleich hängenden Blüten im Nacken — ein Schwalbennest, von den Ranken der Guirlande umrahmt. Kommt, blonde Schwestern, die Ihr verunstaltet und toupirt, wie steife Rokokodamen, in der Welt herumstandet gleich mir: hier werdet Ihr schön gemacht. Auch die Häßlichen von Euch.

Die ganze Sache dauerte nicht zwanzig Minuten. Während dessen gab es eine Anzahl schlüpfriger Bonmots von ihm zu den „Dämchen“ hinüber. Hier tat man sich, schien's, keinen Zwang an. Wer sich hier frisieren ließ, schien man zu denken, ließ sich eben hier frisieren. Dafür kostet der ganze „Schwamm“, wie der Junge sagte, auch nur siebzig Pfennige!

* * *

Meine kleine Friseurin mußte das nächste Mal mit. Sie mußte dies Wunder sehen, die kleine Arbeitsbiene! Sie mußte lernen an dieser Kunst. Ihre schreckliche Akkuratesse, ihr trauriger Stil, ihre ungeniale, an Plätteisen und Flickscheere stumpf gewordene Hand — das alles sollte hier in die Schule gehen.

Ich nahm sie das nächste Mal mit. Sie saß mit hochroten Wangen und brennendem Blick. „Ja, das — das ist etwas anderes,“ flüsterte sie, „das werde ich nie erlernen.“

Der junge Mann in der weißen Drilljacke, der Zwanzigjährige, mit dem Mimenkopf, sah durch den Spiegel zu ihr hin; ihre Blicke begegneten sich. „Da wären Sie nicht die erste, der ich det beibringe,“ sagte er obenhin. „Wenn ich die Weiber wat beibringen will, denn bring ich sie's bei. 'T kommt blos uff Zeit und Jelegenheit an. Wenn Sie morgen können — um dieselbe Zeit — ich stehe zu Diensten.“

Er mußte der Löwe seiner Kreise sein, denn auch unter den Friseuren mag es Löwen geben. In der Art, in der die Mädchen — die vom Zirkus und die vom Cafe — mit ihm verkehrten, lag eine gewisse, vertrauliche Unterwürfigkeit, eine Anerkennung geistiger Ueberlegenheit. Sie nannten ihn „Sie“. „Herr Brenner“. Er aber rief sie nur bei Namen — in der Reihe, wie sie ihm bei ihren Dutzend-Abonnements gerade unter die Finger kamen. Selma und Tadeska, und Sophie, Maud und Wladislawa. Und Lotte.

* * *

Meine Arbeitsbiene ging nun täglich hin, um es ihm „abzulernen“. Und sie erzählte dann jedesmal am nächsten Morgen enthusiastisch von dem Geschäfte dort, diesem ewigen Kommen und Gehen, den ausgestellten Ballköpfen — und sie wagte sogar eine Andeutung in Betreff der „Weiber“, die dort verkehrten. „Weiber!“ Das Wort mußte ihr riesig imponirt haben aus seinem Munde. Das Verächtliche und Ueberlegene und doch wieder Vertrauliche, das er in diese Bezeichnung gelegt hatte, gab ihm in ihren Augen einen Rahmen. Ich hörte es heraus aus der Unterredung, mit der sie von diesem „Herrn Brenner“ sprach.

* * *

Der Monat war zu Ende und ich dankte ihr bestens, der kleinen Geschäftsbiene. Dieser zwanzigjährige Künstler fragte sie, ob sie ihren Kursus bei dem Gehilfen nun beendet hätte, und als sie es verneinte, mit seltsam flehenden Augen, erachtete ich es als eine schwesterliche Pflicht, sie dringlich zu ermahnen.

„Ich bitte Sie, Fräulein. Dieser Mensch kommt mir geradezu gefährlich vor. Gehen Sie nie mehr dort hin!“

Aber sie lenkte kurz und fast brüsk ab: „O, das ist nun schon alles fest und abgemacht. Ich eröffne mit Herrn Brenner zusammen ein Geschäft. In der Friedrichstadt. Die Sache ist schon ganz im Reinen.“

Ich hörte und sah sie dann nicht mehr. Und Tausenderlei kam dazwischen. Der leichte Schritt ertönte nicht mehr unter den Fenstern. Am Kurfürstendamm war sie verschollen. Und in der Friedrichstadt forschte ich später vergebens nach einem Geschäfte von ihm und ihr.

* * *

Gestern kam ich durch Halensee. Tanzlokale sind dort, vor deren Toren Abends Feuerguirlanden von bunten Lampen hängen und in die schweigende Vorstadtnacht hinausfunkeln.

Es ist ein zweideutiges Entree, das man passirt, um von dem Ringbahnhofe in die Stille des Grunewaldes zu gelangen. Für eine Dame allein des Abends mitunter fast unmöglich. Betrunkene, Dämchen und Berliner Rowdytum. Da sieht man Burschen, die nach dem Zuchthaus riechen. Die Dämchen sind laut und lärmend, tragen Hüte wie Wagenräder groß und rascheln mit den Kleidern.

Plötzlich achtete ich auf eine vor mir her, fast hatte ich sie gar nicht angesehen. Aber weil der elegante Mensch, der neben ihr ging, so grob und laut auf sie einredete, und sie im Laufe des Gesprächs so brüsk in die Seite stieß, blickte ich genauer hin. Ein großer, von schwarzen Pailleten funkelnder Hut bedeckte tief in die Stirn hinein ihren Kopf. Auf der Brücke riß der Wind ihn ihr herunter. Sie wandte sich und fing ihn laut lachend auf, und nun sah ich sie, ihr Gesicht — die Arbeitsbiene!

Sie war eingefallen und bleich. Aber ihre Lippen tiefrot geschminkt. Und um ihre Stirn kräuselte sich die Frisur, die sie so gern hatte erlernen wollen und mit der er sie nun schmückte für die Stammgäste von Halensee, er — er selbst, der einstige Friseur. Ein blonder, mädchenhafter Kranz, Löckchen, frei und flatternd daraus hervorquellend wie Blütenranken — herrlich geschmückt und hergerichtet — der junge, lächelnde, gemalte Totenkopf!

Tut Eure Pflicht Euch selbst und Eurem Lande gegenüber—kauft Kriegssparmarken!

Die fliegenden Fische.

Lustige Matrosengeschichte von Heinr. Binder.

Gottlieb hatte seine erste Reise hinter sich. Wie jeder Seemann hatte er auf dieser Reise das meiste in seinem Leben gesehen und kennen gelernt. Hatte so viel Wunder geschaut, wie ein anderer nicht in 100 Jahren sehen konnte, und hatte vor allen Dingen so viel erlebt, daß er Bücher hätte schreiben können, wenn ihm die Natur in gütiger Weise diese Gabe in die Wiege gelegt hätte.

Nun saß Gottlieb zu Hause, weit, weit oben im Erzgebirge, und erzählte den staunenden Menschen von den Wundern der blauen Ferne. Daß er während seiner 20tägigen Urlaubszeit den Mittelpunkt des Dorfes bildete, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Abends fand man sich gar zu gern in Gottliebs elterlichem Hause ein. Gemütlich brannte das Feuer. Gottlieb saß auf der Ofenbank und erzählte. . .

„Ja, Leute, so'n Schiff! Das ist was Rechtes. Da habt ihr überhaupt gar keine Idee davon!“

Hier muß bemerkt werden, daß Gottlieb diesen Satz oft und gern anwandte, und zwar so lange, bis die Zuhörer von seiner Wahrheit und von ihrer eigenen Dummheit überzeugt waren. —

„Ja, was so'n Schiff is! Ihr kennt doch noch aus der Geographie den englischen Kanal! Ich mein, der is doch breit! Aber, als wir von Hamburg wegfahren und durch den Kanal wollten, bemerkten wir gar bald, daß das Schiff zu breit war! Unser Kapitän fuhr zurück, ließ die Seiten des Schiffes mit Schmierseife einreiben, damit es sich an den Küsten nicht scheuern sollte. Dann nahm er mit dem Schiff einen Anlauf und mit voller Kraft ging es durch den Kanal. An der englischen Seite rissen wir ein großes Stück von den Felsen weg und da sahen wir, daß die Felsen im Innern ganz weiß waren. Wenn einer von euch mal durchkommen sollte, dann könnt ihr das jetzt noch sehen.“ — — —

Einer der Zuhörer fragte ganz schüchtern: „Ja, sag' mal, Gottlieb, waren denn da keine anderen Schiffe mehr im Kanal? —“

„Da habt ihr keine Idee von! Wenn so'n großes Schiff durchfährt, dann wird zuerst signalisirt, daß alle Schiffe aus dem Kanal rausgehen und so lange warten, bis das große durch ist. Das ist internationale Vorschrift. — Na, wie wir da glücklich durch den Kanal waren, ging's denn gleich mit'm Sturm los! Ich sag' euch, da habt ihr keine Idee von, wie das dort oben weht. Der Sturm, der so mit aller Gewalt auf einen zukommt, schlägt alles kurz und klein. Ich fuhr mal mit dem elektrischen Aufzug in den Mast, um Segel festzumachen. Wie ich oben auf der Raa steh', hebt mich auf einmal der Sturm in die Höhe. Ich wirble ungefähr zehn Minuten in der Luft herum, und hätt' mich nicht zufällig so eine Möve in den Schnabel genommen, dann wäre ich, weiß Gott, jetzt nicht mehr bei euch.“

Hier konnte die Mutter einen Seufzer nicht unterdrücken: „Der arme Junge“, sagte sie, „was muß der alles ausgehalten haben!“

„Ja, da versteht ihr nichts davon! Das ist der Kampf des Lebens! Na, die Möve wurde zuletzt wohl müde und setzte sich ganz oben auf die oberste Raa, die bei uns Royal-Raa heißt. Das heißt: die königliche Raa, weil man in der Zeit, in der man früher an den altmodischen Strickleitern raufklettern mußte, ebenso gut hätte König werden können! Na, ich klammer mich denn an der Raa an und versetz' der Möve mit dem Fuß einen Tritt auf das Auge, daß sie genug hatte. Sie hackte zwar noch ein paar Mal mit dem Schnabel nach mir, aber ich kriegte sie an den Nüstern zu fassen, und das wißt ihr doch vom Pferd, daß ein Tier dann nichts mehr machen kann! — Na, wie das denn so kam, daß ich wieder herunter kletterte, das kann ich euch nicht erzählen. Nach drei Tagen war ich auf der zweiten Raa angelangt, und so hoch geht der elektrische Aufzug. Da war ich ja gerettet. Als ich kaum unten war, erfaßte mich eine haushohe Welle und warf mich über Bord. Aber eine zweite Welle hatte Mitleid mit mir, die warf mich, Gott sei's gelobt, wieder zurück. Nach einem Monat kamen wir dann in die Tropen. Wißt ihr, was das heißt? Das Wort kommt von Tropenhut her. Den müssen nämlich die Leute dort tragen, weil es dort so unmenschlich heiß ist, daß man einen Sonnenstich bekommt, wenn man so'n Hut nicht aufhat! Ihr glaubt am Ende, daß ich aufschneide, wenn ich euch erzähle, wie heiß es da ist! Na, das habt ihr ja alle gelernt, daß es da bei Afrika so heiß ist, daß die Menschen alle braun sind. Das ist nur von der Hitze. Die meisten haben eine ganz harte Haut, wie so'ne gebratene Gans, weil sie immer an der Sonne braten. Und um euch nur ein Beispiel zu geben: Ihr kennt doch alle die Anker, die großen eisernen Anker, mit denen das Schiff festgehalten wird. Diese Anker sind uns geschmolzen! Vorne am Schiff lief das glühende Eisen runter, und wie es ins Wasser kam, da zischte es gar nicht mal, weil das Wasser da auch eine Temperatur von 80 bis 160 Grad Celsius hat! Und dann erst die Luft! Ganz heiß kommt es einem aus dem Mund raus, wenn man atmet! Man darf den Mund gar nicht zum Atmen aufmachen, sondern man darf nur durch die Nase atmen! Sonst verbrennen alle edlen Teile! Na, das konnte ich doch, weiß Gott, auf meiner ersten Reise nicht wissen. Ich atme da los und auf einmal krieg ich furchtbare Lungenstiche: ich hatte mir die Lunge verbrannt! — Der Arzt sagte, da wären richtige Brandblasen auf der Lunge, und er gab mir Oel ein, weil das das Beste gegen Brandwunden sei! — Na, ich will man nichts weiter erzählen, soviel will ich nur sagen, daß ich auf der ganzen Reise bis zum Kap der guten Hoffnung halbtot gelegen hatte.“

Die Mutter tat wieder einen tiefen Seufzer. . .

„Ihr könnt euch denken, wie ich froh war, als wieder ein frischer Wind einsetzte, so daß ich wieder atmen durfte. Und als wir ganz dicht unterm Kap vorbeifuhren, fühlte ich mich wieder ganz gesund. Da stand ich an Deck und konnte alles sehen. Da sah ich die berühmten Kaplöwen. Die standen alle auf dem Kap und brüllten uns an! Das war schrecklich. Ein ganzes Rudel sprang sogar ins Wasser und schwamm uns nach. Sie wollten am Schiff hochklettern, aber der Kapitän streute ihnen von oben Pfeffer in die Augen, da ließen sie sich unter fürchterlichem Geheul fallen. — Als wir nun wieder nordwärts kamen, sahen wir ganze Rudel fliegende Fische. . .“

Hier fiel Gottliebs Vater zum ersten Mal ein:

„Was habt's da gesehen?. . .“

„Fliegende Fische.“

„Was ist denn das?“

„Nanu, Vater, das sind Fische, so groß wie so'n Hering. Die haben Flügel an der Seite, womit sie über das Wasser fliegen.“

Statt jeder Antwort bezog Gottlieb von seinem Vater eine schallende Ohrfeige:

„Was, Du Lausejunge, Du willst Deinen alten Vater verkohlen? — Alles hab ich Dir geglaubt, was Du da erzählt hast, un alles mag ja wahr sein, die Hitze, die verbrannte Lunge, der geschmolzene Anker, das große Schiff, — aber mit so 'nem Aaskram, wie Deine fliegenden Fische, hast Du kein Glück bei mir.“

Seit diesem Abend hat Gottlieb nie mehr an Land erzählt, daß es fliegende Fische gibt!

Tut Eure Pflicht Euch selbst und Eurem Lande gegenüber—kauft Kriegssparmarken!

— Neid. — Kaufmann: „Verdammt, daß gerade drüben bei meinem Konkurrenten eingebrochen worden ist! Gibt das für den Menschen wieder eine Reklame!“

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

FRIDAY BARGAINS

Letzte Juni Bargain-Gelegenheit

Anzüge und Ueberröcke

Angebrochene u. kleine Partien $13.95

Sie wurden von teureren Partien genommen, bei denen nicht mehr alle Größen vorhanden waren und die Partien dadurch unvollständig wurden, obgleich alle Größen in der einen oder der anderen Partie vorhanden sind. Die Auswahl umfaßt dauerhafte Stoffe in fancy Mixtures und Novelty Geweben, jetzt auf $13.95 herabgesetzt.

Männerhosen, in Worsted Streifen und hellen gemischten Effekten, einfache oder Cuff Bottoms, Größen 28 bis 60, speziell zu $3

Weiße Duck Männer-Oxfords für Ausflüge, Tennis oder Straßengebrauch, welted Edge Gummisohlen, Wedge Absätze oder einfache Absätze, $3 Werte, zu $1.45

2-Paar-Hosen-Anzüge für Knaben $5.95

Es ist eine wirkliche Ersparniß in dieser Offerte. Nicht nur, weil der Preis außergewöhnlich niedrig ist für Anzüge dieser Art heutzutage, sondern auch weil die guten Stoffe und dauerhafte Schneiderarbeit den Gebrauch verlängert, den Ihr aus diesen Kleidungsstücken zieht. Zwei Paar ganz gefütterte Hosen. Alle Größen von 6 bis 16. Ungewöhnliche Werte zu . . . $5.95

Stroh- oder Tuchhüte und Kappen für Knaben, in neuesten Fassons, alle Größen, spezielle Werte zu 45c

Knaben-Rompers in einfarbig und fancy gestreift: Größen 2 bis 8 Jahre — speziell zu 75c

Bear Brand Strümpfe für Knaben od. Mädchen, fein, mittelmäßig od. grob gerippt, 6 Paar an 1 Kunden, Paar 29c

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost“.

Damenbluse.

Größte Einfachheit empfiehlt diese Bluse mit ihrem weißleinenen Kragen und ebensolchen Manschetten. Die Schultern weisen reiche Fältelung auf.

Größe 36 erfordert 1¾ Yards 36 Zoll oder 1⅝ Yards 40 Zoll und ⅜ Yard kontrastirendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8861. 6 Größen: 34 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung“ der „Abendpost“, 223 W. Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders“ sollten auf „The Abendpost Co.“ ausgestellt werden.

Lager-Reduzirung

Das Ueberschuß-Lager, Wert $20,000,

zu einer Preisherabsetzung von 30 bis 40 Prozent unter dem jetzigen Marktwert.

In Anbetracht, daß so viele Männer in der Armee sind — und Onkel Sam sie mit ihrem Bedarf versieht, finden wir unser Lager überladen und um diese Waaren in Baargeld umzuwandeln und Platz zu schaffen für unsere neuen Herbst- und Winterwaaren, werfen wir diesen gewaltigen Vorrat auf den Markt zu Preisen, die weit unter den Wholesalekosten sind. Wir möchten, daß unsere Kunden und Andere diesem Verkauf beiwohnen und die Ernte dieser Bargains einheimsen. Wir offeriren die größten Werte in Amerika. Erzählt Euren Freunden von diesem großen Reduzierungsverkauf.

Der Verkauf beginnt am Samstag, 29. Juni, und dauert 10 Tage.

$15 und $16.50 Anzüge, herabgesetzt auf **$9.85**

$18.00 blaue Serge-Anzüge herabgesetzt auf **$13.45**

$18 und $20 Anzüge — herabgesetzt auf **$15.00**

$3.50 Hosen für Männer, herabgesetzt auf nur **$2.45**

$3.50 und $4.00 Männer-Oxfords, zu..... **$2**

$3 Hosen für Männer, herabgesetzt nur .. **$1.95**

$2.00 Strohhüte für Männer, zu .. **95c**

20c Männer Socken zu **11c**

$1.50 Hemden zu **$1**

$1 Union Suits f. Männer— reduzirt auf **75c**

75c Knaben-Mützen, zu **39c**

50c Union Suits für Kinder, zu nur **39c**

75c Knaben-Waschhosen, **48c**

Verkauf beginnt Samstag, 29. Juni,

und wird für nur 10 Tage fortgesetzt — handelt schnell und sichert Euch die größten Werte in Amerika! Erzählt Euren Freunden und Nachbarn von diesem Verkauf!

Lincoln CLOTHING CO.

Lincoln Ave. und Wrightwood Ave. } Zwei Läden { Lincoln Ave. und Irving Park Blvd.

Die Taschen geöffnet!

Heutiger u. morgiger Tag dem Verkauf v. Kriegssparmarken gewidmet.

Appell an Patriotismus.

Jeder Chicagoer sollte mindestens eine solche Marke im Preise von $4.17 erwerben. — Eine Briefträgerparade. — Versammlung der Griechen.

Chicago sieht sich vor die Aufgabe gestellt, heute und morgen 2,500,000 Kriegssparmarken im Betrage von je $5 an seine Bewohner abzusetzen. Um ihr gerecht zu werden, muß also jeder von diesen, Männer, Frauen und Kinder, mindestens eine davon erwerben. Bekanntlich ist Chicago bisher gerade auf diesem Gebiete beträchtlich hinter anderen Städten zurückgeblieben, es ist also anzunehmen, daß es mit Freunden von dieser Gelegenheit, die Scharte auszuwetzen, Gebrauch machen wird.

An dem nötigen Appell an den Patriotismus des Publikums hat man es nicht fehlen lassen, auch scheut man keine Anstrengungen, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Unternehmen zu lenken. Vor Allem wird man an so viele Leute wie nur irgend möglich das persönliche Ersuchen richten, in die Tasche zu greifen und einen Teil ihres Geldes gegen solche Marken einzutauschen. Es ist nicht etwa ein Opfer, das hier verlangt wird, im Gegenteil, der Käufer macht ein gutes Geschäft, da die Marken ja nur $4.17 kosten, aber nach einigen Jahren zu $5 eingelöst werden, also gute Zinsen tragen.

Die Hauptaufgabe bei dem Verkauf fällt den Frauen zu, die ja bei derartigen Gelegenheiten immer die besten Erfolge erzielen. Schon am frühen Morgen entfalteten etwa 200 von ihnen eine rege Tätigkeit, indem sie als „Zugbanditinnen" die Passagiere der einlaufenden Vorstadtzüge „überfielen" und sie zum Ankauf von Marken veranlaßten. Bald darauf wurden auf den Straßen im Schleifeviertel sowie in den großen Waarenhäusern, in den Banken und den Hotels Verkaufsbuden aufgeschlagen, und gegen 10 Uhr begannen verschiedene Frauendelegationen mit einem Rundgang durch die großen Bürogebäude, um sich direkt an die Geschäftsleute zu wenden. Wie es heißt, sind sie bisher nirgends abschlägig beschieden worden. Jeder, der eine Marke kauft, erhält ein Abzeichen, sodaß sich Niemand mehr an ihn wendet.

Briefträgerparade.

Ein reger Anteil an der Kampagne ist auch den Briefträgern zugewiesen worden, indem ihnen der Auftrag wurde, in jedem Hause solche Marken zum Verkauf auszubieten. Um das Publikum auf diese ihre Tätigkeit hinzuweisen, marschirten um die Mittagsstunde etwa 250 von ihnen, Angehörige des Hauptpostamts, mit klingendem Spiel durch den Hauptgeschäftsteil. Was der Parade besonderes Interesse verlieh, waren ein großer zum Train des Heeres gehörender Kraftlastwagen, ein Proviantwagen und eine neunzöllige Haubitze. Auf den beiden ersteren hatte eine Reihe von jungen Mädchen Platz genommen, welche von hier aus das Publikum zum Ankauf von Marken aufforderten.

Die Anstrengungen werden morgen mit erneuter Kraft fortgesetzt werden. Der morgige Tag ist nämlich von Präsident Wilson als nationaler Kriegssparmarkentag festgesetzt worden, wird also im ganzen Lande als solcher begangen werden. Unter den verschiedenen geplanten Veranstaltungen ist vor Allem eine im Hotel La Salle abzuhaltende Versammlung der Kriegsspargesellschaft zu nennen, welche bei dieser Gelegenheit in feierlicher Weise eine Flagge hissen wird. Charles M. Schwab, der Vorsitzende und Generaldirektor der nationalen Schiffsbaukorporation, der Emergency Fleet Corporation, wird die Festrede halten.

Griechen feiern Jahrestag.

Die Chicagoer Griechen, mehrere Tausend an der Zahl, feiern heute den ersten Jahrestag von Griechenlands Eintritt in den Krieg. Das Programm sieht eine um 6½ Uhr beginnende Parade vor, welche sich von Halsted Str. und Jackson Blvd. aus in Bewegung setzen wird. Das Ziel ist das Blackstone Hotel, vor dem eine große Versammlung stattfinden wird, für welche Samuel Insull, der Vorsitzende des staatlichen Verteidigungsrats, als Vorsitzender erkoren wurde. Clarence Darrow, der griechische Generalkonsul S. Pezas, der Vorsitzende der fremdsprachigen Abteilung des Ausschusses, welcher die Kampagne zur Unterbringung der dritten Freiheitsanleihe leitete, Felix J. Streyckmanns u. A. werden Ansprachen halten.

Morgen Abend wird im Internationalen Amphitheater in den Viehhöfen eine Versammlung stattfinden, durch welche den zwischen der nationalen Schiffsbaukorporation, der Emergency Fleet Corporation, und den Arbeitern bestehenden guten Beziehungen Ausdruck gegeben werden soll. Die Hauptansprache wird von Herrn Charles M. Schwab gehalten werden. Auch steht Generalmajor E. D. Swinton, der Erfinder des britischen Sturmpanzerkraftwagens, mit einer Ansprache auf dem Programm verzeichnet. An der Versammlung werden auch E. N. Hurley, der Präsident der Emergency Fleet Corporation und Vorsitzender der Bundesschiffahrtsbehörde, Vizepräsident Charles Piez, Bainbridge Colby, Dr. Charles A. Eaton u. A. teilnehmen.

Tut Eure Pflicht Euch selbst und Eurem Lande gegenüber—kauft Kriegssparmarken!

Aus Vereinskreisen.

Sein jährliches großes Piknik veranstaltet der wohlbekannte Dr. Herzl Ungarische Krankenunterstützungsverein am Sonntag, dem 28. Juli, im Elm Tree Grove in Dunning. Ein auserlesenes Komite arbeitet mit Fleiß und Eifer, um den Besuchern einen recht vergnügten Sonntag zu bereiten. Es soll dies ein echtes Familienfest werden, auf welches Groß und Klein, Alt und Jung schon lange warten, und sie werden sicher nicht enttäuscht werden. Es wird dort Vergnügungen aller Art geben, und das Komite plant, den Gästen eine besondere Ueberraschung zu bereiten. Ausgezeichnete Musik wird zum Tanz aufspielen, und es ist für alles Sorge getragen, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Tickets 30 Cents, Kriegssteuer eingeschlossen. Man fährt mit der Irving Park Boul.-Linie bis zum Eingang.

Die Auslosung.

Manche der gezogenen Nummern finden auf Chicago keine Anwendung.

Den am 5. Juni dieses Jahres registrirten, im Laufe der vorhergehenden 12 Monate 21 Jahre alt gewordenen jungen Männer ist bei der heute in Washington vorgenommenen Ziehung ihre Nummer zuerteilt worden. Die erste war 246. Damit ist aber nicht gesagt, daß alle Dienstpflichtigen, welche von den Aushebungsbehörden diese Nummer erhielten, notwendigerweise auch zuerst einzuziehen sind. Anweisungen aus Washington nach, sind vielen jungen Männern in Chicago nämlich keine Seriennummern, sondern fortlaufende Nummern gegeben worden. Es ist also zunächst eine Klassifizirung vorzunehmen; erst wenn dieses geschehen ist, wird sich feststellen lassen, in welcher Reihenfolge sich die Dienstpflichtigen zu stellen haben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Abgeblitzt.

Der entlassene Geheimpolizeichef Coleran erhält keine Pension.

Gutes Beispiel wirkt.

Wieder zwei Kinder in Familien untergebracht. — Wohlhabender Geschäftsmann in Scheidungsklage der Mißhandlung der Familie angeklagt.

Luke P. Coleran, der vor etwa einem Jahrzehnt abgesetzte Chef der Geheimpolizei, hat seine Klage auf Wiederanstellung und rückständige Pension, insgesammt $15,000, verloren. Nach längeren Verhandlungen, über welche damals an dieser Stelle berichtet wurde, hat Superiorrichter Gridley heute in allen Punkten gegen den einst vielgenannten Polizeibeamten, jetzt ein gebrechlicher alter Mann, entschieden, Coleran aber gestattet, Berufung an den Appellhof einzulegen. Dieser hat bekanntlich in neuerer Zeit zahlreiche Pensions- und Wiederanstellungsklagen von Polizei-, Feuerwehr- und anderen städtischen Beamten gegen diese entschieden, hauptsächlich deshalb, weil die Kläger nicht binnen sechs Monaten nach der angeblich erlittenen Unbill den Rechtsweg beschritten hätten und damit ihres Anspruchs verlustig gegangen seien. Colerans Aussichten sind daher trübe. Der Mann erwarb sich durch seine Unerschrockenheit im Kampf mit den Verbrecherelementen einst allgemeine Anerkennung. Einst wurde er von einer der Verbrecherbanden von der Bahnüberführung an der West Randolph Straße auf die Geleise geworfen und als tot liegen gelassen. Ein glücklicher Zufall führte zu seiner Auffindung, ehe ein Zug ihn zerstückelt hatte.

Um tote und um andere Kinder.

Am Garfield Blvd., in der Nähe der Shields Ave., war am 18. Februar letzten Jahres die achtjährige Pauline Newman von einem Dr. James J. Roach gehörigen Kraftwagen überfahren und getötet worden. Geschworene in Richter Davids Saal im Superiorgericht sprachen ihren Eltern heute $3000 Schadenersatz gegen den Arzt zu.

Auch heute lagen dem Countygericht wieder zwei Gesuche von gutherzigen Ehepaaren um Erlaubniß zur Annahme von fremden Kindern vor. Die Eheleute William D. und Elizabeth Stewart, 6108 Honore Str., nahmen die kleine Genevieve Rice auf, deren Mutter tot ist, und deren Vater, Matthew Rice, 6511 Aberdeen Str., sich nicht um das Kind bekümmern soll.

Die Eheleute Helmer und Lilie Alma Gillen in Evanston nahmen sich in gleicher Weise des drei Wochen alten Knäbleins von Lillian Frances Miller aus Neillsville, Wis., an und tauften ihn in Edwin Milton Gillen um. Vom Vater weiß man nichts. Lillian ist Dienstmagd in Evanston.

Aus dem Nachlaßgericht.

Die am 6. Mai verstorbene Wittwe Laura Howard hat, laut des heute bestätigten Testaments, $45,000 hinterlassen, zumeist ihrem einzigen Sohne, Fred, 4741 Dover Straße, Geschwistern in Iowa den Nießnutz von $10,000 auf Lebenszeit. In William C. Hazeltons Nachlaß von $15,000 teilen sich seine vier Kinder, laut testamentarischer Verfügung. Nur eines ist in Chicago ansässig, Frau Ellen Nicol, 5406 Forest Glen Ave.

Scheingold.

Am 19. Februar 1905 hatten Berta und Fred Wilcox geheiratet; sie habei zwei Kinder, die bei der Mutter geblieben sind, seitdem der Gatte und Vater, und nicht zum ersten Mal, im letzten März die Seinen verlassen hat, die er, laut der Scheidungsklage der Gattin, auch häufig schwer mißhandelt haben soll. Die Frau fordert Nährgeld. Wilcox ist Präsident der Sterling Motor Truck Co. und Mitglied der Firma Wilcox, Franklin & Co. und verdient jährlich $12,- bis $15,000.

Ragnhild Emberg will von ihrem Johann geschieden werden und ihren Mädchennamen Wassum wieder annehmen. Er hat sie nach einjähriger Ehe am Weihnachtsabend 1914 verlassen.

Mary Evelyn Hampsher, 2712 Warren Ave., sah heute ihren Wunsch nach Scheidung von Percy Hampsher erfüllt. „Wir waren seit dem 16. November 1910 verheiratet," sagte sie bei ihrer Vernehmung aus, „drei Mal habe ich ihn verlassen müssen, das erste Mal im Mai 1915; er versprach, mich nicht mehr zu schlagen und zu beschimpfen und ich söhnte mich mit ihm aus, aber er wurde wortbrüchig, warf mich, als ich eines Abends von Mama heimkam, zu Boden und schlug mich so, daß ich mich ärztlich behandeln lassen mußte. Ein anderes Mal mißhandelt er mich so, daß ich das Fenster aufriß und nach Hilfe rief. Ich bin Näherin und Maschinenschreiberin und habe mich stets selbst ernährt. Er spielt um Geld." Kinder haben sie nicht.

Sein eigner Richter.

In die Enge getriebener Einbrecher jagte sich Kugel in die Brust.

Der 18jährige Bernhard Wassel, Nr. 4057 S. Richmond Ave., versteckte sich gestern Abend nach Schluß der Vorstellung im Colonialtheater unter den Sitzen, kroch erst zu früher Morgenstunde aus seinem Versteck hervor, legte eine Gesichtsmaske an, schlich, nachdem er den farbigen Nachtwächter Wm. Avant, Nr. 3639 Prairie Ave., überwältigt, geknebelt und gebunden hatte, in das Geschäftszimmer und versuchte dort den $1500 enthaltenden Geldschrank zu öffnen. Im selben Abenblick schlug der Einbrecheralarm an. Im höchsten Grade erschreckt, flüchtete der Einbrecher durch eine Hintertür auf die Gasse und schlüpfte, als er in kurzer Entfernung von ihm einen Polizisten bemerkte, unter den hinter der Colonialtheaterremise stehenden Kraftwagen des Hilfsfeuerwehrchefs Buckley. Zwei Minuten später wurde er dort von den Detektives Zink und O'Hare aufgestöbert. Als Zink, nachdem er ihn mehrmals vergeblich aufgefordert hatte, aus seinem Versteck hervorzukriechen, zu schießen drohte, erklärte ihm Wassel mit eisiger Ruhe: „Sparen Sie sich die Mühe, das besorge ich selbst!" Sprach's und jagte sich eine Kugel unterhalb des Herzens in die Brust.

Der Verwundete, in größter Hast nach dem St. Lukashospital befördert, legte dort ein Geständniß ab, stellte aber mit Entschiedenheit in Abrede, einen Spießgesellen gehabt zu haben. Nachdem er sein Gewissen erleichtert hatte, bat er flehentlich, doch um Himmelswillen nicht seine Mutter zu benachrichtigen, da Schreck und Schande sie töten würden.

In den Taschen des Burschen hatte man eine Diebslaterne, einen Revolver und $1.16 in Baar gefunden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Einbrecher statteten in voriger Nacht dem Laden des Schuhhändlers John Skopal, Nr. 3742 Ogden Ave., einen Besuch ab und stahlen Waaren im Gesammtwerte von $2000. Sie haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Auf Onkel Sams Kosten.

Untersuchung angeblicher Mißwirtschaft im „Air Craft Board".

Die Militär- und Flottenbehörden und die Bundesgrandjury untersuchen gegenwärtig die angebliche Verschwendung von Regierungsgeldern, die im hiesigen „Air Craft Board" getrieben worden sein soll. Diese Behörde ist mit der Ueberwachung des Baues von Flugzeugen für Heer und Flotte betraut. Die Untersuchung liegt hauptsächlich in Händen von Bundesanwalt Clyne und seines Gehilfen Benjamin Epstein, welche das Material den Großgeschworenen vorlegen. Ob diese werden Anklagen erheben, ist zweifelhaft, auf alle Fälle aber wird das Ergebniß ihrer Untersuchung nach Washington gemeldet werden. Dort hatte Präsident Wilson Charles E. Hughes zum Vorsitzer eines Unterschuungsausschusses ernannt, da dieser aber nicht die Macht hat, Zeugen zu vereidigen, so bedient man sich zu diesem Zweck der Bundesanwaltschaft und der Grandjury.

Wie behauptet wird, haben beim Air Craft Board junge und ganz unerfahrene Leute, Söhne reicher Eltern, Stellungen als Inspektoren von Flugzeugteilen erhalten und sind, ohne zu arbeiten, mit dem Gelde der Regierung verschwenderisch umgegangen, haben auf Kosten von Onkel Sam Reisen gemacht usw. Dem Uebel ist inzwischen durch Entlassung oder Versetzung von etwa 80 Angestellten abgeholfen worden. C. J. Hoyne, Mitglied der Maklerfirma Simpson & Hoyne, stand zur Zeit der Mißstände an der Spitze des Air Craft Board.

Tut Eure Pflicht Euch selbst und Eurem Lande gegenüber—kauft Kriegssparmarken!

Unter Auto begraben.

Eine Anzahl Feuerwehrleute kam dem Verunglückten zu Hilfe.

Nur mit knapper Not entging der 18 Jahre alte, 1927 Balmoral Ave. wohnhafte Albert Nelson dem sicheren Tode, als heute Vormittag ein von ihm bedientes, der Firma O'Brien Bros., Färberei und Reinigungsanstalt, gehörendes Ablieferungsauto an der Wilson Ave., mit dem er scharf in die Seeley Ave. einbiegen wollte, umkippte und ihn unter sich begrub. Er wurde von mehreren Feuerwehrleuten, die von dem ganz in der Nähe befindlichen Spritzenhaus, 2100 Eastwood Ave., aus den Unfall beobachtet hatten, hervorgezogen und nach dem Ravenswood Hospital geschafft, wo die Aerzte den Bruch mehrerer Rippen feststellten, aber hoffen, den Patienten am Leben erhalten zu können.

Erlitt Brandwunden.

In der Eisenwaarenhandlung Nr. 2089 Ogden Ave. trat gestern Nachmittag der dort beschäftigte 16jährige Frank Dorobiala, Nr. 2021 Haddon Ave., auf ein Streichholz. Dieses entzündete sich und setzte Gasolin in Brand. Beim Versuch, das Feuer im Keime zu ersticken, erlitt Dorobiala schwere Brandwunden an den Händen. Der Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht, ehe nennenswerter Schaden angerichtet war. Der Verunglückte hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Bissiger Hund.

Die neunjährige Alice Raymund und ihre sechsjährige Schwester Marie wurden beim Spiel vor der elterlichen Wohnung, Nr. 6237 Bishop Str., von einem Hunde angefallen und gebissen. Die Kinder befinden sich in ärztlicher Behandlung, der Hund wurde dem städtischen Pfandstall überwiesen, um dort auf Anzeichen von Tollwut hin beobachtet zu werden.

Leset die „Sonntagpost"

Auf Leben und Tod.

Detektive hatte verzweifelten Kampf mit Banditen zu bestehen.

Erschoß den Neger.

Wurde selbst schwer verwundet. — Der Verbrecher hatte einen Raubüberfall in der Hochbahnstelle 29. Str. verübt, wurde aber zur Flucht genötigt.

Detektive Michael Magner von der Wache an der Cottage Grove Avenue hatte gestern Abend einen Kampf auf Leben und Tod mit einem farbigen Raubgesellen, der später als ein gewisser George Jackson identifizirt wurde, zu bestehen. Er erschoß den Gegner, nachdem dieser ihn niedergeknallt und schwer verwundet hatte.

Um halb sieben Uhr Abends hatte Jackson in der Hochbahnhaltestelle 29. Straße die Fahrgelderheberin Frl. Hattie Heantsch in räuberischer Absicht überfallen. Er war plötzlich vor dem Schalter aufgetaucht und hatte einen Revolver auf sie in Anschlag gebracht. Als er im nächsten Augenblick das Schalterfenster zertrümmerte und nach dem Beutel griff, der die Tageseinnahme enthielt, ihn aber nicht erreichen konnte, drückte Frl. Meantsch mit dem Fuß auf den Knopf der elektrischen Notglocke. Sobald diese schrill anschlug, fiel dem Mohr das Herz in die Hosen. Er stürmte, ohne irgend welche Beute ergattert zu haben, die nach dem Bahnsteig führende Treppe hinauf, sprang auf das Gerüst hinunter, lief auf diesem entlang an zwei in Fahrt befindlichen Zügen vorbei bis zur 28. Straße, wollte an einem der Pfeiler hinuntergleiten, verlor aber seinen Halt, stürzte auf die Straße, verstauchte sich einen Knöchel und humpelte dann mühsam nach der Kellerwohnung der Frau Eliza White, Nr. 19 Ost 28. Str., wo er in der Küche einen Unterschlupf suchte und fand.

Die Häscher waren seinen Spuren gefolgt, glaubten aber, daß er im Hause Nr. 21 Ost 28. Str. eine Zuflucht gesucht habe, da vor diesem sich im Hause gleichfalls irregeleitete Mohren aus der Nachbarschaft angesammelt hatten. Als Magner von einem der Farbigen den Wink bekam, daß der Räubergeselle sich im angrenzenden Hause befinde, wagte der tollkühne Häscher sich allein hinein.

Mit Kugeln begrüßt.

Er hatte kaum die Schwelle übertreten, als Jackson ihn mit blauen Bohnen begrüßte. Die erste Kugel drang dem Schergen in die linke Schulter, die zweite durchbohrte die linke Wange und trat am Genick heraus. Der Verwundete hatte inzwischen seine Knarre gezogen. Er hatte noch die Kraft, einen Schuß auf den Gegner abzugeben. Dann brach er zusammen. Die Kugel aber hatte den Neger in die Stirn getroffen und ihn auf der Stelle getötet.

Anfänglich glaubte man, daß auch Magner den Tod gefunden habe. Dessenungeachtet ließ man ihn so schnell als möglich nach dem Mercyhospital befördern, wo die Aerzte feststellten, daß er zwar schwer verwundet sei, aber wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen werde.

Der tüchtige Beamte hat über 20 Jahre in der Hauptwache Dienst verrichtet, wurde aber vor mehreren Jahren nach der Wache an der Cottage Grove Ave. versetzt. Er wurde heute im Hospital operirt, und die Aerzte erklärten, daß sein linker Arm zeitlebens gelähmt bleiben wird.

Jackson wurde im Bestattungsgeschäft an 31. und State Straße von mehreren seiner Rassegenossen identifizirt. Er soll kein Heim gehabt, aber gewöhnlich in der Wagenremise hinter dem Hause Nr. 2623 Michigan Ave. genächtigt haben. Die Polizei glaubt, daß er auch der Unhold war, der in den letzten Wochen in jener Gegend sich an vier jungen weißen Mädchen verging, wenigstens paßt die Beschreibung des Scheusals genau auf Jackson. Die Mädchen, deren Namen die Polizei geheim hält, sollen jetzt Jacksons Leiche in Augenschein nehmen.

Mord- oder Einschüchterungsversuch.

Gestern Abend gegen neun Uhr zog Jemand die Klingel an der Tür der Wohnung der Frau Helen Corwin, Nr. 60 Ost 36. Place. Als Frau Corwin, Inhaberin eines Verschönerungsparlors im Mentorgebäude, im Begriff war zu öffnen, fielen zwei Schüsse. Die Kugeln durchschlugen die Tür und sausten dicht an Frau Corwin vorbei. Die Frau blieb einen Augenblick schreckerstarrt stehen, als sie aber draußen sich eilig entfernende Schritte hörte, riß sie die Tür auf, blickte auf die Straße hinaus und sah zwei Männer, die eilig davonliefen. Einer der Ausreißer hatte einen Revolver in der Hand.

Frau Corwin benachrichtigte unverzüglich den Staatsanwalt, der heute eine gründliche Untersuchung einleiten wird. Die Frau wurde nämlich am 11. Januar von zwei geriebenen Dieben, die sich unter dem Vorgeben, Inspektoren der Nahrungsmittelkommission zu sein, Einlaß verschafft hatten, um Schmuck im Werte von $1500 bestohlen. Zwei Monate später gestand Henry Albin, ein Gefangener im Countyzwinger, einer der Diebe gewesen zu sein. Den Raub wollte er an einen Juwelier der Westseite verschleudert haben. Dieser Juwelier hatte aber angeblich den Schmuck an einen im Geschäftsviertel etablirten Geschäftsfreund verkauft. Die beiden Geschäftsleute wurden wegen angeblicher Hehlerei verhaftet und sollen am 11. Juli prozessirt werden.

„S. & H." Trading Stamps — Eine Extra-Ersparniß frei

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT State, Van Buren & Jackson Sts.

Am Freitag gemachte Anschreibe-Einkäufe kommen auf die im August zahlbare Rechnung

Manicuring, 25c Dritter Floor

Großer Vor-Inventur-Verkauf von 4500 Paar Schuhen für Männer, Damen, Knaben u. Mädchen

Extra! Hunderte Schuhe in diesem großen Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen, um unser Lager vor der Inventur-Aufnahme schnell zu vermindern. Eine wundervolle Gelegenheit, Schuhe zu einer riesigen Ersparniß zu kaufen. Schuhe für die ganze Familie, weiße und schwarze Schuhe in Schnür- und Knopf-Fassons, auch Oxfords und Pumps in Patent- und mattem Leder. Angehäufte Tische in einer wundervollen Auswahl, $4.50 Werte.

Die Partie besteht aus

Männer-Schuhen, Männer-Oxfords,
Knabenschuhen und Oxfords,
Schuhen für Damen,
Hohen Schuhen für Damen
Damen-Pumps, 2-Strap Misses-Sandalen,
2-Strap Sandalen für Kinder
Schuhen für Kinder
Weißen Canvas Pumps für Damen
Hausschuhen für Damen,
Haus-Slippers für Männer
Schuhen für kleine Knaben
Sowie hohe Segeltuchschuhe für Damen

Ihr findet in einigen der Partien nicht alle Größen. Kommt zeitig, um die beste Auswahl zu erhalten.

$1.49 VALUES to $4.50

Vor-Inventur Waschstoffe

Die echten Everett Classic Dreß Zephyrs — Streifen, Checks und Plaids. 30c wert; Freitag die Yard **25c**

36-zöll. Dreß Percale, heller und dunkler Grund, Fabriklängen, ½ bis 5 Yards Längen, spez. Verkaufspreis, Yard . **8½c**

Fabrik-Rester, Längen bis 15 Yards, 36- und 40-zöll. bedruckte Voiles, neueste Printings dieser Saison — wert bis 50c, Freitag speziell die Yard zu **25c**

36-zöll. feine Qual. Dreß Percales und fancy Shirtings, volle Bolts, nette fancy Figuren, 30c wert, Freitag, 10 Yards an jeden Kunden, jedes zu **22c**

Vor-Inventurverkauf von Untermuslins, Hauskleidern, Schürzen und Babysachen

900 Stücke Undermuslins, einschließlich Envelope Chemise, Gowns und Unterröcke, hübsch mit Spitzen und Stickerei besetzt; früher zu $1.00 verkauft; Vor-Inventur-Verkaufspreis, zu nur **69c**

Korset-Covers, leicht beschmutzt, mit Spitzen oder Stickerei garnirt, 39c Werte, Vor-Inventur-Preis.. **19c**

Hauskleider aus Percale, an der Waist anschließend; Hausschürzen aus geblümtem Percale, elastisch an der Waist, mit Rick Rack Band garnirt **88c**

3-Stück Breakfast Sets in einfach rosa oder in blau, das Set zu........ **$1.49**

Muslin-Nachtkleider für Kinder, mit Spitzen und Stickerei garnirt, hoch Hals, Knöpf-Fasson, Hals, Knöpf-Fasson, Größen 2 bis 10 Jahre, zu........ **59c**

Kinderkleider, einfaches Chambray od. Gingham, zum Teil belted, and. mit Piping, **59c**

Kinder-Creepers aus gestreiftem Percale zu **49c**

Kinderhüte und Bonnets, große Auswahl v. Fassons, ein Teil aus Pique, andere mit Stickerei und Spitzen, mit Blumen- u. Band-schleifen, 89c Wt., **39c**

Leicht beschmutzte Lawn Bonnets, ein Teil mit Stickerei, andere mit Spitzenbesatz, früher zu 50c verkauft — Vor-Inventurpr., **19c**

Muslin Beinkleider für Kinder, Größen 2 bis 12 Jahre, **19c**

69c

Bemerkenswerte Ersparnisse bei unserem Vor-Inventurverkauf von Damen- und Mädchenmänteln

In einem vorzüglichen Sortiment von Fassons und Stoffen. Ehe wir unsere halbjährliche Inventur nehmen und unsere Lager schnell vermindern, werden die Preise scharf heruntergesetzt, ohne Rücksicht auf die früheren Werte.

46 Frühjahrs-Coats, Größ. nur 16, 18, 36 und 40, früher zu $5.99 verkauft, Vor-Invent.-Preis, **$3.98**

63 Frühjahrs-Coats, alle Größen von 16 bis 44, früher zu $9.95 verkauft, Vor.-Invent.-Preis, **$5.98**

38 Frühjahrs-Coats, alle Größen von 16 bis 44, früher zu $11 verkauft— Vor-Invent.-Preis, **$5.98**

54 Frühjahrs-Coats, alle Größen von 16 bis 44, früher zu $11.95 und $12.75 verkauft; Vor-Inventur-Preis **$7.98**

37 Frühjahrs-Coats, nicht alle Größen, früher zu $12.75, $13.75 und $14.75 verkauft— Vor-Inventur-Preis **$9.98**

Extra! 20% Rabatt an allen unseren Coats, die zu $14.95 bis $24.75 markirt sind.

Vor-Inventurverkauf von Kool Cloth Anzügen für Männer und junge Leute

2-Stücke Modell aus vorzüglichen Stoffen. Alle fehlerlos geschneidert. Auch angebrochene Partien in 3-Stücke Anzügen — in Kammgarnen und Cassimeres, helle oder dunkle Farben; Größen 33—42. Kauft jetzt für die Ausflüge zu diesem niedrigen Preise, zu nur **$8.88**

Blaue Serge-Hosen, Größen 29 bis 42; $4.00 Werte, zu.... **$2.39**

Knaben-Anzüge, angebrochene Partien — helle oder dunkle Farben, Größen 7 bis 18 Jahre — Werte bis $6.50 — zu nur **$4.75**

Khaki Blusen, 100 Dutzend in der Partie, eine vorzügliche Qualität und Farben garantirt. Auch hellfarbige in angebrochnen Partien; Größen 6 bis 16 Jahre; keine Post- oder Telephonbestellungen ... **55c**

Knaben-Hüte und -Mützen, angebrochene Partien, gerade das Rechte für den Sommergebrauch — soweit sie reichen, zu nur **10c**

Keine C. O. D. oder Phone-Bestellungen

Spielanzüge für Knaben, blau und weiß gestreift, auch Khaki, Größen 2 bis 8 Jahre, zu nur **98c**

Personal-Nachrichten.

— Im Heim ihrer Tochter, Frau Thomas H. Devereux, 4027 Sheridan Road, ist im Alter von 81 Jahren Frau Dorothea Seidenschwarz gestorben; als drei Jahre altes Kind war die Verstorbene im Jahre 1840 mit den Eltern aus dem Elsaß nach Chicago gekommen, wo ihr Vater, Jakob Rehm, einen Personen- und Frachtgutverkehr mit Naperville betrieb, bis die Eisenbahnen das Geschäft vernichteten. Einer der Brüder der Verstorbenen war Jakob Rehm, dereinst Polizeichef von Chicago, ein anderer, Charles Rehm, Hauptmann der Wache in Summerdale; dieser ist vor Kurzem gestorben.

— Ernst Hertzberg, Chef der Buchbinderfirma Ernst Hertzberg & Sons, ist in seinem Heim in Oak Ridge hochbetagt gestorben. Er war als Jüngling eingewandert, hatte Anfangs für die Firma Ringer & Co. gearbeitet und war später Teilhaber geworden. Vierzig Jahre war er geschäftlich in Chicago tätig und er erfreute sich seiner Geschicklichkeit und seines Geschmacks wegen großer Beliebtheit, so war er der Gründer der Buchbinderei Monastery Hill, welche sich namentlich mit Kunstwerken befaßte.

— Aus Altadena, Cal., kommt die Nachricht, daß Daniel Roß Cameron, ein bekannter früherer Chicagoer Geschäftsmann, dort im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Er war der Gründer der Schreibmaterialienfirma Cameron, Amberg & Co. und gehörte 16 Jahre lang dem Schulrat an. Zwei Jahre lang hatte er das Amt des Präsidenten inne. Vor mehreren Jahren verzog er, seiner geschwächten Gesundheit wegen, nach Kalifornien.

Tut Eure Pflicht Euch selbst und Eurem Lande gegenüber—kauft Kriegssparmarken!

— Studienhalber. — Herr (beim Zahnarzt eine Schauspielerin treffend): „O, auch zahnleidend?" — „Ach, nein; aber heute werde ich erdolcht, und da suche ich mir einen hübschen Schrei aus!"

Volksturnfest.

Wettstreit um Preise im Turner-Sommerlager in Cary, Ill.

Das am schönen Fox River gelegene Turner-Sommerlager in Cary, Ill., erwartet festlich geschmückt die Jünger Vater Jahns, damit sie sich die Preise erringen, die je nach Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit am kommenden Samstag und Sonntag verteilt werden sollen. An diesen beiden Tagen wird ein Volksturnfest gefeiert, mit Wettschwimmen und anderen Preisübungen; Alles ist in Bereitschaft, und es steht zu erwarten, daß nicht nur die Beteiligung seitens der Turnerschaft eine sehr zahlreiche werden wird, sondern daß auch viele Zuschauer die Gelegenheit benutzen werden, das Lager zu besuchen. Alle werden herzlich willkommen sein, und gefallen wird es in dem fröhlichen Zeltlager Jedem.

Die Züge fahren am Sonntag um 7:30 und 9:30 Uhr Morgens und 12:30 Nachmittags vom Bahnhof der Northwestern Bahn ab und halten auch am Fox River Grove, 1½ Meilen vom Lager. Von dort kann man zu Boot, von Cary aus mit dem Omnibus nach dem Lager fahren. Sogenannte „Ten Ride Tickets" kosten $7.13 und sind auf dem Bahnhof und auch auf der Haltestelle Clybourn Junction zu haben.

Lutherisches Stadtmissionsfest.

Das Jahresfest der Stadtmission und ihres Vereins wird heute in Kolzes Park in Dunning gefeiert. Außer einer patriotischen Feier fand Nachmittags 2½ Uhr ein Gottesdienst statt, bei dem in deutscher und englischer Sprache gepredigt wurde. Der Eintritt kostet 10 Cents, Kinder haben freien Zutritt. Man nehme Clark Str., Elston, Ashland, Lincoln, Western, Southport oder Milwaukee Ave.-Straßenbahn bis Irving Park Boulevard und fahre dann in westlicher Richtung bis Dunning.

Die verschwundene Million.

Vergebliche Nachforschungen nach Geldern der La Salle Street Trust Bank.

Vor Kreisrichter Windes ist soeben Charles B. Munday, dereinst Vizepräsident der La Salle Street Trust and Savings Bank, geladen worden, um sich wegen Gerichtsmißachtung zu verantworten, der er sich durch Verweigerung der Auskunft über seine persönlichen Bestände und Schulden im Oktober 1912 vor Gerichtsreferent Behan gestern schuldig gemacht haben soll. Munday begründete seine Weigerung mit einem Hinweis auf die gegen ihn in den Bundesgerichten schwebenden Anklagen, da er sich nicht selbst belasten wolle. Auch auf andere Fragen blieb er aus gleichem Grunde die Antwort schuldig. Die Central Trust Co., welche sich gegen die Bezahlung von $1,250,000 an die Bankerottmasse sträubt, hatte Munday vorladen lassen, um den Verbleib von rund einer Million Dollars aus den Beständen der Bank zu ermitteln. Sachverständige und Anwälte haben vergebens nachgespürt, die Gelder sind in einem Wirrsal von Kanälen verschwunden. Frank H. Spohr, einer der Fachleute, bezeugte, daß Munday $108,250 zum Aktienkapital der Staatsbank von A. H. Hill & Co. in Form von zwei Anweisungen auf die Banken in East Alton und Smithboro beigesteuert habe, diese Anweisungen von der hiesigen La Salle Street Trust and Savings Bank bezahlt, aber nie von jenen beiden Banken einkassirt worden seien; bei der Bildung der Ashland — Twelfth State Bank habe die La Salle Street Bank $144,809, und bei der International Trust and Savings Bank $74,777 verloren. Munday sei vielen Banken große Summen schuldig geblieben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der „Liga der Nationen"-Gedanke und Deutschland.

Der kürzlich von Viscount Grey, dem früheren britischen Premierminister, veröffentlichte Aufsatz, in welchem der Bildung einer „Liga der Nationen" das Wort gesprochen wird, hat (einer Kabelmeldung der „Chicago Tribune" zufolge) in der Pariser Presse eine schlechte Aufnahme gefunden. Der Gedanke an irgend eine internationale Organisation, die Deutschland oder irgend etwas Deutsches einschließen würde, werde, so heißt es in der betreffenden Kabeldepesche, von allen Klassen, mit alleiniger Ausnahme einer Handvoll radikaler Sozialisten, abgewiesen und verspottet. Alle Franzosen stimmten dahin überein, daß eine Liga von Nationen gegen Deutschland und behufs Zerschmetterung Deutschlands (so daß es machtlos sein würde, weiteren Schaden anzurichten) nicht nur angängig, sondern in hohem Grade wünschenswert sei, aber eine Liga mit Deutschland — niemals! sagten sie.

sie. Gewissermaßen als Beleg für die Richtigkeit dieser Darstellung wird der Pariser „L'Homme Libre" zitirt: „Welches Staatsoberhaupt", sagt Premier Clemenceaus Blatt, „würde je bereit sein, seinen Namen neben den des verbrecherischen und verlogenen Hohenzollern zu setzen? Kann es als möglich gedacht werden, daß der loyale Präsident Wilson aus der Hand des Hohenzollern die Feder nehmen könnte, damit einen Vertrag der Versöhnung ihrer Völker zu unterzeichnen? Niemals!"

Es muß als sehr fraglich erscheinen, daß dies wirklich der Ansicht der Mehrheit der Franzosen entspricht, und wenn, dann wäre dies sehr zu bedauern. Denn es würde zeigen, daß man in Frankreich die Kriegsziele und die Kriegspolitik Präsident Wilsons noch gar nicht recht kennt, oder nicht kennen will; jedenfalls, daß man ihnen wenig Beachtung schenkt. „L'Homme Libre" läßt bei seiner Erklärung ganz außer Acht, daß Präsident Wilsons erste Forderung und Hauptforderung ist: daß mit dem derzeitigen autokratischen Regiment in Deutschland aufgeräumt und das deutsche Volk Herr seiner selbst werde; daß das deutsche Volk eine demokratische Regierung erhalte, bezw. sich eine Regierung gebe, die dem Reichstag, als dem Vertreter des deutschen Volkes, verantwortlich ist, und daß in Zukunft dem Reichstag, der deutschen Volksvertretung, die Entscheidung über Krieg und Frieden zustehen muß.

Diese Hauptforderung des Präsident aber schließt offensichtlich Deutschland von vornherein von der vorgeschlagenen Liga der Nationen aus, solange es unter der jetzigen Regierung steht, und alle Besprechungen des Liga-Planes, die eine Mitgliedschaft Deutschlands in's Auge fassen, sollten von der Voraussetzung ausgehen, daß jener Hauptforderung Amerikas, als Vorbedingung, Erfüllung wurde. Wenn aber dies Ziel erreicht sein wird — und es muß und wird über kurz oder lang erreicht werden — dann wird die intelligente und große Mehrheit der Franzosen sicherlich nichts gegen eine Beteiligung Deutschlands an dem Liga-Plan einwenden wollen, denn triftige Einwände dagegen würden sich kaum vorbringen lassen, und Frankreich braucht gewiß nicht zu befürchten, Dank seiner verhältnißmäßig geringen Bevölkerungszahl und damit voraussichtlich zahlenmäßig geringen Vertretung im Rate der Liga (die Zahl der Stimmen würde wohl nach Maßgabe der Bevölkerungszahl der verschiedenen Länder festgesetzt werden müssen) den großen Mächten gegenüber in Nachteil zu kommen. Denn es wird in allen Fragen, in denen es im Rechte wäre, zuverlässig alle Mal der vollen Unterstützung der Ver. Staaten sicher sein und auch sonst Dank seiner Geschichte usw. einen weit über seine Stimmenzahl hinausreichenden Einfluß in der Liga besitzen. Daß Frankreich für eine „Liga der Nationen" mit einem demokratisirten Deutschland zu haben sein würde, deutet übrigens schon der gemäßigtere Pariser „Temps" an, denn dieses Blatt sagt: „So lange wie Deutschland bleibt, was es zur Zeit ist, schließt es sich durch seine eigenen Handlungen von der Liga der Nationen aus...."

Eine wesentlich freundlichere Aufnahme als in Paris (jener Meldung zufolge) scheint der Liga-Gedanke in England, und zwar in erster Reihe von der britischen Regierung, geworden zu sein. Auch dort scheint man zwar der von Präsident Wilson gestellten Vorbedingung nicht viel Beachtung zu schenken, die Abweichung ist aber dort in anderer Richtung. Denn Lord Curzon, der Regierungsführer im Hause der Lords, sagte im Verlaufe seiner Beleuchtung des Liga-Gedankens nur, die Zulassung Deutschlands zu einer Liga der Nationen sei unmöglich, solange nicht Deutschland durch Waffengewalt gezwungen worden sei, seine Weltherrschaftsträume aufzugeben — er sprach nicht davon, daß eine Demokratisirung der deutschen Regierung Vorbedingung für die Zulasssung Deutschlands zur Liga sein müsse.

Besser als in Frankreich und selbst in England scheint man des Präsidenten Forderung und Vorbedingung in Deutschland — in deutschen Regierungskreisen — in der Erinnerung zu haben, oder: man scheint ihr dort mehr Gewicht beizulegen. Was begreiflich genug wäre, da es sich ja um der deutschen Regierung, wie sie ist, der autokratischen, in erster Reihe dem dynastischen Gottesgnaden-Gedanken dienenden Regierung, Sein und Nichtsein handelt. Wenn es so ist, wie gemeldet wird, daß der Reichskanzler Graf von Hertling von dem Gedanken, nach dem Kriege eine Liga der Nationen zu gründen, nichts wissen will, weil eine solche Liga „die Lage ungemütlich machen könnte für Deutschland", so kann er dabei doch nur das Deutschland der Militär- und Klassenherrschaft, des Gottesgnadentums und der Volksuntertänigkeit, kurz, das autokratische Deutschland, im Auge gehabt haben. Denn ein demokratisches Deutschland, in dem das deutsche Volk Herr seiner selbst wäre und das Bestimmungsrecht hätte, würde von einer solchen Liga ebenso wenig ungerechte Benachteiligung zu befürchten haben, wie Frankreich; würde in allen Fragen, in denen es im Rechte wäre, ebenso auf die Unterstützung des mächtigen demokratischen Amerika rechnen können, wie Frankreich dies tun kann. Und für ein demokratisches Deutschland, also für das deutsche Volk, würde eine Liga der Nationen ebenso eine lange ruhige Friedenszeit und Gelegenheit zu friedlicher segensreicher Arbeit und Entwicklung bedeuten, wie für alle andern Völker.

Was dem Wohle des deutschen Volkes entgegensteht, muß gehen. Früher oder später. Je ... „alle Welt".

Die österreichische Niederlage.

Die Oesterreicher sind an der Piave gründlich geschlagen worden, so gründlich, daß es wahrscheinlich längere Zeit dauern wird, bis sie an eine neue Offensive denken können. Ueber die Gründe für diesen Fehlschlag, der die Mittelmächte überrascht zu haben scheint, wird der Kenner österreichischer Verhältnisse, der die Geschichte dieses Krieges aufmerksam verfolgt hat, kaum im Zweifel sein können. Oesterreich-Ungarn ist, obwohl es dies selbst nicht hat wahr haben wollen, schon als „kranker Mann" in den Krieg gegangen. Seine Führer müssen Binden vor den Augen gehabt haben, daß sie das nicht sahen. Ihre Kurzsichtigkeit hat den Weiterbestand der Monarchie in ernste Frage gestellt. Das heißt: eigentlich dreht sich die Frage jetzt nur noch darum, in wieviele Teile der Habsburgische Staat während des Krieges oder nach demselben zerfallen wird.

Die Hauptursache seiner Krankheit, deren tödlicher Ausgang, wenn man nach den „von drüben" kommenden Zeitungsmeldungen urteilen darf, schon in Sicht zu sein scheint, war der Nationalitätenhader, der jeden wirtschaftlichen und politischen Fortschritt verhinderte. Die unmittelbare und selbstverständliche Folge dieses Uebels war das Fehlen jedes Selbstvertrauens. Der einzelne Staatsbürger, ganz gleich, ob es ein Deutscher, ein Tscheche, ein Pole, Italiener oder Südslawe war, kannte die Ohnmacht seiner Regierung, die sich nur durch ein rein mechanisches Fortwursteln am Leben erhielt, viel zu gut und genau, als daß er sie aus dem innersten Herzen heraus voll unterstützt hätte, als es zum Kriege kam. Ein unter sich uneiniges Volk ist einer derartigen Sturm- und Drangperiode aber nicht gewachsen. Der Verlauf des Krieges hat das deutlich bewiesen. Die österreichisch-ungarischen Truppen sind in keinem Falle im stande gewesen, einen Feldzug allein siegreich durchzuführen. Sie haben durch die Russen, die Serben und die Rumänen schwere Niederlagen erlitten und hätten den aussichtslosen Kampf schon längst aufgeben müssen, wenn ihnen nicht ihre deutschen Verbündeten immer wieder zu Hilfe geeilt wären. In allen Fällen, in denen die Oesterreicher sich selbst überlassen blieben, kam es zu folgenschweren Katastrophen. Man denke nur an den ungünstigen Ausgang des ersten Feldzuges gegen Serbien, an die Ueberschwemmung Galiziens durch die Russen, an das langsamere, aber stetige Vordringen der Italiener an der Isonzofront.

Es hat deshalb auch nicht an Propheten gefehlt, die der diesmaligen Offensive der Oesterreicher an der Piave den dann wirklich eingetretenen Mißerfolg voraussagten. Um so erstaunlicher ist es, daß die deutsche Heeresleitung nach allen den vorher gemachten Erfahrungen es unterlassen hat, die Leitung der Offensive in eigene Hand zu nehmen. Denn sie mußte sich sagen, daß eine empfindliche Niederlage ihrer Verbündeten gerade im jetzigen Augenblick nach ihren eigenen vergeblich gebliebenen Offensiven in Frankreich einen tiefen Eindruck nicht bloß auf die eigenen Truppen, sondern auch auf die schon an sich nervös und unruhig gewordene Bevölkerung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns machen wird. Die Folgen werden vermutlich nicht lange auf sich warten lassen.

Die unmittelbaren Ursachen für die Niederlage dürften in der schlechten Führung der österreichischen Truppen, in der Unterschätzung der Stärke des Feindes und seiner Stellungen, in der aus mangelndem Vertrauen zur Oberleitung sich erklärenden Schlappheit zu suchen sein. Dazu ist den Alliierten augenscheinlich die Natur selbst zu Hilfe gekommen, indem Regengüsse die Piave zur Unzeit für die Oesterreicher anschwellen ließen und die hochgehenden Fluten des Stromes die von jenen geschlagener Pontonbrücken fortrissen und auf diese Weise den übergesetzten Truppenteilen die rückwärtigen Verbindungslinien abschnitten. Diese Tatsache erklärt die Größe der Niederlage aber nur teilweise. Denn die Piave bildete nur den südlichen Flügel der langen Kampflinie, und die Oesterreicher wurden auch im Norden, in den Berggegenden, wo sie sich den Zugang zur oberitalienischen Tiefebene erkämpfen wollten, geschlagen. Die Alliierten sind ihnen also doch wohl in der Führung und an Stärke überlegen gewesen. Sei dem, wie es wolle: jedenfalls bildet die Schlacht an der Piave einen weiteren Nagel zum Sarge der Doppelmonarchie und vor allem der Habsburgischen Dynastie. Inwieweit Deutschland und seine militärische Leistungsfähigkeit von der Katastrophe in Oberitalien in Mitleidenschaft gezogen werden, dürften schon die nächsten Wochen lehren.

Ein deutscher Urwald. — Es dürfte nur wenig bekannt sein, daß si ch in Deutschland ein richtiges Urwaldgebiet befindet, und zwar in der Nähe des braunschweigischen Dorfes Hohegeiß. Zwischen diesem Orte und dem Wolfsbachtale pflegt, wie die „Braunschweiger Heimat" mitteilt, die Forstverwaltung einen Naturschutzpark, in dem sich die größten und ältesten Fichten des Harzes vorfinden. Auf dem etwa 15 Morgen großen Gebiete stehen 115 Baumriesen, die einen Umfang von mehreren Metern und einen Durchmesser von 1.10—1.45 Meter haben; ihre Höhe beträgt etwa 50 Meter. Wie Zwerge erscheinen die jüngeren Fichten den älteren gegenüber, obwohl auch sie schon einen Durchmesser von mehr als 80 Zentimeter haben. Die ältesten Bäume werden auf 260—290 Jahre eingeschätzt. Vermutlich stammen sie also aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges und sahen damals die raubenden und mordenden Heerscharen durch das Waldgebirge ziehen. Riesigen Wächtern gleich erscheinen die Baumgreise, und doch müssen auch sie sich vor den Naturgewalten beugen. Am Nordrande des Bestandes hat der Sturm eine der Tannen kurz oberhalb der Wurzeln abgebrochen und quer über den Weg geworfen.

* * *

Die heißeste Hitze. — Es gibt eine untere Grenze der Temperatur; sie liegt bei dem sogenannten absoluten Nullpunkte (minus 273 Grad) und ist nach heutigen Anschauungen nicht erreichbar. Eine obere Grenze der Temperatur gibt es dagegen nicht, und den Technikern wie Physikern ist es gelungen, die Hitzegrade, die künstlich zu erzielen sind, fort und fort zu steigern. Die Technik hat sich lange Zeit mit Oefen beholfen, deren Temperatur noch nicht einmal 2000 Grad betrug; in neuerer Zeit hat man mit viel stärkeren Hitzegraden zu arbeiten gelernt; das Knallgasgebläse erreicht höhere Temperatur, und als vor 22 Jahren Hans Goldschmidt in Essen mit seinem sogenannten „Thermit" Aluminium und Eisenoxyd) hervortrat, war man bis auf Temparaturen von rund 3000 Grad gekommen, die technisch verwertbar sind. Wenn man ein Knallgasgebläse anwendet, in dem Azetylen mit Sauerstoff verbrennt, können Temperaturen von 3500 Grad erzielt werden. Moisson hat bei seinen Versuchen, im elektrischen Ofen künstliche Diamanten herzustellen, keine höheren Hitzegrade erreicht. Bis vor kurzem war die höchste Hitze wohl die, die zwei Engländer, Sir Andrew Nohle und Sr. F Abel, dadurch erzielten, daß sie einen Sprengstoff „Kordit, in einem Stahlzylinder verbrannten, die erreichten 5200 Grad. Es ist aber kurz vor dem Kriegsausbruche dem Breslauer Physiker Otto Lummer gelungen, diesen Hitzegrad weit zu übertreffen: bei seinen Versuchen über Schmelzung des Kohlenstoffes mit Hilfe einer neuen Form der Bogenlampe, die mit Ueberdruck arbeitet, konnte er die auf 6000 Celsiusgrade angenommene Sonnentemperatur übertreffen; es gelang ihm, die Temperatur bis auf 7800 Grad zu steigern.

Mickey Finn.

In der letzten Sitzung von unsern Club bin i' grad dabei g'wen, auf dö vüll'n ausverschamten Fragen z' antworten, wo mei' Spezi und andre Bekannte g'stellt ham zwegn dö zwoa Artikel, wo i' in unsern Blattl drin g'habt hab und wodrin i' a wengerl in mein' nobligen G'schlecht umananda'rührt hab. Der Butcher-Schorsch hat mi' g'fragt, ob eppa der Zundel-Nazi, der wo a Kamerad g'wen is vom boarischen Hias'l, ob der net aa aus mein' G'schlecht sei. Und der dicke Edi hat g'moant, er hätt amol in an Roman von an g'lesen, der wo vielleicht aa aus so 'ra Seitenlinien von ma sei, und der soll aa sehr hoch kemma sei'; er moan 'n Ignaz Rabenheimer, genannt der Raben-Nazi, oaner von dö größten Spitzbuam, den wo s' vor hundert Jahr'n aufg'hängt hätt'n Und dann hat er g'lacht, der Edi, wia b'sessen, weil er denkt hat, er hätt an famosen Witz g'macht. I' hab' mitleidig d' Achseln zuckt und g'sagt: „Neid is es, nix wia Neid. Ander Leut, wo eppas von so genealogische G'schichten versteh'n, Leut wo zehnmal g'scheiter san als wia ihr, ham ma g'sagt, dö Artikel über mei' berüahmt's G'schlecht dö sei'n dös Verlo— —benswertest' g'wen, wo i' je g'schrieben hätt', und a so klar und überzeugend hätt i' 's ausg'legt, daß ma 's kunnt mit Pelzhand'schen greif'n, und sö hätten scho' lang denkt, i' müaßt aus 'n sakrisch g'scheiten G'schlecht daherkemma und aus 'n extra g'sunden, indem daß an andrer scho' lang dran versticht wär, wann er so Sachen verzähl'n wollt' wia i'. Siahgts!" Aba dö Blasen hat allweil mehr g'lacht, und der dicke Edi, den 's scheint's z' wohl g'wen is, hat g'moant, am besten von der Verwandtschaft hätt' 'n halt der große Kaffer g'fall'n, der Naziwayo — — dös glaubet' er eh' no' am meisten.

Grad wollt' i' dö ung'hobelten Lalli a wengerl a Büldung und a Manier beibringen, do is der Barber-Charlie einikemma. „Sepp", hat er g'ruaf'n, wo er zuawig'hockt is. „Sepp, geh her, sei so guat und bring ma oans. Mach aba koa Umständ net, Sepp, 's pressiert net; kimmst heut net, kimmst an andermal; i' koa warten, Sepp. Brauchst aa net drauf z' sehgn, daß guat ei'g'schenkt is, Sepp, i' bin net a so!" Und a so süaß und freundli' hat er 'n Sepp all dös g'sagt, daß oaner, wo 'n net kennt hätt, eahn für a Muster vo' Höflichkeit und B'scheidenheit g'halten hätt. Aba net der Sepp. „Halt dei' Gosch'n, Bartschaber, verruckter! Du bist ma grad der Recht, wo net a so is!" hat er 'n erwidert und hat 'n sei' Glas bracht. „Trink oans mit, Sepp, für a so a brave Haut hab' i' allweil epp's übrig," hat der Charlie weiter g'sprochen. „Jetz glaub i', 's hat 'n!" hat der Sepp g'moant, hat aba net vergessen, schnell dö Einladung z' befolgen und hat oans für eahn selber g'holt. 's Bier is an den Abend net b'sunders g'wen. 's is jetzter übahaupt nia b'sunders. Aba der Charlie, der Millionengalgenstrick, der vafluachte, hat glei' nach 'n erschten Schluck g'moant: „Sepp, dei' Bier is allweil 's best; a so süffig is', und der Schaum steht bis auf 'n letzten Schluck; (dabei is es flach g'wen wia Wasser) a Freid is es, a so eppas saufen z' derf'n!"

Mir ham net recht g'wißt, wo er hat außi woll'n, der Charlie, drum ham ma einstweil'n all g'lacht; dös is a guat's Mittel, wann ma net woaß wo ma dran is und no nix sag'n will. Aba 'n Sepp is es a wengerl hoaß worden z'weg'n dera ung'wohnten Katzenfreundlichkeit vom Charlie, und er hat a biss'l a blöd's G'sicht g'macht und aa g'lacht, aba 's hat dumm ausg'schaut. „Do, Sepp, 's is besser i' zahl, eh' daß i' 's vergiß!" hat der Charlie wieder ang'fangt, und dabei hat er an Quarter auf 'n Tisch g'legt. Wia 'n der Sepp 15 Cents hat z'ruckgeben woll'n, hat 'n der Charlie mit 'ra großart'gen Handbewegung abg'wehrt und hat g'sagt: „B'halt's nur, Sepp, b'halt's nur. 's tuat ma leid, daß i' 's net größer hab, nacha wär no' mehr für di' blieb'n!"

Jetz is es 'n Sepp z' dick worn. „Grasaff, g'scheerter!" hat er g'schrie'n und auf 'n Tisch g'haut. „Pomadenfresser, g'salbter! Bohnenstangen, dürre, verruckte, daß d' bist! Denkst i' laß mi' von dir zuam Narr'n halten? Frozzeln, wann d's denkst du kunnt'st mi', nacha bist g'stimmt! Nimm dei' Geld, dei' lausigs, i' will nix g'schenkt ham; net vo' dir, du Hoamliduck, du!"

Dös G'sicht von den Schlaucherl, den Charlie, dös hätt's sehgn soll'n. A so betrüabt hat er 'n Sepp ang'schaut, daß ma alle und aa der Sepp selber ham lachen müass'n. „Ja, was is denn los mit dir, Charlie, du Kalb?" hab' i' 'n aba doch a biss'l b'sorgt g'fragt; i' hab wirkli' denkt, er hätt' an Stich. „Ja, dös im Blatt'l, dös im Blatt'l!" hat er g'seufzt, der Charlie. „Was is, was moanst denn?" hat der Butcher-Schorsch g'sagt. „Was hast denn, warum tuast a so narrisch? Is dir net guat im Magen? Nimm halt a Brechmittel, nacha......"

„A Brechmittel! Jesses naa! Schorschl, i' bitt', red net von so epp's! Willst 'n Sepp mit G'walt draufbringen?" hat der Charlie g'jammert. „Jetz hab' i' 'n Sepp a so höflich behandelt, wia er 's gar net verdient; sei' Schlapp hab' i' g'lobt, traktiert hab' i' 'n aa, a Trinkgeld hab' i' eahm geben woll'n, und jetz is er do' harb auf mi', und wer woaß ob er ma net scho' so an „Mickey Finn", a so a Brechmittel, ins Bier g'schütt' hat! Ui jegerl, ui jegerl! Mei' arme Alte und mei' arme Bamsen z' Haus! Sepp, Sepp, i' hab 's do' allweil guat g'moant mit dir, und jetz gehst her und vergi— — —"

Weiter is er nimma kemma. Dö ganze Rott'n, der Sepp z' allermeist, ham ehna schier g'wälzt vor Lachen über den vaflixten Komedispieler, 'n Charlie; denn jetz ham ma g'wißt, auf was er ang'spitzt hat: auf dö „Mickey Finn" Pulver, wo 's hoaßt, daß manche Kellner in dö nobligen Hotel und Restaurants drin solcherne Gäst geben, wo bekannt san als Filz und Geizhammi, indem s' koa Trinkgeld net geben; oder als „Kicker", dö wo Krach machen, wann 's eahna net schnell gnua geht oder wann eahna eppas net schmeckt, oder wann a paar Fliag'n in der Supp'n versoffen san, oder eahna sunst epp's net paßt. Solcherne Gäst wollen s' net ham, dö selm Kellner, und drum geben s' eahna a Pülverl in der Supp'n, oder im Bier oder im Kaffee, und wann der Gast dös Pülverl g'schluckt hat — — — dann guat Nacht. Dann kimmt er, wann er's überlebt, net a so g'schwind wieder. Dös, wann 's wahr is, wär ung'fähr dö allergrößt' Schuftigkeit, wo i' ma denken kann. An 'n Menschen, wo ma hilflos in d' Händ hat, so eppas z' vollbringen! I' kann's kaum glauben. Aba 's tuat vafluacht stinken in der Fechtschul'!

„Naa, naa' Charlie," hat der Sepp g'sagt, wo er mit Lachen firti' war, „brauchst koa Angst net z' ham. Aba i' hab' wahrhaftig denkt, du sei'st hirndamisch worn. Trinkt's all aus, i' geb oans her, ohne an „Mickey Finn". Und an sell'n Abend ham ma all mitanand nix anders mehr g'red't, über nix anders Witz g'rissen, über nix anders g'schimpft und g'fluacht, als über dö „Mickey Finn" Brechpulver und dö Halunk'n, wo 's angeblich verwenden tean. Der „Mickey Finn" is ma net aus 'n Schädel gang'n, bis i' 'n in a paar Vers'ln bannt hab. Dö Vers ham schier dö gleiche Wirkung wia dös Pulver selber. Gebt's also Obacht, wanns es lest; i' bin für nix verantwortlich:

A Mickey Finn! A Mickey Finn!
Was is a Mickey Finn?
In d' Suppen so a Pülverl drin,
Dös is a Mickey Finn!

A Mickey Finn! A Mickey Finn!
Wer gibt an Mickey Finn?
A Kellner mit rasiertem Kinn,
Der gibt an Mickey Finn!

A Mickey Finn! A Mickey Finn!
Wer kriagt an Mickey Finn?
A Gast mit trinkgeldlosem Sinn,
Der kriagt an Mickey Finn!

A Mickey Finn! A Mickey Finn!
Was macht a Mickey Finn?
A Mickey Finn, der macht di' hin —
Dös macht a Mickey Finn!

— — — — — — — — —

Epp's Niederträchtiger's, Schlimmer's,
Dös gibt's net, sell is g'wiß,
Dö Brüader sollt' ma zwick'n — — —
Notabene wann's so is.

[illegible]

Frau Helene. — Stoßen S' Eahna net dran, Lenerl. D' Leut san net all gleich, und a jeder möcht epp's anders ham. Und so wia ma möcht', so koa ma jetz halt net. Aba g'freit hat mi dö G'schicht von Eahneren kloanen Lausengerl. Und wann s' oam no' a so vüll Aerger machen, liab san s' doch, dö Bamsen, wann s' a so san. I' woaß dös selber vo' früaher her, wissen S'. Besten Gruaß.

Wahl in Oak Park.

Es wird dabei über die geplante Steuererhöhung abgestimmt.

In Oak Park findet heute eine Sonderwahl statt, bei welcher darüber abgestimmt werden soll, ob die Steuerrate erhöht werden soll. Wird der Vorschlag abgelehnt, so muß die Hälfte der Polizisten, der Feuerwehrleute und der Sanitätsbeamten entlassen werden, da es an Geld fehlen wird, um ihnen ihr Gehalt zu bezahlen. Auch wird die Müllabfuhr eingestellt werden müssen. Die Gemeinde hat jetzt eine Schuldenlast von $90,000.

Es ist auch darüber abzustimmen, ob ein kleiner Park angekauft werden soll, und ferner sind Gemeinderäte, zwei Friedensrichter und zwei Konstabler zu erwählen.

Leset die „Sonntagpost". **Leset die „Sonntagpost".**

Sich würdig zeigen dieses Lobes!

(Aus dem „German Democracy Bulletin.")

Am Flaggentag sprach Josephus Daniels, der Flottenminister in der Hauptstadt New Yorks:

„Laßt uns an diesem Tage die Männer ehren, die, unter anderem Himmel geboren, die Liebe zur Flagge mit uns teilen, aber laßt uns nicht durch ungerechtfertigte Verdächtigungen denen Unrecht tun, die aus den Ländern der Mittelmächte kamen und deren Loyalität und Hingabe an Amerika ebenso aus ganzem Herzen quillt wie bei denen, die niemals ein anderes Land gekannt haben. Nennt die Namen der Verteidiger der Nation zu Lande und zu Wasser, und Ihr werdet darunter Namen von solchen finden, die am Rhein oder an der Donau geboren sind und die ehrenvolle Stellungen innehaben, die volles Vertrauen erfordern. Diese Patrioten sind durch den Verrat von Männern ihres eigenen Blutes erniedrigt worden, sie sind sowohl beschämt über solche Undankbarkeit als auch entrüstet über die Sabotage und die Verschwörung der Spionage."

Das sind erhebende Worte! Sie sollten denen eine Inspiration sein, für die der Marine-Sekretär Toleranz und freundliche brüderliche Behandlung forderte. Dieses großzügige Lob, das sich den vielen ähnlichen Aussprüchen unseres Präsidenten würdig an die Seite stellt, legt aber auch denen, die darin als wahre amerikanische Patrioten gepriesen sind, die ernste Pflicht auf: Das Lob zu verdienen! Zu zeigen, durch Handlung beweisen, daß man dessen würdig ist. Durch Handlung auf dem Felde der Schlacht, wenn jung genug und körperlich tauglich; durch Handlung als einer der Heim-Armee, wenn das die beste Dienstleistung erscheinen mag!

Wir zitiren den Leitartikel des „N. Y. Globe":

„Das Andenken des Leutnant George Stein, dessen Heldentod für Freiheit in den Verlustlisten gemeldet wird, in allen Ehren! Leut. Stein kam vor 12 Jahren aus Deutschland nach den Ver. Staaten. Er sprach kein Wort englisch. Als Küchengehilfe in einem Kosthause fand er kargen Lebensunterhalt. Aber auch dieses bischen Brot verlor er, und so trat er in die Armee ein, die englische Sprache zu lernen, sich Bildung zu verschaffen, ein ehrenhaftes Leben zu leben. Als Pershing nach Mexiko ging, war Stein bereits Sergeant, und in Würdigung der geleisteten Dienste wurde er zum Rang eines Unterleutnant befördert. Mit den ersten Truppen ging er nach Frankreich, bald war er Oberleutnant und als einer der ersten führte er die amerikanischen Krieger in den ersten Schlachten gegen den Feind. Er hatte den Treueid geleistet, und dieser Eid war ihm keine leere Formel. Niemand bezweifelte seine Loyalität, er war mit Leib und Seele in dem Kriege. In einem seiner letzten Briefe, im Schützengraben geschrieben, gelobt er, sein alles hinzugeben für das Amerika, das so viel für ihn getan, ihn brüderlich aufgenommen hat.... Dem Himmel sei Dank, daß es solche nichtprofessionelle Deutsch-Amerikaner gibt. Ein paar Führer, die sich selber dazu ernannt haben, von einer wahren Kaiser-Manie ergriffen, waren wohl im Stande, für den Augenblick einen Schatten auf die Loyalität der Amerikaner zu werfen. Aber diese Ansicht ist im Schwinden. Zuviele Steins tun ihre volle Schuldigkeit, daß solche falsche Beurteilung länger sich halten kann.

Wie, fragen wir, können Männer und Frauen deutschen Blutes diese Worte, die volles Vertrauen atmen, diese Worte des Lobes, die ihnen Sekr. Daniels zollte, verdienen? Wie sich würdig zeigen dieses echten Patrioten, der in Deutschland geboren, sein alles hingab für das Land seiner Wahl, für die Sache einer siegreichen Welt-Demokratie?

Sie haben eine Gelegenheit in den nächsten Wochen! Sie haben eine Chance, durch Handlung dieses zu zeigen. Indem sie offen, vor den Augen ihrer Mitbürger am Vierten Juli den Kaiserismus, der uns in den Krieg getrieben, verurteilen; indem sie sich in den Reihen ihrer übrigen Mitbürger als wahre Patrioten zeigen, würdig des Namens Amerikaner, würdig eines freien Mannes, würdig, ein loyaler Teil der amerikanischen Familie geheißen zu werden. Sie haben die Gelegenheit, indem Sie die Beteiligung der Amerikaner deutschen Blutes an dem Tage, den Woodrow Wilson als den Tag des Gelübdes Welt-Demokratie gegen Autokratie geweiht hat, zu einer imposanten der Ergebenheit an die Sache der Repräsentation machen. Diese Gelegenheit müssen Sie ausnützen, Sie dürfen nicht fehlen, wenn die Namen aufgerufen und gezählt werden.

Tut Eure Pflicht Euch selbst und Eurem Lande gegenüber—kauft Kriegssparmarken!

Muß Lager reduziren.

Der Umstand, daß Hunderttausende von jungen Leuten zu den Fahnen gerufen worden sind, macht sich natürlich im Geschäftsleben auf mehr wie eine Weise bemerkbar, und mit in erster Linie werden davon die Kleiderhandlungen betroffen, die Tausende und Tausende regelmäßiger Kunden, wenigstens zeitweise, verloren haben. Es tritt nun an diese Geschäftsleute die Frage heran, was unter diesen Umständen das Geratenste für sie ist, um den Ausfall wettzumachen und die normale Verringerung ihres Lagers herbeizuführen. Die Lincoln Clothing Co., die zwei Läden betreibt, von denen der eine an Lincoln und Wrightwood Ave., der andere an Lincoln Ave. und Irving Park Boulevard gelegen ist, wird, zur Reduzirung ihres Ueberschußlagers im Werte von $200,000, am Samstag einen 10 Tage dauernden Verkauf zu einer Preisherabsetzung von 30 bis 40 Prozent unter dem jetzigen Marktwert eröffnen.

Vom Baseballfelde.

Mittwochs-Spiele.

„National League"—Chicago 1, St. Louis 0; New York 9, Boston 0; Philadelphia 1, Brooklyn 0; Cincinnati-Pittsburg, verregnet.

„American League"—Chicago 3, Detroit 0; New York 3, Boston 1; Cleveland 5, St. Louis 4 (1. Spiel); Cleveland 2, St. Louis 4 (2. Spiel); Washington 3, Philadelphia 2.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	40	17	.702
New York	38	19	.667
Boston	29	31	.483
Philadelphia	27	29	.482
Pittsburg	25	31	.446
Cincinnati	24	33	.421
Brooklyn	23	33	.411
St. Louis	21	34	.382

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	37	26	.587
New York	34	25	.576
Cleveland	37	29	.561
Washington	33	31	.516
Chicago	28	29	.491
St. Louis	29	33	.468
Detroit	24	33	.421
Philadelphia	21	37	.362

Donnerstags-Spiele:

„National League"—Chicago in Cincinnati; New York in Boston; Brooklyn in Philadelphia; Pittsburg in St. Louis.

„American League"—Chicago in Detroit; Philadelphia in Washington (2. Spiele); Boston in New York; Cleveland in St. Louis.

* Am Tage vor seinem Tode soll Harrison Arms, Präsident der Arms Palace Horse Car Co., seine Gattin, Lucie R. Arms, ersucht haben, vier ehemaligen Angestelten der Firma je 500 Aktien der Arms Co. zu übertragen; sie tat es nicht, und die Leute klagen jetzt.

Leset die „Sonntagpost".

— Lieutenant (zum Rekruten): „Kerl, Du scheinst mir auch aus der Gegend zu sein, wo man die Kartoffeln zum Spalierobst rechnet!"

Schickt Eurem Soldaten ein Buch der Erheiterung.

Jedes Mal, wenn Ihr Eurem Soldaten schreibt, schickt ihm ein „Smileage"-Buch. „Smileage" wird ihm ermöglichen, die mannigfaltigen Unterhaltungen zu genießen, welche in den Liberty-Theatern, in den Liberty-Auditorien gegeben werden und es ihm erlauben, sich zu amüsiren, anstatt einsam und traurig den Abend zu verbringen. Es wird ihn in guter Laune erhalten und zu einem tüchtigeren Soldaten und Kämpfer machen.

Kauft ihm heute ein Buch.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Mentgen, geb. Burger,

am 25. Juni im Alter von 58 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Juni, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 2624 Mohawk Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Mentgen, Gatte. **Margaret Peterson, Bertha Fisk, John, Andrew, Peter jr., Florence, Clarence** und **Lydia Carter**, Kinder; nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

August J. Arndt

im Alter von 63 Jahren und 6 Monaten am 25. Juni 1918 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 7121 Emerald Ave., nach dem Mt. Hope-Friedhof. Tief betrauert von:

Regina Arndt, geb. Ellertag, Gattin. **Frau Clara Metcalfe**, Tochter. **William F. Arndt**, Bruder. **Frau Albertina Mann**, Schwester; nebst Verwandten.

Etablirt seit 1851.

Henry Schöllkopf Sons

— Delikatessen —

309 und 311 W. Randolph Str.

nahe Franklin Straße.

Tel.: Franklin 5356.

Holländische Milchner Häringe
Filet Häringe in Weinsauce
Marinirte Bismarck Häringe
Geräucherter Lachs in Scheiben
Schweizer Käse, Limburger Käse
Importirter Roquefort Käse
Cervelatwurst, Salami
Reines Gänseschmalz,
Importirte Sardinen in Olivenöl, — 2 Kannen für 45c.

Kaffee-Hag

Ein Wunderwerk der neuesten Wissenschaft. Hochfeiner Kaffee, aus dem das gesundheitsschädliche Kaffein fast vollständig entfernt ist. Geschmack und Aroma sind unübertrefflich

Preis das Packet 25 Cents

jn27bosondi*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Pauline Wallner

am 26. Juni im Alter von 43 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Juni, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1830 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Wallner, Gatte. **Louise** und **Helen**, Kinder; nebst Verwandten. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Bauer, geb. Kroll,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 5920 S. Laflin Str., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten:

Walter J. Bauer, Gatte. **Pauline** und **Hariot**, Kinder. **Albert** und **Harry Kroll**, Brüder.

Cleveland, Ohio, Zeitungen bitte zu kopiren. dosr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ernst A. Hertzberg,

Park Ridge, Ill., gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 29. Juni, um 1:30 Nachm., nach der Rosehill-Kapelle, wo die Trauerfeier um 3 Uhr Nachm. abgehalten wird. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Hertzberg, geb. Bornhoft, Gattin. **Edward, Arthur, Meta, Mollie, Fred, Trover** und **Ernst jr.**, Kinder. dosr

Todesanzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Miller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1665 S. Central Park Ave., nach Concordia. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Leemhuis, Präsidentin.
Marie Schaefer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Plattdütsche Gilde True Bröder Nr. 60.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Michael Miller

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 29. Juni, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 4734 S. Paulina Str. — Näheres in der Versammlung am Freitag Abd.

William Binz, Meister.
William Kiphuth, Schriewer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin u. unsere liebe Mutter

Lena Klage-Baumann

im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Juni, Nachm. 3 Uhr, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Baumann, Gatte. **Frank, Charles** und **Edward Klage**, Söhne, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Harald Zimmerman,

am 26. Juni im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Fredericka Zimmerman.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter

Anna Arold

sagen wir Allen, Freunden und Bekannten, unseren herzlichsten Dank. Insbesondere Hrn. Pfarrer Carl Schmidt sowie den Präsidentinnen der Frauenvereine **Cleveland, Martha Washington, Goethe** und **Luisa** für die eindrucksvollen Grabreden und erhebenden Gesänge der Mitglieder. Den Mitgliedern der Bäcker-Union Nr. 2 sagen wir ebenfalls unseren herzlichsten Dank für die Blumenspende und für die doppelte Begleitung zum Grabe.

Peter Arold, Gatte,
Wm. Arold, Sohn.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter

Anna Herres,

welche heute vor einem Jahre, am 27. Juni 1917, gestorben ist.

Wenn Liebe könnte Wunder tun,
Und Tränen Tote wecken,
So würde dich, geliebtes Herz,
Nicht die Erde decken.

Gewidmet von deinen **Eltern.**

Grosses PIKNIK

verbunden mit 10jähr. Stiftungsfest, des

Ersten Eisenburger Deutsch-Ungarischen Kranken-Unt.-Vereins von Chicago, Ill.

im **Calumet Grove, Ill.**, am **Sonntag, den 30. Juni 1918.** — Man nehme an S. Halsted und 63. Str. die Blue Island Car zum Grove (Gate offen 12 Mittags). — Zugleich werden die Mitglieder verständigt, daß die nächste Versammlung statt Donnerstag, den 4. Juli, am **Mittwoch, den 3. Juli** abgehalten wird. Anfang wie gewöhnlich 8 Uhr Abends. — Um weitere Auskunft fragt Schatzmeister Wm. Schoefernacker, Tel. Drover 2863 oder Yards 2248. doson

— Die —

Plattdütschen Gilden

von de Vereenigten Staaten von Nord Amerika

sind die größte deutsche Unterstützungsgesellschaft in Illinois.

An Sterbegeld werden $500 im Todesfalle eines Mitglieds bezahlt. Das Krankengeld beträgt $5 die Woche für 286 Wochen, im Ganzen $1430; 26 Wochen in einem Jahre. — Das Aufnahmealter ist von 18—50 Jahre für Männer und Frauen. Aufnahmegebühr $2 per Mitglied. — Anmeldungen werden angenommen von jedem Mitglied oder in der Groß-Gilde-Office, 2046 W. North Ave., Chicago jn16,27

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Unautlotti zu verkaufen beim Stand. [illegible]

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7317. [illegible]

Kinder betteln um Fletcher's
CASTORIA
Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.
Was ist CASTORIA
Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.
Die Sorte, die Sie immer gekauft haben
Trägt den Namenszug von
Chas. H. Fletcher.
Seit über dreissig Jahren in Gebrauch
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Erkaltete Herzen.

Walter Sutter von seiner Braut verklagt. — Klage der Frau du Breuil.

Edith A. Stevens, Tochter eines verstorbenen Milwaukeer Rechtsanwalts und im Wrightwood Hotel wohnhaft, hat Walter Sutter, Sohn des Tabakgroßhändlers gleichen Namens, 128 West Lake Straße, gestern Nachmittag im Kreisgericht wegen Bruchs des Eheversprechens auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Sie waren seit zwei Jahren verlobt, die Klägerin war im Hause der Eltern des Bräutigams, 3602 Lake Park Ave., stets willkommen, der Verklagte verschob aber immer wieder den Hochzeitstag, und zwar bis zur Rückkehr von seiner nächsten Reise nach Kuba, wohin er häufig in Geschäften fuhr. Gestern hatte er Frl. Edith wieder abgefertigt, und als er sie dann Nachmittags um 4 Uhr im Hotel La Salle nochmals traf, überbrachte ihm ein Hilfssheriff die Klagezustellung.

Maud du Breuil, eine Vaudevillekünstlerin, welche, wie berichtet, Frau Blanche Pettit, ihre Schwiegermutter Frau Nettie du Breuil und ihre Schwäger Forest und Winfield du Breuil, sämmtlich 6408 Eggleston Ave. wohnhaft, im Kreisgericht auf $100,000 Schadenersatz verklagt hat, begründet ihre Klage mit Entfremdung der Liebe des Gatten, gegen den sie vor einigen Monaten schon auf bedingte Scheidung geklagt hat. Sie behauptet, er habe sie knapp gehalten und sein Einkommen auf Frau Pettit verschwendet, mit ihr in einem Landhause in Muskegon, Mich., und hier in einem Zinshause, 441 Oakwood Boulevard, zusammengelebt, dieser Dame auch einen Kraftwaden und ein Motorboot und andere schöne Sachen geschenkt.

Tut Eure Pflicht Euch selbst und Eurem Lande gegenüber—kauft Kriegssparmarken!

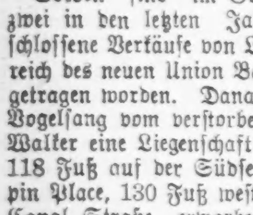
Vom Grundeigentumsmarkt.

Ankäufe für Bahnzwecke. — Zinshaus für Farm verkauft.

Soeben sind im Grundbuchamt zwei in den letzten Jahren abgeschlossene Verkäufe von Land im Bereich des neuen Union Bahnhofs eingetragen worden. Danach hat Jahn Vogelsang vom verstorbenen H. H. Walker eine Liegenschaft von 50 bei 118 Fuß auf der Südseite des Gilpin Place, 130 Fuß westlich von der Canal Straße erworben und zu $27,500 an die Burlingtonbahn verkauft, und ferner Joseph G. Snydacker von Miriam A. Smith die Liegenschaft auf der Ostseite der Clinton Straße, 110 Fuß nördlich von Mather, 85 bei 170 Fuß, zu $116,000 gekauft, ebenfalls angeblich für die Burlingtonbahn.

Das dreistöckige Laden- und Wohngebäude an der Südostecke der Crawford Ave. und 13. Str., und die angrenzende zu $3100 jährlich verpachtete Kraftwagenremise, Grund 100 bei 125 Fuß, mit $31,000 belastet, sind zu $60,000 von Samuel J. Blumenthal an John S. Erickson übertragen worden als Teilzahlung für eine Farm von 320 Acres, acht Meilen westlich von Kenosha, nebst Einrichtung, auf $55,000 bewertet.

Das Zwölffamilienhaus an der Nordostecke der Green und 66. Str., Grund 55 bei 125 Fuß, mit $20,000 belastet, ist zu $35,000 von Edward C. Maher an Daisy Snow verkauft worden und das an der Nordostecke der Bosworth und Arthur Ave., Grund 58 bei 125 Fuß, mit $32,500 belastet, zu $42,500 von Morris Fink an Edward H. Shepplen im Tausch für das mit $18,000 belastete und auf $28,500 bewerte Geschäftshaus 3167 bis 75 Elston Ave., nahe Belmont und California Ave., vier Läden und ein Theater enthaltend.



Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.

Hinterviertel Kalbfleisch, 16½c
Vorderviertel Kalbfleisch, 13½c
Fancy lebende Stewing Hühner 20½c
Feines Pork Loin 21½c
Feine Pork-Schulter .. 20½c
F'cy Star Schinken, durchschnittl. 8 b. 12 Pf., 28½c
Fancy kleine Star Schinken, durchschn. 4 bis 6 Pfund schwer, Pfd. 22½c
Feiner Pot Roast 15½c
Feiner gerollter Rippen-Roast, keine Knochen, Pfund 23½c
Hinterviertel Lammfleisch, Pfd. 18½c
Vorderviertel Lammfleisch, Pfd. 15½c
Beste Creamery Butter, Pfd. 43c
Strikt frische Eier, Dutzend 31½c

UNION STOCK YARDS PKG. and PROV. CO.
Zwei Läden:
Unser Hauptladen ist jetzt
510 S. Halsted Str.
zwischen Harrison und Van Buren Str., nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 5c Fahrgeld erreicht werden.
Vergeßt unseren 63. Str. Store nicht, wo wir Neighborhood oder irgend eine Sorte Stamps, die Ihr wollt, geben.
1750 W. 63. Str.
Seht nach unserem Schild an der Nordseite der 63. Straße.

Was ist ein Feind?

Regeln über die Beschlaglegung feindlichen Eigentums.

Boetius H. Sullivan, der Beauftragte der Bundesregierung, der feindliches Eigentum im Staate Illinois ermitteln und der Verwaltung solchen Eigentums für die Dauer des Krieges zuführen soll, hat eine Erklärung über den Begriff „Feind" in diesem Zusammenhange veröffentlicht. Ein Feind, dessen Eigentum beschlagnahmt wird, kann unter Umständen auch ein geborener und loyaler Amerikaner sein, wenn er nämlich aus freiem Willen in einem Lande lebt, das unter der Kontrolle einer feindlichen Macht steht. Andererseits wird z. B. ein Reichsdeutscher, der in den Ver. Staaten lebt und sich den Vorschriften der Bundesregierung fügt, in diesem Sinne nicht als Feind betrachtet, und sein Eigentum ist vor Beschlaglegung sicher.

Herr Sullivan beantwortet in den nachstehenden zehn Abschnitten die Frage, wer als Besitzer feindlichen Eigentums betrachtet wird:

1. Jede Person, gleichviel welcher Staatsangehörigkeit oder Abstammung, welche sich in Deutschland, Oesterreich-Ungarn oder in einem ihnen verbündeten oder von ihnen militärisch besetzten Lande aufhält. Ein friedlicher, die Gesetze befolgender Bürger Deutschlands oder Oesterreich-Ungarns in den Vereinigten Staaten ist kein Feind, aber ein amerikanischer Bürger, der in Feindesland lebt, ist ein Feind.

2. Eine Person, welche außerhalb der Vereinigten Staaten lebt und in den Gebieten der feindlichen Länder oder ihrer Verbündeten Geschäfte macht.

3. Eine Korporation, die in den Gebieten der Feinde oder ihrer Verbündeten oder in einem neutralen Lande inkorporirt ist und in den Gebieten der Feinde oder ihrer Verbündeten Geschäfte macht.

4. Ein Beamter oder Agent einer feindlichen Regierung oder einer Abteilung einer solchen.

5. Alle vom Kriegsdepartement internirten Reichsdeutschen oder Bürger von Oesterreich-Ungarn.

6. Alle Bürger oder Untertanen des Deutschen Reiches oder Oesterreich-Ungarns, welche

a) die Frauen von Offizieren, Beamten oder Agenten Deutschlands oder Oesterreich-Ungarns sind, gleichviel wo diese sich aufhalten;

b) Die Frauen von Personen sind, die sich in den Gebieten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns oder in den von ihnen besetzten Gebieten befinden;

c) Die Frauen von Personen sind, die außerhalb der Vereinigten Staaten leben und in feindlichem Gebiet Geschäfte machen;

7. Bürger oder Untertanen des Deutschen Reiches oder Oesterreich-Ungarns, welche Kriegsgefangene oder internirt sind oder werden in den in Gemeinschaft mit den Vereinigten Staaten im Kriege befindlichen Ländern.

8. Bürger oder Untertanen des Deutschen Reiches oder Oesterreich-Ungarns, die außerhalb der Vereinigten Staaten leben und seit dem 6. April 1917 Propaganda für eine feindliche Nation getrieben haben oder treiben werden, die Sache der Vereinigten Staaten schädigen oder sich an Umtrieben gegen die Vereinigten Staaten oder eine mit ihnen gemeinsam den Krieg betreibende Nation beteiligen.

9. Bürger oder Untertanen des Deutschen Reiches oder Oesterreich-Ungarns außerhalb der Vereinigten Staaten, deren Namen auf der von der Kriegshandelsbehörde veröffentlichten „Enemy Trading List" stehen.

10. Bürger oder Untertanen des Deutschen Reiches oder Oesterreich-Ungarns außerhalb der Vereinigten Staaten, welche nach dem 4. August 1914 zu irgend einer Zeit im feindlichen Gebiete gewohnt haben.

Leset die „Sonntagpost".

$3,000,000 Pfandbriefe.

Aldermen empfehlen sie für das Michigan Blvd. Projekt auszugeben.

Kosten übersteigen Voranschläge.

Stadträtl. Finanzausschuß gewährt Feuerwehrkapitänen und Polizeileutnants Zulagen von $300. — Abgangsfeier in den Schulen.

Verausgabung von Pfandbriefen im Betrag von drei Millionen, deren Ertrag zur Vollendung des Michigan Boulevard Projektes verwandt werden soll, empfahl der stadträtliche Finanzausschuß in seiner gestrigen Sitzung, in der er das Nachtragsbudget besprach, das vor dem 1. Juli angenommen werden muß. Die Kosten des Projekts werden die Voranschläge um diese Summe übersteigen, da Materialienkosten und Arbeitslöhne bedeutend gestiegen sind, seitdem die Voranschläge gemacht worden sind, und die Gerichte den Grundeigentümern höhere Entschädigungen zugesprochen haben, als vorausgesetzt worden war. Außerdem soll zur Tragung der Mehrkosten eine weitere Sondersteuer auf Grundstücke, die einen großen Vorteil von dem Projekt haben, ausgeschrieben werden. Die Frage der Verausgabung der Pfandbriefe soll der Bevölkerung in der Novemberwahl zur Abstimmung unterbreitet werden.

Die North Central Business Mens Association und Besitzer von größeren Komplexen an dem geplanten Boulevard werden nachdrücklich für die Ausgabe der Pfandbriefe Stimmung zu machen suchen. Sie haben einen eigenen Kampagneausschuß damit betraut, dem unter anderen B. M. Winston, A. Sheldon Clark, Joseph Leiter, A. C. Honore und Chauncey Keep angehören.

In Verbindung mit dieser Bondausgabe regte Präsident M. J. Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen die Verlegung des Wasserturms der alten Wasserwerke an der Chicago Ave. an. Er verlangte für diesen Zweck eine Bewilligung von $20,000. Der Turm wird, wenn das Projekt vollendet ist, in der Mitte der neuen Straße stehen. Fahertys Vorschlag wurde abgelehnt.

Vorsitzender Charles H. Wacker von der Chicago Plan Kommission unterbreitete dem Finanzausschuß ein Gesuch um Bewilligung von $30,000 für die Vorarbeiten für die Durchführung der Ogden Ave. bis zum Lincoln Park, für die Verbreiterung der Western Ave. und die Umgestaltung der South Water Str. gemäß den Plänen der Chicago Plan Kommission. Das Gesuch wurde mit der Begründung abgelehnt, daß der Ausschuß kein Geld dafür verfügbar habe.

Für den Sonderausschuß, der mit der Durchführung des Gasprozesses betraut ist, wurden $75,000 ausgeworfen und für den Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht $5000 für eine vorläufige Untersuchung der Telephonratenfrage.

Den Kapitänen der Feuerwehr und den Polizeileutnants wurden Gehaltserhöhungen von $300 das Jahr gewährt, alle übrigen Gesuche um Gehaltserhöhungen aber abgewiesen.

Eine Uebersicht über Einnahmen und Ausgaben der Stadt, die Stadtkämmerer Pike gemacht hat, läßt erkennen, daß der Finanzausschuß, bezw. Stadtrat, $162,540 mehr bewilligt hat, als vorhanden ist. In Stadtratskreisen war man sich nicht klar darüber, ob der Stadtkämmerer die Gelder, die zu viel bewilligt worden sind, auszahlen wird.

Kohlenniederlage im Grant Park.

Der Platz, den die Südparkverwaltung der Countykohlenkontrolle für die Stapelung von Kohle im Grant Park überlassen hat, wird Raum für 5500 Wagenladungen oder 200,000 bis 250,000 Tonnen Kohle bieten. Countykohlenkontrolleur Raymond E. Durham wird demnächst die Verwalter und Besitzer von Gebäuden im Geschäftsviertel zu einer Konferenz einberufen, in der sie ihre Wünsche für Ueberlassung von Raum für die Stapelung von Kohle vorbringen können. Voraussichtlich wird eine Kohlenfirma die Abfuhr der Kohle an die einzelnen Gebäude übernehmen. Sie wird entweder mittelst Fuhrwerk abgefahren werden oder durch die Gütertunnel. Die im Grant Park aufzustapelnde Kohle wird vier bis sechs Wochen reichen.

Abgangsfeier in den Schulen.

Mehr als 12,000 Zöglinge werden nach Angaben der Schulverwaltung morgen die Elementarschulen verlassen, während die Zahl der Zöglinge, welche die Abgangsprüfungen der Hochschulen bestanden haben, 4221 betragen wird. Von den Hochschulzöglingen haben 2467 den vierjährigen Kurs, 1254 den zweijährigen, 124 den gewerblichen Kurs genommen. 68 Zöglinge haben den „Junior College"-Kurs genommen, 296 den vierjährigen Kurs in Stenographie und 12 den Kurs für Elektriker.

Die Abgangsfeier findet in der Mehrzahl der Hochschulen heute statt. Mehrere hundert Zöglinge werden nicht anwesend sein, da sie auf Farmen arbeiten.

Im Lauf des letzten Schuljahrs haben 2574 Hochschulzöglinge Stellungen durch die geschäftliche Abteilung der Hochschulen erlangt, wie Superintendent William Bachrach von der geschäftlichen Abteilung gestern erklärte. 3750 beteiligten sich am Unterricht in Buchführung, 6103 am Stenographieunterricht.

Vorsteher Robert H. Rennie von der Poeschule hat seine Stellung niedergelegt. Er war gestern vor den Schulsuperintendenten geladen worden, um auf Anklagen zu antworten, die Bezirkssuperintendent Orville T. Bright gegen ihn erhoben hatte, übermittelte dem Superintendenten aber, statt der Vorladung Folge zu leisten, sein Rücktrittsgesuch.

Verlängerung des Washington Blvd.

Die Mitglieder des Countyrats, die zugleich die Forstschutzbezirksbehörde für Cook County bilden, beschlossen gestern, Washington Blvd. von der Thatcher Ave. bis zur 1. Ave. in Maywood durchzulegen. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden. Da die Behörden von Maywood sich bereit erklärt haben, die Straße auch durch ihre Gemeinde auszubauen, wird damit eine neue direkte Verbindungsstraße nach dem Westen für Kraftwagen geschaffen, welche die Benutzung der bisherigen Straßen mit ihren Straßenbahnlinien unnötig macht. Die neue Straße wird 100 Fuß breit sein und mit Konkret gepflastert werden. Sie wird den Desplainesfluß mittels einer Brücke überschreiten, die außer einer Fahrstraße von 50 Fuß Weite auf jeder Seite einen 10 Fuß breiten Bürgersteig erhalten wird.

Tut Eure Pflicht Euch selbst und Eurem Lande gegenüber—kauft Kriegssparmarken!

Schuldig gesprochen.

Der Bänkersklub in Joliet dürfte um ein Mitglied vermehrt werden.

Der Bänkersklub im Zuchthaus zu Joliet dürfte um ein weiteres Mitglied vermehrt werden. Eduard Singer, früher Präsident der Wentworth Ave.-Sparbank, wurde gestern von den Geschworenen des Richters John J. Sullivan des Betruges zum Nachteile der West Side National Bank schuldig befunden und wird, wenn seine Berufung verworfen werden sollte, eine Zuchthausstrafe von 1 bis 10 Jahren erhalten.

Gemäß des von Hilfsstaatsanwalt Marvin Barnhart vorgelegten Belastungsmaterials hatte der Angeklagte in seiner eigenen Bank unter dem Namen M. Klein ein Konto eröffnet, stellte wacker Checks unter diesem Namen aus und behob auf diese Beträge bei seiner eigenen Bank. Mit ihm angeklagt war sein früherer Kassirer Nathan Naso, den Singer vom Grünkramhändler zum Bankkassirer gemacht hatte. Jener hatte aber bei der Staatsanwaltschaft Schutz gesucht und trat als Belastungszeuge gegen Singer auf. Naso hatte als Kassirer der Bank nicht viel mehr zu tun, als die von seinem Herrn und Meister ausgestellten Checks zu beglaubigen. Mit diesen eröffnete Singer dann ein Konto bei der West Side National Bank, indem er am 17. Juli 1916 Checks in der Höhe von $500 deponirte, denen er $800 am 18. Juli folgen ließ, und bereits sechs Tage später behob er von diesem Depositt $1250. Als keine Deckung für diese Summe geschafft werden konnte, kam der Schwindel zutage.

Tut Eure Pflicht Euch selbst und Eurem Lande gegenüber—kauft Kriegssparmarken!

— Berichtigung. — Kunde: „Da schauen Sie nur her, wie die Stiefel aussehen! Die Sohlen sind schon ganz zerrissen, während das Oberleder noch gut ist." — Meister (bedächtig): „O, da waren nicht die Sohlen schlecht, sondern das Oberleder war zu gut!"

— Aus der Instruktionsstunde. — Unteroffizier: „Was tun Sie, wenn in dem Wirtslokal, das Sie betreten wollen, ein Vorgesetzter sitzt?" — Soldat: „Da tu' ich gar nicht hineingehen!"

In wessen Tasse?

Spart Zucker, damit unsere Krieger genug davon bekommen!

Mandel Brothers' Subway

Juni Monats-Ende-Verkauf bringt vorzügliche Ersparnisse
—ausgezeichnete Gelegenheit—und von größter Bedeutung in Anbetracht der steigenden Kosten in allen Handelsartikeln.

Pumps, Orfords und Schuhe—eine Rekord-Räumung

780 Paar hohe oder niedrige Damenschuhe, in zahllosen Moden, einschl. weiße Canvas Ankle Straps, mit Gummisohlen; alles Odd-Partien; meistens kleine Größen, zu 50c

Schuhe u. Orfords für Damen, unter denselben befinden sich weiße Canvas-Schuhe und Patentleder Ankle Straps, in großen Sorten; ebenfalls Schuhe für Babies und Kinder, zu $1

Niedrige Damenschuhe aller Sorten, in Matt- oder Patentleder - Sorten, oder lohfarbige; und Patentleder Vamps für Misses und Kinder, mit weißen Oberteilen, zu 1.50

Unteres Basement

Mäntel—Suits—Kleider—Monats-Ende-Bargains

300 reinwollene Mäntel, Suits und Kleider, früher $15 bis 24.75, nicht alle Größen in jeder Mode, zu 9.50

100 hochfeine Suits, früher 24.75 bis 29.50, in der Monatsende-Räumung, zu 14.75

150 Mädchen-Mäntel, neugruppirt und herabgesetzt auf einen niedrigen Preis in der Monatsende - Räumung — 3.95

Tub-Kleider für Mädchen, herabgesetzt auf $1. 184 Leinen Dusters neu markirt zu 1.50. 100 Tub Skirts, jetzt $1.

Unteres Basement

Waschbare Stoffe-Rester zu bemerkenswerter Ersparniß

Nützliche Waschstoffe, in 2 bis 10 Yard Längen; Suitings, Voiles, Zephyr Ginghams, Lawns, Batistes; die Yard 18c

Chambrays und Ginghams in zahlreichen anziehenden soliden Farben oder in Streifen von verschiedenen Breiten; 2 bis 8 Yard Längen; Yard 28c

36zöllige Roman gestreifte Tissues, seidegestreifte Mulls und Shirtings, in hellen und mittleren Farben; die Yard zu nur 35c

Oberes Basement

Wunderregen.

Unter den gewöhnlichen Naturerscheinungen spielen die sogenannten Wunderregen, wie alles, was aus hohen Lüften zur Erde fällt, eine große Rolle. Die an sich schon interessanten Regen sind Vorgänge, die der Mensch in seiner Befangenheit nicht begreift und daher wohl als Heimsuchungen des Himmels erklärt und anstaunt. Die Wissenschaft hat indessen alle diese sogenannten Wunderregen erklärt und auf ganz natürliche Vorgänge zurückgeführt.

Betrachten wir die Wunderregen im Zusammenhange, so haben wir uns zu beschäftigen mit dem Schwefelregen, dem Samenregen, dem Getreide- und Kartoffelregen, dem Blutregen und schließlich dem sogenannten Mannafall.

Aengstliche Gemüter beunruhigt gar oft der sogenannte Schwefelregen. Er erscheint im Frühling bei herrschenden Winden, und dann findet sich allenthalben, ähnlich wie beim Schneewehen, an den Rainen der Felder und an Wegen, in Gräben, Tümpeln und Pfützen ein schwefelgelber, staubiger Niederschlag, kleinere oder größere Strecken völlig bedeckend. Doch ist dies kein Schwefel, sondern einfach der Pollen- oder Blütenstaub von Koniferen naher oder ferner Nadelholzwälder. Föhren und Tannen streuen, in den Monaten April und Mai in hohen oder nördlicher gelegenen Gegenden auch später, ihren Blütenstaub aus. Erheben sich zu dieser Zeit heftige trockene Stürme, dann reißen sie nicht selten den leichten Pollen in großen Mengen mit sich fort, tragen ihn oft meilenweit durch die Lüfte über Berg und Tal und lagern ihn endlich an Stellen ab, an denen sich ihre Kräfte brechen. Diese Ablagerungen des Blütenstaubes sind es nun, die mitunter für Schwefel gehalten werden, obgleich eine auch nur oberflächliche Untersuchung des fraglichen Niederschlages sogleich erkennen läßt, daß er außer in seiner Farbe keinerlei Aehnlichkeit mit den Eigenschaften des Schwefels aufzuweisen hat.

Wenn aber auch die auf Orkanen dahinwirbelnden Pollenwolken der Nadelhölzer niemals als Schwefel zur Erde regnen können, so finden wir doch in ihnen nach den neueren Beobachtungen des Professor Kerner die Veranlassung zu einer anderen höchst interessanten Naturerscheinung, nämlich zur Hervorrufung des sog. roten Schnees auf den Schneehalden der hohen Alpen. Wird durch obenbemerkte Stürme der Blütenstaub der Koniferen auf jenen Schneeflächen abgesetzt, so bilden sich in den einzelnen anschwellenden Pollenkörnern unter dem Einflusse von für diesen Vorgang günstigen Momenten, nämlich von Wärme und Feuchtigkeit, anfangs gelblich, nach und nach blutrot sich färbende Bläschen oder Zellen. Mit dem fortschreitenden Wachstum dieser Zellen platzen endlich die Pollenhäute; erstere treten aus ihrer bisherigen Behausung, um nun als selbständige Organismen in der Form von Algen weiter zu vegetiren und die Schneefelder weithin rot zu färben.

Aehnliche Umbildungen von Pollenzellen hoch entwickelter Gewächse zu Pflanzenformen, die auch auf einer tieferen Stufe organischer Entwickelung stehen, beobachtete Reissek schon vor Jahren; er legte dar, daß durch unmittelbare Umbildung und Fortentwickelung des Blütenstaubes der Stärkemehlkörner, der Chlorophyllkörperchen u. a. je nach den obwaltenden Einflüssen sich Pilze, Algen, ja selbst Infusorien und Rädertiere entwickeln können.

Was den Samenregen betrifft, so findet ein solcher in unauffälliger Weise fortgesetzt statt, indem Luftströmungen stets reife Samen dem einen Orte entheben und zum anderen tragen, und dies in um so größerer Menge, je leichter die Art des Samens und je heftiger die Luftströmung; ja die Früchte mancher Gewächse sind so günstig organisirt, daß sie auch bei geringerer Luftbewegung sich weithin verbreiten können. So besitzt die Frucht der Kompositen eine Federkrone, die Früchte der Ulmarten, Acerineen, Betulaceen u. a. sind mit häutigen Flügeln versehen, leichte Wolle umgibt den Samen der Salicineen usw. Mitunter verursachen starke Stürme auch einen stärkeren Niederfall von Samen, indem sie den von mancherlei samenreichen Pflanzen ausgestreuten reifen Samen massenweise mit sich fortreißen und in andere Gegenden treiben. Doch ist es nicht immer wirklicher Same, der da aus der Luft niederfällt, sondern es ist schon geschehen, daß man herabgeschauerte, rundliche, dunkelfarbige Körperchen für irgendeinen Samen hielt, die aber in Wirklichkeit nur Pilze waren. Werden solche Pilzchen, die auf höher organisirten Pflanzen als Parasiten leben, trocken, so fallen sie von ihren Anheftungspunkten ab, und dann genügen auch nur mäßige Winde, um diesen so leichten Körper weiter zu tragen. Namentlich ist es eine Pilzart, die sog. Sclerotiumart, die sehr viele Aehnlichkeit mit irgendeinem Samen hat und auch von den Botanikern früherer Zeiten für den Samen von Kohlarten gehalten wurde; infolgedessen glaubten diese, daß sich unter günstigen Umständen auf den faulen Blättern und Stengeln jener Gewächse Samen erzeugen könne. Jedoch wurde schon im Jahre 1767 die wahre Pilznatur dieser vermeintlichen Samen nachgewiesen.

Anders verhält es sich mit dem Getreide- und Kartoffelregen, der auf einer gänzlichen Verkennung der Sachlage beruht. Es gibt eine Ranunculacee, die Ficaria Ranunculeides (Scharbockskraut), deren Wurzel mit zahlreichen Knöllchen behangen ist, die jedoch selten bis zur Größe einer gewöhnlichen Bohne anwachsen. Diese Pflanze blüht vom März bis zum Mai in großer Menge in Auen und Hainen, an Hecken und Bächen und auf Wiesen, aber schon im Juni sterben ihre Blätter und Stengel derartig ab, daß sie gänzlich verschwinden. Nur die Wurzelknollen und die häufig in den Blattachsen sich entwickelnden Zwiebelknospen bleiben zurück. Wenn nun obenbemerkte Knöllchen zu dieser Zeit durch eintretende starke Regengüsse von der sie umgebenden Erde entblößt und samt den Zwiebelknospen fortgeschwemmt werden, so sammeln sie sich alsdann in ansehnlichen Mengen in den trockenen Wasserfurchen und an abhängigen Stellen an, welche Erscheinungen zu den Sagen von Getreide- und Kartoffelregen die unschuldige Veranlassung gab.

Eine ebenso auffallende, wie dem Aberglauben reiche Nahrung zutragende Naturerscheinung ist der Blutregen, der zu allen Zeiten und in mannigfaltigster Weise beobachtet wurde. So kann es geschehen, daß das Brot oder andere Speisen im festverschlossenen Schranke sich in der Nacht mit roten Flecken überziehen, daß sodann am nächsten Tage sich diese Flecken mehren, ja sogar auf Kleidungsstücken erscheinen, um bald darauf wieder spurlos zu verschwinden, ebenso schnell, wie sie erschienen sind, und ohne alle bemerkbaren Ursachen. Oder es kann geschehen, daß das Wasser eines Weihers, eines Grabens, auf seiner Oberfläche plötzlich blutrot erscheint, daß sich alle umliegenden Pfützen ebenso rot färben, und darnach dort, wo die sengenden Strahlen der Sonne die Wässer ausgetrocknet haben, Lachen wie von gestocktem Blute zurückbleiben. Ebenso kann es sich ereignen, daß nach einem Regen zahllose rote Flecken sich auf Steinen und Mauern zeigen, oder daß ein See, auch selbst das Meer, bei hellem Sonnenscheine stellenweise purpurn erschimmern, als ob weite Blutlachen ihre Flächen decken würden.

Alle diese Erscheinungen wurden schon oft beobachtet und sind als sogenannte Blutregen allgemein gekannt und häufig auch gefürchtet, obwohl ganz ähnliche Erscheinungen, nur in anderer Färbung, gar nicht befremden. Oft genug färben sich Speisen mit weißem, gelbem, grünem und blauem Ueberzuge, ebenso erscheinen derartige Flecken auf Mauern, Steinen und auf Holz, nicht selten auch bilden sich auf dem Wasser der Gräben, Pfützen und Teiche eine grüne, mehr oder weniger kompakte Decke.

Allein dieser verschiedenartige Farbenwechsel erinnert nicht an Blut, wie die rote Färbung, und dies ist es, was den menschlichen Sinn befangen machen und jener Erscheinung in früheren Zeiten einen bedauerlichen Einfluß auf geschichtliche und religiöse Vorgänge einräumen konnte; denn fast überall sah man in ihnen wirkliches Blut und glaubte es vom Himmel gefallen oder durch Wunder entstanden, oder durch böse Zauberei hervorgerufen. Niemand ahnte, daß diese roten Erscheinungen ihrer Wesenheit nach mit denen von anderer Färbung vollkommen verwandt seien; daher wird auch in den Chroniken nur von Blut auf Speisen und Gewändern, von in Blut verwandeltem Wasser, von Blutregen und blutigem Tau gesprochen. Die Ursache all dieser Erscheinungen sind mikroskopische Organismen, die in unermeßlicher Menge gesellig lebend unter gegebenen Verhältnissen ebenso plötzlich erscheinen, wie sie wieder verschwinden. Sie gehören zum Teil dem animalischen, zum Teil dem vegetabilischen Leben an. Bei dem Eintreten ihnen günstiger Momente erwachsen die einzelnen rotgefärbten, aber dem unbewaffneten Auge nicht sichtbaren Individuen zu einem kurzen Dasein, denn meist in wenigen Stunden vollenden sie ihren ganzen Lebenszyklus; allein trotz dieser engbegrenzten Lebensdauer vermehren sie sich bei der Fortdauer ihnen entsprechender Verhältnisse in unglaublichen Progressionen, bis äußere, ihnen nachteilige Einflüsse alle Generationen wie mit einem Schlage vernichten.

Schließlich wäre noch eines Wunderregens zu gedenken, nämlich des Mannafalls. In der kirgisischen Steppe und der turkomanischen Wüste kommt eine Flechte, die Parefia (Lecanora) Esculenta Pallas, vor, die an ihrer Geburtsstätte teils den Boden überzieht, teils Steinchen von Granit-, Kalk- u. Sandkonglomerat schwach überrindet. Sie entsteht jährlich nach der Regenzeit, trocknet in der Sonnenhitze aus, löst sich dabei von ihrer Unterlage ab und wird alsdann durch heftige Stürme weiter gerollt, in die Höhe gehoben und weit ins Land getrieben, wo sie als eßbares Manna niederfällt; denn diese Flechte besitzt, wie viele andere, einen Nahrungsgehalt, der im günstigsten Falle beträchtlich genannt werden kann und hauptsächlich aus Gallerte besteht. Das Manna gibt vermahlen ein weißes Mehl, aus dem ein leidlich gutes Brot erzeugt werden kann.

Eine andere Mannaflechte kommt in der Wüste Sahara vor. Eine von diesem Manna ganz verschiedene Pflanzensubstanz wird im Sinai-Distrikte von den Tarfa-Bäumen gelesen; dort stehen viele Tausend dieser Bäume und schwitzen während der Sommermonate infolge von Insektenstichen die Glukose, eine zuckerähnliche Substanz, in reichlicher Menge aus; dieses Manna (Mann der Araber, was so viel bedeutet wie Gabe Gottes) bedeckt die Blätter der Tamarisken und dient den Bewohnern jener Gegend zu einer wohlschmeckenden Nahrung, zu welchem Zwecke es des Nachts, wo es eine krümelige Masse bildet, von den Bäumen eifrig abgeklaubt, gesammelt, in tönerne Gefäße eingestampft und so für längere Zeit aufbewahrt wird.

Schiel-Augen
können unter Garantie kurirt werden.

Dr. Franklin O. Carter
der berühmte Augenarzt von Chicago, erbietet sich, schielende Leute zu heilen.
Er garantirt, selbst in den schlimmsten Fällen jeden Alters Schielaugen gerade zu stellen. Seine Methode ist originell—sicher—schmerzlos — immer erfolgreich, in 15 Minuten gleich in seiner Office ohne Chloroform oder Durchschneiden des Muskels vollzogen—und ohne Gläser.
Ueber 950 Heilungen auf der Liste.
21 Jahre Erfahrung an State Str.
Preise mäßig, so daß selbst der arme Arbeitsmann nicht schieläugig zu bleiben braucht. Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten.
Franklin O. Carter, M. D.
120 Süd State Straße.
Stunden: 9—5, Sonntags 10—12 Uhr.

Unmöglich.

Aktuarius Tröpfl war sein Leben lang ein vom Glück besonders begünstigter Mann gewesen, und so war er denn auch mit wenig Fleiß und noch minderen Fähigkeiten zu seiner behaglichen Stellung gelangt. Auch in dieser erwies ihm aber die Frau Fortuna ihre ausnehmende Gunst. Denn sie gab ihm in Franz Sales Firig einen Schreiber bei, der eine Perle aller Schreiber war. Für jede Anzeige, jeden Bericht entwarf er zuerst seinem Chef das Konzept und übertrug es dann tadellos ins Reine. Tröpfl hatte es also wunderbar bequem und gewöhnte sich so vollständig daran, daß er selbst allmählich jedes Talent verlor.

Aber Firig nahm sich im Bewußtsein seiner Machtstellung immer mehr heraus. Insbesondere ergab er sich seit einiger Zeit in unheilvoller Weise dem Trunke. Alles Ermahnen, Zureden, sanfte Drohen half nichts. Als er eines Nachmittags wieder äußerst angeheitert ins Büro kam, donnerte ihn deshalb Tröpfl plötzlich im strengsten Tone an: „Zum Kuckuck, Firig, was soll das heißen? Jetzt hat meine Geduld ein Ende! Wenn Sie das verflixte Umeinandersaufen nicht sofort einstellen, zeige ich Sie an und beantrage Ihre Entlassung!"

Einen Moment starrte ihn der Schreiber verblüfft an. Dann kommt ein vergnügtes Lächeln in sein bierseliges Gesicht und er sagt gutmütig schlau: „Aber schauen S', Herr Aktuar, das können Sie ja gar nicht: dazu mach' ich Ihnen ja gar kein Konzept!"

Wir empfehlen als gute Zinsen tragende
Juli Geldanlagen
Armour & Co. 7% Zinsen tragende Goldbonds — ein bis sechs Jahre ablaufend.
Japanische 1925 in der Schweiz und Holland zu garantirtem Umrechnungskurse rückzahlbare Regierungsbonds mit 8% Zinserträgniß.
Argentinische Regierungsbonds von 1909, auf 7-prozentiger Zinsbasis, in Amsterdam, Zürich rückzahlbar; auch in $100 Stücken bei uns zu haben.
Russische Regierungsbonds von 1916, fällig 1926, Normal 1000 Rubel ungefähr $500 — heute blos $100 — mit Zinskoupons zu 5½%.
U. S. Government Bonds. Alle Ausgaben sind zu Börsetagespreisen bei uns zu kaufen und zu verkaufen.
L. Kaufmann & Co.,
Bankgeschäft,
28 S. Wells Str., Staatszeitungs-Geb.
Offen täglich von 8:30 bis 6 Uhr Nachmittag. Sonntag von 9—12:30 Mittags.
Telephon: Franklin 5728.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — Cohans Revue.
Cort. — „Just Around the Corner".
Garrick. — „Odds and Ends of 1917".
Palace. — „Doing Our Bit".
Powers'. — „A Little Bit Old Fashioned".
Studebaker. — „A Pair of Petticoats".
Woods. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurgnsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Nacht-Porters
für Ausfegen und Reinmachen. Stetige Stellung. Specht vor in der Supt.-Office.
Wieboldt's, Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Porters; guter Lohn und stetige Stelle. The 12. Str. Store, 12. und Halsted Str.

Verlangt: Helfer und Etcher für Plating Room. Eugene Dietzgen Co., 956 Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Guter, stetiger Fireman. Muß Referenzen aufweisen können. Gute Bezahlung. Sprecht vor: Superior Tanning Co., 1244 W. Division Straße. do—sa

Verlangt: Aelterer, zuverlässiger, nüchterner Mann als Kassirer für einfaches Restaurant. Adr.: N. 1841, Abendpost.

Verlangt: Aelterer Mann, der Maschinen verkaufen kann und sich sonst nützlich machen kann im Geschäft. Maschinenbauer bevorzugt. Stetige Anstellung. Adr.: N. 1682, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Hausmann; stetiger Platz; $35 den Monat, Zimmer und Essen. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Ave. dofr

Verlangt Koch für Restaurant. 205 North Ave., Tel. Diversey 2139.

Verlangt: Cabinetmaker für Reparaturen von Second Hand Store Fixtures. 901 W. Madison Straße.

Verlangt: Painters und Paperhangers. 3837 N. Marshfield Ave., Phone Graceland 6329.

Verlangt: 3. Hand Bäcker an Brot und Rolls — 630 West 26. Straße.

Verlangt: Precision Mechaniker für California. Zu erfragen 1932 Larchmont Ave., Samstag Nachm. zwischen 2 und 3 Uhr. dofr

Verlangt: Holzarbeiter an Wagenreparaturen. 2507 George Str., nahe Elston Ave.

Verlangt Aelterer Saloon-Porter, der etwas Bartenden und am Tisch aufwarten kann. — Guter Lohn. 1982 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Intelligenter Mann, polnisch sprechend vorgezogen, für unseren Exhibitionstore, kann $50 die Woche verdienen in gesetzlich licenzierten Geschäft. Näheres 1537 Milwaukee Ave., nahe North Ave. (Stunden von 2—8.) 27jundosamo

Verlangt: Ein Mann für Automobile, elektrische Arbeit, kann gutes Handwerk lernen, einer der interessirt ist, selbständig zu werden, bevorzugt. Adr.: N. 1843 Abendpost. dofr

Verlangt; Wagen Blacksmith Helfer an Reparaturen. 220 Wendell Str., nahe Wells. dofrsa

Verlangt: Bartender und Porter. 558 W. Van Buren Str.

Verlangt: Drum Sanders, ebenfalls Woodworking Machine Hands. The Harmony Co., 1744 N. Lawndale Ave. dofrsa

Verlangt: Bushelman und Presser, in Reinigungsanstalt. Nachzufragen Englewood Cleaners, 6343 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Guter Lohn. 1741 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Zweiter Bäcker, um bei Pfannenwaaren zu helfen und Teil der Ofenarbeit zu verrichten; $20.00 per Woche. Otto Beier, Dixon, Ill.

Verlangt: Finishers, erster Klasse Männer für Wagen oder Auto Trucks. Boltz Bros., 840—844 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ordentlicher Mann als Porter, muß Morgens aufmachen. Sprecht vor: 1555 Dayton Str. dofr

Verlangt: Guter Porter; guter Lohn für richtigen Mann. 4201 No. Western Ave. Teleph. Wellington 2345.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Shipping-Raum und allgemeine Arbeit. Oscar Leistner, 823 W. Randolph Str. dofr

Verlangt: Barbier. $19, Hälfte über $28; Stunden 8 bis 8. 1808 Addison Str. dofr

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1915 S. Halsted Str.

Verlangt: Fünf Bäcker. 1850 N. Robey Str. dofr

Verlangt: Cabinetmaker. Columbia Phonograph Cabinet Co., 1864 Wilmot Str., nahe Oakley und Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Porter für Retail Liquor Store; guter Lohn. Colonial Wine & Liquor Co., 5112 Broadway. mido

Verlangt: Zwei Arbeiter für Reparaturen an feinen Schuhen; Lohn $18 bis $24 die Woche. Gesunder Arbeitsplatz. 2554 Linden Place, nahe Kedzie Blvd. mido

Verlangt: Erfahrener Bartender. Nachzufragen nach 4 Uhr. 3559 Ogden Ave. midofr

Verlangt: Guter Saloonporter. Nachzufragen 500 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: Porter. Wicker Park Hall, 2042 W. North Ave. mido

Verlangt: Wringer-Mann. Hahn Bros. Laundry, 3527 W. North Ave. Telephon Belmont 7868. midofr

Verlangt: Fitters und Helfer an Baustahl und Fitters und Helfer an Ornamental Eisen; auch guter Schmied. 5814 S. Wood Straße. mido

Verlangt: Junge über 16 Jahre, Kunstschlosserei zu erlernen. Abco Mfg. Co., 18 East Pingie Str. mido

Verlangt: Vier Männer für leichte Zementarbeit, 50c die Stunde; Leute mit dieser Arbeit vertraut vorgezogen. Kommt Morgens 8 Uhr nach der Ecke von Lincoln Ave. und Melrose Straße. mido

Verlangt: Automobil Repair Mann. Wir bezahlen 60c die Stunde für erster Klasse Mann. 2307 W. Chicago Ave. 26jn1wX

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will. 3819 Montrose Ave. 25jn1wX

Verlangt: Anständiger lediger Mann, nicht über 60 Jahre alt, der alle vorkommende Arbeit tun will. $30, Board und Zimmer. Stetige Winterstellung. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 25jn1wX

Verlangt: Taglöhner für allgemeine Arbeit in Kohlenhof. $3.50 den Tag. Stetige Arbeit für gute Leute. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. 25jn1wX

Verlangt: Ein erster Klasse Koch in Restaurant. Guter Lohn. 300 West North Avenue.

Verlangt: Klempner-Helfer und Tischler. Paul J. Daemicke Co., 1340 Fullerton Ave. 25jn1wX

Verlangt: Restaurant- und Saloon-Porter. $60 den Monat, Zimmer und Board. 531 Madison Str., Forest Park. dimido

Verlangt: Saloon-Porter, der etwas Bartenden kann. 7356 S. Peoria Str. dimido

Verlangt: Klempner, draußen gelernter, sauberer Arbeiter und sonst allgemein geschickt. Angenehmer, stetiger Platz mit gutem Lohn. Adr.: O. 1867 Abendpost. dimido

Verlangt: 3 Barbiere. Lohn $19 die Woche und Hälfte über $25. Nachzufragen 3467 Elston Avenue. dimido

Verlangt: Restaurant-Koch. Stunden von 9:30 Vorm. bis 8 Nachm., keine Sonntagsarbeit. Gute Bezahlung. 21 N. Dearborn Str. dofr

Verlangt: Mann, um in Dairy zu arbeiten. Erfahrung nicht notwendig. Sprecht vor: Wieland Dairy Co., 3642 Broadway.

Verlangt: Intelligente Männer für Lagerraumarbeit. Electrical Engineer Equipment Co., 710 W. Madison Str.

Verlangt: Handsticker, tüchtiger, sofort verlangt nach St. Louis, Mo. Stetige Arbeit und guter Lohn. Auskunft erteilt „Lutz", 450 Root Str.

Verlangt: Arbeiter und Knaben, 16 Jahre alt und darüber. Box Factory, 452 East Illinois Str. 22jun1wX

Verlangt: Wurstmacher; Arbeit das ganze Jahr; kommt fertig zur Arbeit. 1215 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Engineer. Illinois Smoked Meat Co., 2710 Poplar Ave. midofr

Verlangt: Porter für Restaurant. 565 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Zuverlässiger Porter, muß bartenden können. 70 Meilen außerhalb Chicago; Lohn $40 den Monat und Board. Anzufragen: Sheppard & Straßheim, Randolph und Union Straße.

Verlangt: Mann, in Bürstenfabrik zu helfen. Erfahrener bevorzugt, nehme aber auch fleißigen und willigen jungen Mann; stetig. Sanitary Brush Co., 2333 S. Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre; auch ein Mann als „Paper Flitter", leichte Arbeit. Schultz, 531 W. Superior Str.

Verlangt: Porter. 204 W. Van Buren Str. 27jn*X

Verlangt: Geschirrwascher. 204 W. Van Buren Str. 27jn*X

Verlangt: Junge oder mitteljährige Männer für leichte Arbeit in Bilderrahmenfabrik; Lohn $15 bis $18 die Woche. Mueller Brothers, 2641 West Polk Str. 23jn1wX

Verlangt: Schneider, guter Bushelman; stetige Arbeit. 441 E. 43. Str. dofrsa

Verlangt: Nacht-Saloonporter sofort. Nachzufragen 524 Sherman Str.

Verlangt: Nachtwächter. Nachzufragen Zimmer 632 Rookery Bldg., Ecke Adams und La Salle Str.

Verlangt: Mann, in Dairy zu arbeiten. — Bauer Bros., 1424 Washburne Ave.

Verlangt: Stallmänner. 731 W. Adams Str. Seht Superintendenten. mo—fr

Verlangt: Saloonporter. $13 die Woche und Kost. 531 W. Van Buren Str. dimido

Verlangt: Männer für leichte Fabrikarbeit, von 45—50 Jahren. 116 W. Superior Str. 25jn1wX

Verlangt: Eisenarbeiter und Gehilfen; nur erfahrene Männer wollen vorsprechen; guter Lohn. Sullivan-Korber Co., 2437 W. 21. Place, nahe Western Ave. 22jn*X

Verlangt: Zwei Männer, guter Lohn; solche, die etwas von der Weberei oder Strickerei verstehen, werden vorgezogen. A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond Str., Nordseite. 15jun2wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Mann und Frau, um Hotel im Süden zu führen, teile den Profit oder vermiete möblirt. Deutsche Nachbarn. Room 903, 79 W. Monroe Str.

Verlangt: Mann und Frau, um Farm im Süden zu verwalten, deutsche Nachbarn. Zimmer 903, 79 W. Monroe Str.

Verlangt: Ehepaar für Farm, sofort, Frau für Hausarbeit, Mann fürs Feld; beide müssen melken können. Lohn $55 den Monat, Kost eingeschlossen. Guter Platz für richtige Leute. Schreibt an A. Blase, Wheaton, Ill. mido

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aelterer Carpenter sucht irgendwelche Beschäftigung. 1620 Burling Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Feuermann, war 3 Jahre auf letztem Platz als Feuermann. A. Walfart, 1044 Orleans Straße, hinten. dofr

Gesucht: Deutscher, 35, Arbeiter, sucht Arbeit mit oder ohne Board. M. Kiesling, 509 West Madison Str.

Gesucht: Bartender, auch Lunchmann, macht Porterarbeit, sucht Stelle. Dallmer, 504 W. 33. Straße.

Gesucht: Junger Mann, Painter und Calsominer, sucht Arbeit. Bitte zu schreiben. M. Rotnagel, 4945 Laflin Str. dofr

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, sucht stetigen Platz, Nordseite vorgezogen. Berthold, 3036 N. Ashland Ave., Chicago. Tel. Lake View 5079. dofr

Gesucht: Guter, zuverlässiger Mann sucht Janitorplatz; geht auch als Helfer auf stetigen Platz. S. Siedy, 636 East 51. Str., Basement.

Gesucht: Aelterer Mann, nüchtern, zuverlässig, arbeitsam, sucht Hausarbeit. Adr.: 811 State Str., Zimmer 387.

Gesucht: Carpenter und Painter sucht Arbeit in Privathäusern, 60 Cents die Stunde. 852 Altgeld Str. Tel.: Diversey 4912. jn23,27,30jl7,11,14,18,21

Gesucht: Mann, vertraut mit allen Saloon- und Hotelarbeiten, kann kochen und bartenden, sucht Stellung. Adr.: N 1810 Abendpost. mido

Gesucht: Painter, geschickt mit Werkzeug, sucht stetigen Platz in Hotel oder als Janitor. Adr.: N 1846 Abendpost. mido

Gesucht: 40jähriger Mann sucht leichte Arbeit im Sitzen, da er etwas verkrüppelt ist. Nordseite bevorzugt. 1732 Dayton Str. Abt. mido

Gesucht: Wächterposten, wo keine andere Arbeit zu verrichten ist; 40 Jahre alt; habe prima Referenzen. 1732 Dayton Str., Abt. mdo

Gesucht: Selbständiger Bäcker sucht Stelle an Brot und Cake. Tel. Diversey 1733. mido

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht stetige Arbeit bei Tag oder Nacht. Schreibt. Adr.: N 1807 Abendpost. midofr

Gesucht: Deutscher Stenograph und Maschinenschreiber in sämtlichen Büroarbeiten erfahren und perfekt in beiden Sprachen, sucht Stellung. H. O. Wellman, 228 W. Erie Str. midofr

Gesucht: Aelterer guter Bauschreiner sucht auf längere Zeit Arbeit; mäßige Preise. Adr.: N 1801 Abendpost. mido

Gesucht: Erfahrener Farmer mittleren Alters sucht Stelle; hatte selbst Farm; auch in Sommerresort. Chas. Colbe, 649 North Ave. midosa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Stickerinnen. 10 geübte Hände an Rahmen-Arbeit. Bezahle $12 die Woche. Stetige Arbeit, auch junge Mädchen zum Lernen. Sprecht vor die ganze Woche: Chic Hand Embroidery Co., 215 S. Market Str. 27jun1wX

Verlangt: Cashier mit Department Store Erfahrung. Yondorf, Van Buren und Halsted Str. mido

Verlangt: Erstklassige Waitreß. Bester Lohn. Muller, 2727 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen über und unter 16, stetige Arbeit, nur für die Ferien. Schultz, 531 W. Superior Str. dofrsa

Verlangt: Sofort, eine Bäckersfrau. 3910 W. North Avenue. mido

Verlangt: Tabak-Stripper. Guter Lohn bezahlt. 2559 Emerald Ave. di—fr

Verlangt: Mädchen von 14—17 Jahren für leichte Fabrikarbeit. 116 W. Superior Str. 25jn1wX

Verlangt: Zwei Waitresses in Restaurant. Guter Lohn. 300 W. North Ave. mo—do

Verlangt: Waitreß und Köchin. 1651 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Aufwärterinnen für außerhalb der Stadt; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen 3819 W. North Ave., oder telephonirt Gary 494. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen; guter Lohn. 3365 Colorado Ave., nahe Homan. dimido

Verlangt: Restaurant-Köchin. Stunden von 9:30 Vorm. bis 8 Nachm., keine Sonntagsarbeit und gute Bezahlung. 21 N. Dearborn Str. dofr

Verlangt: Stetige Nachtköchin. 468 N. Halsted Str., Schneider & Schulz.

Verlangt: Köchin für Restaurant. 205 North Ave., Tel. Diversey 2139.

Verlangt: Frau zum Reinmachen, 3 Tage die Woche. 2140 W. Madison Str.

Verlangt: Gute stetige Laundreß. 4919 N. Ashland Ave., Phone Ravenswood 1814.

Verlangt: Geschirrwascherin in deutsch-ungarischem Restaurant. 1612 Wells Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 715 W. North Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Saloon. Kurze Stunden. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Frauen, um in der Küche zu helfen. Maehl's, 205 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Drei in Familie. 6322 Magnolia Ave., 2. Floor. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, Waschen und Bügeln; 4 Zimmer Apartment. 747 Buena Ave., 3. Apart. Telephone Lakeview 6413.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 3039 Irving Park Blvd. dofr

Verlangt: Dritte Köchin für Restaurant und ein Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. 551 S. State Str. dofr

Verlangt: Mitte Juli, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie; modernes Flat; einfaches Kochen; Waschfrau wird gehalten. Private Zimmer und Bad. $8 die Woche. 842 Galt Ave., 1. Apartment, nahe Clarendon Beach. Phone Edgewater 1464.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit. 4033 N. Lawler Ave. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Dr. Mueller, 2024 Pierce Ave., nahe Robey Str. Tel.: Humboldt 1430. 24jn1wX

Verlangt: Deutsche Lunchköchin in Saloon; guter Lohn, kurze Stunden. Der Mann kann Porterstelle haben. 230 W. Van Buren Str., Ecke Franklin Str. dofr

Verlangt: Ein besseres Mädchen für Kinder. 562 Stratford Place. Telephon Graceland 5714. do—mo

Verlangt: Aeltliche Frau für leichte Hausarbeit. 3710 W. 12. Str., 2. Floor, hinten. dfr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3907 Cornelia Ave., Tel. Irving 5037, Apt. 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2535 Orchard Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in Restaurantküche zu helfen; guter Lohn. 810 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5031 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; gutes Heim. 4243 Sheridan Road, 2. Apt.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau, um 2 Kinder aufzuwarten, nur am Tage. C. Judd, 1460 Grace Str. Tel. Graceland 1686.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; stetig und gutes Heim. $10 die Woche. 6733 Newgard Ave.

Verlangt: Junges oder mitteljähriges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 4654 Washington Blvd., 2. Apt. Telephon Columbus 2256. mifr

Verlangt: Frau, zwischen 40 und 55 Jahren, für allgemeine Hausarbeit. Mrs. E. J. Thelin, 5407 Haddon Avenue. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie; mit oder ohne Wäsche. Gute Behandlung. 4301 N. Whipple Str. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Lambrecht, 3956 W. North Ave. midofr

Verlangt: Frau zum Reinmachen. Rosenberg, 2402 N. Kedzie Blvd., Ecke Fullerton Avenue. midofr

Verlangt: Frau für Küchenarbeit; leichter Platz. 3952 Lake Str. mido

Verlangt: Zuverlässige ältere Frau, um auf kleinen Jungen aufzupassen. Mutter ist alleinstehend, beschäftigt. Kleiner Lohn. Sehr gutes Heim. Zu erfragen 3212 Parnell Ave., 2. Flat. didoso

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5600 South Park Ave., 2. Apt. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. Anzufragen 3738 Ward Str., 1. Flat. midofr

Verlangt: Haushälterin für Vater und erwachsenen Sohn. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends, Annacker, 1618 Aiport Str., 2. Flat. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 1014 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 705. 21jn1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Aeltere, noch rüstige Frau, sehr gut im Kochen, Backen und Hausarbeit, sucht Stelle. Telphon Diversey 2540.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Miß Richter, 1430 Sedgwick Str.

Gesucht: Junge Waschfrau sucht gute Waschplätze Mittwoch und Donnerstag; $2.50; acht Stunden den Tag. 940 N. Western Avenue, oberer Floor. dofr

Gesucht: Katholische ältere Deutsch-Oesterreicherin, gute, einfache Köchin, zuverlässige Haushälterin, wünscht bei Erwachsenen, kleiner, besserer Familie Stellung; nur persönlich vorzusprechen. 4430 S. Wells Str.

Gesucht: Oesterreich. Restaurantköchin, die in Allem bewandert ist, auch im Backen, sucht passende Stelle, am liebsten in Sommerresort. Adr.: N 1839 Abendpost.

Gesucht: Haushälterin, gute Köchin und Manager, sucht Stelle in Wittwersheim; keine kleine Kinder; verlasse die Stadt. Adr.: N 1844 Abendpost.

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht Stelle, Saloon oder Nachtköchin; kurze Stunden; habe gute Empfehlungen. 3910 W. Division Str., 2. Floor, nahe Crawford Ave. dofr

Gesucht: Bessere Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 3 Nachm. Telephon Armitage 3486.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 3400 S. Irving Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 5427 S. Talman Ave.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen wünscht Stelle als Köchin oder Hausarbeit. Bitte anzufragen 3639 N. Claremont Ave. 'Phone: Wellington 7760. mido

Gesucht: Krankenpflegerin sucht Stelle; gute Empfehlungen. Spricht englisch. Telephon: Lincoln 5558. dido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kein waschen. 1910 Burling Str., 2. Flat. mido

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin; kann gut kochen und backen. Beste Referenzen. Tel. West 775. mido

Gesucht: Frau mittleren Alters, gute Köchin, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem, alleinstehendem Herrn. Adr.: N 1812 Abendpost. mido

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 2jn1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

„Helft den Krieg gewinnen" Werdet eine Krankenpflegerin. Dreißig Dollars die Woche nach der Prüfung. Erforderlich zum Eintritt ist einjähriger Hochschul-Kursus. Schreibt an den Superintendent of Nurses, Washington Park Hospital, 60. Str. und Vernon Ave., Chicago, Ill. 22jn—1jlX

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schöne 4-Zimmer-Wohnungen. 3358 W. Ravenswood Ave., Ecke Roscoe Str. do—son

Zu vermieten: 4 Zimmer, Toilet, Porch, $11. 6 Zimmer, Bad, $16. 1916 Sheffield Ave.

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, mit Bad, $16. 1937 Hudson Ave. dofrsa

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Heißwasser, Dampfheizung, Front und hinten. 1120 Fullerton Ave., Tel. Diversey 8498. dofrson

Zu vermieten: 4 helle Zimmer. 2762 Lincoln Ave. dofrsa

Zu vermieten: 2 helle, leere Zimmer; Toilet, Gas, innen. 1629 Mohawk Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Gas und Toilet. $8.00. 1541 Otto Str.

Zu vermieten: Helles 4-Zimmer-Flat, $10. 1418 Orleans Str. Eigentümer dort von 2 bis 4. mido

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, $10; halben Block von Halsted Car-Linie und Chester Highland. Tel.: Stewart 1965. dimido

Zu vermieten: 4 Zimmer Flats. 3544 Lyndale Ave., Ecke Hancock. dimido

Zu vermieten: Geräumige, neu dekorirte 7- oder 8-Zimmer Flats, elektrisches Licht, Furnace- oder Ofenheizung; gute Hoch- und Straßenbahnverbindung. 2057 Sheffield Ave. dimido

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad, 5 Zimmer im Basement. 946 Concord Place. dimido

Zu vermieten: Sechs große, helle Zimmer und Bad, in bester Ordnung, zweites Flat, an Lincoln Ave., $20. Holzmer, 2052 Howe Str. Tel. Lincoln 6624. dimido

Zu vermieten: 5 Zimmer und Bad, nahe Hochbahnstation. 3365 Southport Ave. 21jun1wX

Zu vermieten: 5-Zimmer Cottage, $15. 1610 Summerdale Ave. Telephon Lincoln 7342. 21jn1wX

Zu vermieten: Helle, geräumige Wohnung, sechs Zimmer, modern, $60. 438 Briar Place 1. Stock. 21jn*X

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $14. Schlüssel 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Ein schönes Zimmer mit Board bei einer älteren Frau, an einen guten Mann, der ein gutes Heim wünscht. Nahe Cars und Hochbahn. 3348 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Ein Jahr altes Baby in gute Pflege gegeben. 624 Kemper Place, 1. Flat.

Alleinstehender Mann sucht für seine 7jährige Tochter ein Heim, Nordwestseite, wo derselben gute Pflege und Erziehung gesichert wird. Offerten mit Preisangabe an Adr.: N. 1845, Abendpost.

Zu vermieten: Frontzimmer mit Bad. 1132 Diversey Parkway.

Zu vermieten: Alleinstehender Klavierlehrer wünscht sehr schönes Flat teilweise zu vermieten an kleine Familie oder anständige Frau mit einem Kind. 2 Zimmer sind möblirt, 4 Zimmer unmöblirt. Elektr. Licht, Bad usw., billig. Adr.: 1741 Catalpa Ave., nahe Ravenswood-Rosehill Carlinie. dosa

Vermiete möblirten Parlor und Bettzimmer mit Benutzung der Küche, $5½. Ebenfalls kleines Vorderzimmer, $2.50. Zwei Blocks vom Lincoln Park. 549 Garfield Ave., 2. Floor. dosason

Zu vermieten: Ein möblirtes Schlafzimmer, mit Küchenbenutzung. 1716 Wells Str. mido

Zu vermieten: Frontzimmer und leichte Haushaltung. 739 N. Clark Str. bidosa

100 möblirte Zimmer, einfache $1.50, doppelte, 2 Betten, $3 wöchentlich. 600 N. Clark Straße. 26jn2wX

Vermiete großes, schön möblirtes Front Alcovezimmer, mit oder ohne Küche. 2928 Broadway. Tel. Wellington 3346. mido

Zu vermieten: Freundliches, modernes Zimmer bei Privatfamilie; drei Erwachsene. 639 Center Str., 2. Flat. Tel. Diversey 8299. midoson

Zu vermieten: Helles, großes möblirtes Zimmer bei Privatfamilie; auch ein kleineres. 2031 Fremont Str. Telephon Lincoln 5983. dimido

Vermiete helle, saubere Vorderzimmer, billig. 643 Division Straße. 24jn1wX

Zu vermieten: Hübsch möblirte Haushaltungs- und einzelne Zimmer. 1862 N. Clark Str. 22jun*X

Sommer-Resort.

Ein oder zwei Kinder werden in Board genommen über Sommer auf schöner Farm. — Mrs. Lehmann, Route 1, Grand Haven, Mich.

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Junger Mann, Wiener, sucht reines Zimmer, wenn möglich mit guter Kost, kein Roominghaus, bei alleinstehenden Leuten bevorzugt, in der Nähe von Fullerton und Halsted. Adr.: E. K. 836, Abendpost.

Junger Mann in guter Stellung sucht schönes Frontzimmer als einziger Mieter bei gebildeten Leuten. Adr.: N 1811 Abendpost.

Mann mit drei Kindern, 6,12 und 16 Jahre sucht Board, nördlich Irving Park; Preisangabe. Adr.: N 1840 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Fein gebildete deutsche Dame mittleren Alters sucht in guter deutscher Privatfamilie Wohnung und Beköstigung mit Familienanschluß, Nord- oder Nordwestseite bevorzugt. Adr.: M 2067 Abendpst. do-son

Junger Mann, der sich viel mit geistiger Arbei beschäftigt, sucht angenehmes Zimmer als Alleinmieter. Briefe bitte zu richten an Adr. N. 1814 Abendpost.

Verlangt: Frau mit zwei Kindern sucht schönes Zimmer, wo Kinder beköstigt und verpflegt werden können, während die Mutter arbeitet. Adr.: M 2068 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein Mann sucht Zimmer und Kost bei einer einfachen Frau. Adr.: Z 1765 Abendpost. sodo

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Haus-Painting, Papering und Calsomining. Gute Arbeit garantirt. 1969 Lawrence Ave. Tel. Ravenswood 7981. jn27-30,jl4,6,7

Paperhanger und Painter, gute Arbeit zu mäßigen Preisen. Keystone Decorating. Telephon: Diversey 5379. modidoson

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Painting, Paperhanging, Decorating gut u. billig ausgeführt von Parris & Co., 1702 W. Taylor Str. Tel.: West 6078. 25jn,didosalm

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Berger. Tel. Diversey 2085. 26jn2wX

Painting, Calsomining, Paperhanging, erste Klasse Arbeit, niedrige Preise. 1535 Dayton Str. Tel. Diversey 5389. 26jn1wX

Painting, Papering, Calsomining billig, Arbeit garantirt. Arnd, 'Phone: Wellington 1755 nach 6 Uhr Abends. 24jn1wX

Haus-Painting, Papering, Calsomining sehr billig, Arbeit garantirt. Hoff. Humboldt 6774. 11jnbis30X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $160; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623-629 S. Wabash Ave. *X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 30 Zimmer, Einnahme $275, $1000, ¼ baar. 24 Z., Miete $80, Einnahme $250, spottbill. 14 Zimmer, muß verkaufen; Preis $150. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Straße. 6jn1mtX

Vollständige Wurstfabrik, wurde nie gebraucht, mit oder ohne Schlachthaus, zu vermieten oder zu verkaufen. Nahe Chicago Industriezentrum. Eigentümer, der jetzt das Schlachthaus führt, ist willens, mit richtigem Mann als Teilhaber einzutreten. Um Näheres ruft auf Irving 8260 nach 7 Uhr Abends. dosason

Zum sofortigen Verkauf, billig, Meat-Market, gutgehendes Geschäft in Town mit 7000 Einwohnern. Briefe erbeten an E. H., Post Office Box 521, Oelwein, Iowa. do—son

Zu verkaufen: Restaurant an der Nordseite. Gute Einnahme, $35 Miete mit 6 Zimmern, $300. 2102 Larrabee Str.

Saloon, tägliche Einnahme $75, dringend zu verkaufen durch Greß, 1846 Cleveland Ave. jn27,29,30jl2,5

Wegen Einberufung zum Militär mein Delikatessengeschäft und Lunchroom billig zu verkaufen. Adr.: N 1848 Abendpost. dofrsa

Verkaufe den besten kleinen Meat Market an Lincoln Ave. Alles fast neu. Gutes Geschäft, billige Miete. 2318 Lincoln Ave., Fred Carra. dofrson

Zu verkaufen: Ein großer Bargain, Zigarren-, Confectionery-, Sportwaaren- und Stationery-Store, großes Waarenlager. 2916 N. Halsted Str. dofrsa

Achtung! Schuhmacher, der selbständig werden und prosperiren will, melde sich bei A. Slatin, 2554 Linden Place. Uebergebe mein Filialgeschäft. Nicht viel Geld erforderlich. mido

Muß zum Militär! Verkaufe mein altetablirtes Expreß-, Kohlen- und Moving-Geschäft; 6 Pferde, 6 Wagen, Office-Einrichtung. 2 schwere Gespanne arbeiten das ganze Jahr für die Stadt. 1609 Irving Park Boulevard. Tel.: Graceland 1108. didosa

Zu verkaufen: Candy Store, Ice Cream, Zigarren und Tabak, Notions; 4 schöne Zimmer. Mrs. E. Tobler, 3528 Lincoln Ave. mido

Zu verkaufen: Krankheit zwingt mich, sofort meinen Zigarren-, Candy- und Notion-Store, alter Platz, zu verkaufen. 2977 Elston Ave. mido

Zu verkaufen: Bäckerei in einer kleinen Stadt (5000 Einwohner), einziger Bäcker, 134 Meilen von Chicago (reine Ladenkundschaft). Miete $25. Näheres: Bäckerei, 4511 Wentworth Ave. mido

Verkaufe elektrische Uhrreparatur-Werkstatt auf Abzahlung. 3319 Montrose Avenue. 25jn1wX

Gutgehender Zigarren- und Zigarettenstand in einer Nordseite-Office billig zu verkaufen. Freie Rente. Feine Gelegenheit für eine Wittwe oder älteren Herrn. Näheres 1646 Larrabee Str., Store. 22jun1wX

Eine ausnahmsweis gute Lage für ein Delikatessengeschäft, Store und zwei Zimmer; sehr billige Miete. 2120 Milwaukee Ave.

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möchte mich mit etwas Geld und meiner Zeit an gutem Geschäft beteiligen. Adr.: N 1681 Abendpost. mi—sa

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Moderne Restaurant Fixtures. 1245 W. Chicago Ave.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern. Nachzufragen: Janitor, 2110 W. North Ave. dfr

Zu verkaufen: Parlor-Set, Tisch und Schneiderspiegel. 2700 Mildred Ave. dofr

Zu verkaufen: Haushaltmöbel, darunter Eisbox, Betten, Combination Bücherschrank und Schreibpult, Victrola usw. 1927 Cornelia Ave., 2. Flat, nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Küchenofen, sehr billig. 2022 Dayton Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Erster Klasse Möbel; billig; verlasse die Stadt. Friedrich, 4200 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen: Haushaltmöbel. Telephon: Edgewater 2647. didosa

Zu verkaufen: 4 Lebersitz Eßzimmerstühle und 6×9 Axminster Rug. 3858 N. St. Louis Ave., nahe Elston Ave., 3. Flat. mido

Verschleudere Möbel von 8 Zimmern und Oefen. 1712 Clybourn Ave. 26jn1wX

Zu verkaufen: Sofort wegen Abreise, gutes Piano, 6 Stühle, Tisch, Betten und Parlor-Suite. 1039 Lill Ave. midofr

Verkaufe Dresser, Einzel- und Doppelbetten, Carpets. 2108 Fremont Str. di—sa

Muß verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, Player-Piano und Victrola, $55, nur 90 Tage gebraucht; verkaufe einzeln. 3222 Jackson Blvd., 1. Flat, nahe Kedzie Ave. 19jn,1mtX

Händler

Zu verkaufen: Große Bargains in Eisschränken, Gasherden, Rugs, Dressers und Kochöfen. Blakeslee Storage Warehouse, 435 South Western Ave. 20jun4wX

Zu verkaufen: Neue Eis-Boxes, Gasöfen, Kochöfen und Betten, spottbillig. Kommt und überzeugt Euch. 1625 Larrabee Str.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Muß schnell verkaufen wegen Abreise: Sehr kostbares Lyon & Healy Upright Piano, $50; prachtvoller Ton; bester Zustand. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. 26jn1wX

Phonograph. $59 kaufen meine $250 Victor Größe. 1556 N. La Salle Str., nach 7 Uhr Abends. mido

Ausverkauf unseres ganzen Lagers von Pianos und Player Pianos zu spottbilligen Preisen. 1961 N. Halsted Str. 21jn,1wX

$35 kaufen $400 Piano. 1956 Larrabee Str. 26jn1wX

$220 kaufen mein $850 Spieler Piano, 1918 Style, nur 10 Wochen im Gebrauch; verschleudere ebenfalls meine $200 Victrola u. Records für $55. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. 1922 S. Kedzie Ave., Residenz. 29mi1mtX

Victor-Sprechmaschinen billig. Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 1,300 Pfund braunes Pferd, Geschirr und Carpenter-Wagen; $100.00. 2159 Berteau Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. Keinen Gebrauch dafür. 4353 Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: $65 für gesundes Expreß- oder Ablieferungspferd. 2255 W. Chicago Ave. dofr

Zu verkaufen: 1300 Pfd. Pferd und Wagen, gut für Bäckerei oder Laundry, mit Harneß. 1115 George Str.

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 1917 fünfsitziges Ford-Automobile, gerade wie neu; Schloß, Speedometer und elektr. Licht. Wird Sonntag billig verkauft. 5948 So. Western Ave. do—son

$120 kaufen ¼-Ton Maxwell Truck in gutem Zustande. Elektrisches Licht, Speedometer und gute Tires. 814 Garfield Ave. mido

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Nur $5000 für schönes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Bad, Laundry Tubs, Gas, elektr. Licht; Konkretfundament; modernes 2—3 Zimmer Flatgebäude hinten; Miete etwa $60 den Monat, an Melrose Str., westlich von Lincoln Ave. $500 Baar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Muß verkaufen: 4839 N. Claremont Ave., nahe Lawrence, modernes 2stöck. Brick, 6-Zimmer-Flats, Lot 30 Fuß, nur $6250; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 3123 Southport Ave., nahe Belmont, modernes 2stöck. Frame, 6-Zimmer-Flats, nur $2875; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Spottbillig: 2stöck. Gebäude, zwei 4-Zimmer-Flats, große Lot, 2658 N. Halsted Str., $2600. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dosason

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-Flat Gebäude auf der Nordseite. Auch Lots. J. Swartz, 2133 N. Clark Straße. 22jn1wX

Nordwestseite

An den Herrn Mietezahler!
Wie lange wollen Sie sich noch von Ihrem Landlord ausbeuten lassen? $200 Anzahlung, dann bezahlt Eure Miete mein modernes 5-Zimmerhaus ab. Lot 75x125, alle Verbesserungen darin und bezahlt. Keine Zinsen, keine Steuern für ein Jahr. Mein Preis, um schnell zu verkaufen, $3225. $25 per Monat, einschließlich aller Zinsen. Adr.: O 1868 Abdpost. mi—son

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Zu verkaufen: 4-Flat Gebäude (4-Zimmer-Flats, Zement-Basement, 1 Acker Land, nahe Chicago; gute Lage für Flaschenbiergeschäft. Bargain, $3500. Abzahlungen. J. Copp, 5966 Nina Ave. Tel. New Castle 1933.

Zu verkaufen: Bargain, 2stöck. Brickgebäude, 6 und 6 Zimmer, modern und hell. 1008 N. Lawndale Ave. 26jn1wX

Muß verschleudern: 60 bei 125 Fuß Lot, in guter Nachbarschaft; Sewer, Wasser. Preis $600. Nachzufragen 3752 N. Sacramento Ave. Tel. Monticello 4324. mi—sa

Südwestseite

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für Peddler, Kohlen- oder Expreßgeschäft: 2-Flat Framehaus mit zwei 5-Zimmerflats, Bad, großem Stall und Yard. 5925 S. May Str. $300 oder $400 Anzahlung, Rest wie Miete. Seht Eigentümer 3349 Lincoln Ave., 2. Flat. Telephonirt nach 5 Uhr Graceland 9573. dofr

Zu verkaufen: Haus mit 4 Lotten. Eigentümer: John Teschler, 3945 W. 66. Place, nahe Crawford. dofrsason

Wegen Abreise nach Oregon moderne Cottage, 6337 S. Troy Str., billig zu verkaufen. Nachzufragen: August Berke, 5210 So. Laflin Straße. doson

Vorstädte

Zu verkaufen: 5 Acker Farm, 13 Meilen von der Loop, $4,750; 5-Zimmer Haus Gas, Elektrizität, Furnaceheizung, Pferd, Buggy, Hühner und Kuh, alle Farmgeräte; 10 Minuten Gehdistanz vom Park Ridge Depot an Northwestern; bester Zugdienst. Erlaube Abzahlungen; kein Tausch.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Verschiedenes

Cottage oder Bungalow zu kaufen gesucht, preiswürdig, mit 200 Dollars Anzahlung und Rest $20—$25 per Monat, inklusive Zinsen. Einzelheiten mit Preis an Adr.: N 1842 Abendpost. dosason

Zu kaufen gesucht: 4-Zimmer Brick-Cottage, Nord oder Nordwest. Adr.: N 1800 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 2 Ziegen. 545 Wisconsin Str. dofr

Zu kaufen gesucht: Hasen, höchste Preise für feine Sorten. M. W. Meek, 5141 Washington Blvd. Tel. Austin 8254. 27jn1wX

Ein noch nicht ganz fertig gestellter Hühnerstall ist wegen Todesfall mit dem nötigen Draht billig zu verkaufen. Zu erfragen: 2217 Leland Ave., 2. Flat. dofr

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verleihen: $2500 auf Grundeigentum zu 5½%. Tel. Lincoln 4326. do—son

Zu verleihen: $4500 auf Grundeigentum zu 5½%. 2358 Lincoln Ave. do—son

Geld zu verleihen bei J. Swartz, 2133 N. Clark Str. jun17,2wX

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Canal 723. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fb*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei, Zimmer 505, 132 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Amtliche Beglaubigungen, Schriftstücke aller Art, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 16mi*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Eine Witwe, 46, mit einer Tochter von 16 Jahren, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines deutschen Mannes in demselben Alter, guter Arbeiter und kein Trinker, zwecks Heirat. Adr. N. 1683, Abdpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, deutsch-ungarisch, 35 Jahre alt, mit $1000 selbst erspartem Geld, wünscht die Bekanntschaft mit einem deutschen Mädchen zwecks Heirat. Dieselbe muß auch etwas Geld haben und von gutem Charakter sein. Briefe mit Photographie bis 5. Juli an N. S., 2410 Milwaukee Ave., Chicago.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Krieg behandelt veraltete Leiden. — 2147 Milwaukee Avenue, Ecke Rockwell Str. 4jn—2jl,didoson

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Rat frei. Preise mäßig. 3006 W. Madison Str. 25jn1wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 4743. 23jn*X

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags 5-8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Moderne Kleider für Männer und junge Männer zu $1 wöchentlichen Abzahlungen; $15, $20, $25, so billig, wie andere Läden für Baargeld verkaufen. Hyman & Co., 215 N. Clark Str. Wir nehmen Liberty Bonds an. 24jun*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 21fb*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Das Geistersehen der Tiere.

Von Dr. Th. Zell.

Der Glaube, daß die Tiere, insbesondere Pferde und Hunde, unkörperliche Gestalten, die dem menschlichen Auge verborgn bleiben, wahrnehmen können, ist uralt. Schon bei Homer heißt es (in der Odyssee, Buch 16 V. 155—163):

Aber Athene . . . .
Stand an der Tür des Hofes und
erschien dem edlen Odysseus.
Aber Telemachos sah und merkte
nichts von der Göttin;
Denn nicht allen sichtbar erscheinen
die seligen Götter:
Nur die Hunde sahen sie und bellten
nicht, sondern entflohen
Winselnd und zitternd vor ihr nach
der anderen Seite des Hofes.

Die Gelehrten pflegten gewöhnlich zu dieser Stelle zu bemerken, daß nach dem Glauben der Alten in den Tieren wegen des ihnen innewohnenden natürlichen Instinktes die göttliche Natur lauterer und ungetrübter hervortritt, so daß sie gleichsam ein divinatorisches Gefühl des Göttlichen besitzen, wo es dem der Natur mehr entfremdeten Menschen verborgen bleibt.

Schwerlich wird sich bei dieser Erklärung Jemand eine klare Vorstellung davon machen können, welche tatsächlichen Umstände zu dem Glauben der Alten Anlaß gegeben haben. Denn mancher natürliche Instinkt eines Tieres, z. B. des Vogels, ein kunstvolles Nest zu bauen, oder des Pferdes, einen vor Jahren benutzten Weg wieder zu erkennen, hat doch mit dem Geistersehen absolut nichts zu tun.

Es sollen im Nachstehenden die Gründe angegeben werden, die wahrscheinlich für diese so weit verbreitete Annahme bestimmend gewesen sind.

Zunächst ist eine wohl bei allen Tieren zu konstatirende Erscheinung, daß sie die wunderbare Gabe haben, Wetterveränderungen voraus zu empfinden. Kaninchen z. B. äsen zu verschiedenen Zeiten, je nachdem das Wetter gut bleibt oder nicht. Ganz besonders gilt das aber von Wassertieren. Einen Laubfrosch oder einen Schlammbeißer (cobitis fossilis) hat wohl als Knabe jeder besessen. Gerühmt wird besonders der Blutegel als Wetterprophet.

Selbst die Haustiere haben diese Gabe nicht verloren; Hunde dünsten vor Gewittern merkwürdig aus. Von einem Esel wird folgende Geschichte erzählt:

Ludwig der Elfte ritt auf die Jagd, einer der geschicktesten seiner Astrologen hatte ihm gut Wetter verkündet. Am Wald bemerkte ihm ein Kohlenbrenner, der seinen Esel vor sich hertrieb, in wenig Stunden werde es ein schweres Gewitter geben. Der König kehrte um, und das Gewitter kam wirklich. Tags darauf fragte der König den vor ihn gebrachten Kohlenbrenner, wo er die Sterndeuterkunst und Wetterprophezeiung gelernt hätte. Der Kohlenbrenner bekannte sich als ganz unwissenden Mann, „aber, Sire, ich habe einen guten Sterndeuter im Hause, der mich niemals trügt," sagte er, „und das ist mein Esel. Sobald ein Gewitter aufsteigen will, läßt er die Ohren vorwärts hängen und den Kopf sinken, geht träger und reibt sich an den Mauern. So machte er es gestern, und darum konnte er Eurer Majestät den Platzregen vorher sagen." Der König spottete über seinen Astrologen, beschenkte den Kohlenbrenner und sagte: „Von nun an werde ich ganz allein den Köhler als Himmelspropheten benutzen." Dieses Vorausempfinden beschränkt sich nicht nur auf das Wetter, sondern auch auf andere elementare Ereignisse, wie Erdbeben, ja sogar auf Lawinenstürze. Perty berichtet folgenden Fall. Der Bruder eines Schullehrers überwintert seine Herde in einem Stalle an einer Schlucht, in die er die Kühe alltäglich zur Tränke treibt, und in die öfter Lawinen stürzen. Eines Morgens wollten die Kühe die Schlucht durchaus nicht betreten, ungeachtet aller angewendeten Gewalt, und er mußte mit ihnen wieder in den Stall zurück. Als er dort die Kühe wieder angebunden hatte, donnerte eine Lawine die Schlucht herunter und riß den Brunnenkasten, an dem er hatte tränken wollen, mit in die Tiefe. Vom Beginn des Widerstandes der Kühe bis zum Wiederanketten waren wohl zehn Minuten verflossen; eine Lawine, einmal in Bewegung, braucht aber keine Minute zur Vollendung ihrer Bahn; worin lag wohl, fragt der Erzähler, die Ursache des Widerstandes der Kühe? Solche Fälle seien übrigens in den Alpen nicht ganz ungewöhnlich.

Ist somit aus diesem Verhalten der Tiere ganz erklärlich, daß der Naturmensch, der fortwährend mit ihnen zu tun hatte, zu dem Glauben gelangen mußte, sie besäßen eine prophetische Gabe, sie könnten in die Zukunft sehen, so beruht der Glaube, daß die Tiere speziell Geister sehen, auf einem anderen Umstande, nämlich dem, daß in der Tierwelt alle hochstehenden Geschöpfe entweder sehr gute Augen oder sehr gute Nasen haben, beides zusammen aber niemals.

Es liegt auf der Hand, daß bei dieser ungleichen Verteilung der Sinnesschärfe die genannten Tiere etwas wahrnehmen, was dem Menschen verborgen blieb. So gräbt der Fuchs verscharrte Leichen aus, der Hund findet verirrte Kinder wieder usw. Ein heiteres Vorkommniß dieser Art ereignete sich vor Jahren in Berlin. Es war damals die Zeit, wo die Damen ihre von der Natur verliehene körperliche Schönheit nicht für ausreichend erachteten, sondern durch den schrecklichen „Cul" zu verunstalten suchten. Da stand eine dergestalt verschönte Dame auf der Straße und unterhielt sich auf das Lebhafteste mit einer Bekannten. Plötzlich ereignete sich etwas Unerwartetes. Ein Droschkenpferd, das hinter ihr stand, hatte plötzlich in den „Cul" hineingebissen und mit einem Ruck das ganze Kleid zerrissen. Was war der Grund gewesen, der den friedlichen Droschkengaul zu diesem Erzesse veranlaßte? Bei näherem Zusehen konnte man mit Leichtigkeit die Ursache erkennen. Der „Cul" war mit Heu ausgestopft, dieses hatte die Rosinante durch die Kleider hindurch gewittert und herzhaft zugegriffen.

Weil also Tiere mit feinen Nasen Menschen und Leichen dort wahrnehmen, wo wir nichts merken, z. B. wenn sie sich in Kisten befinden oder vergraben sind, und weil diese Eigenschaft bei Haustieren, die man täglich um sich hat, am meisten auffallen mußte, so war es naheliegend, von ihnen zu glauben, daß sie Geister wahrnähmen. Von Hunden ist die gute Nase ja allgemein bekannt, daß aber auch Pferde hervorragendes leisten, kann leicht nachgewiesen werden.

Erst vor einigen Monaten durchlief die Zeitungen folgende Nachricht: Entdeckung eines Raubmordes durch ein Pferd. In der Nähe von Glasersdorf (Böhmen) ackerte vor kurzem ein Knecht. Plötzlich blieb das vor den Pflug gespannte Pferd stehen und wollte nicht von der Stelle. Da das Tier außerdem ein überaus scheues Benehmen an den Tag legte, begann man an der Stelle nachzugraben und stieß auf eine größtenteils entkleidete Leiche, in welcher der seit dem Herbste vorigen Jahres vermißte Fleischereigehilfe Anton Sida erkannt wurde. Dieser war damals von seinem Dienstgeber mit einem Betrage von 500 Kronen nach Glasersdorf gesandt worden, um Vieh einzukaufen. Auf dem Wege wurde er von einem unbekannten Täter ermordet und beraubt und blieb bis jetzt verschollen.

Allbekannt ist es, daß die Bernhardinerhunde im tiefsten Nebel und dichtesten Schnee den verunglückten Menschen zu finden wissen, wo unsere Sinnesorgane uns völlig im Stich lassen, und daß namentlich Barry 40 Menschen unter solchen Umständen gerettet hat. Eine ähnliche Popularität genoß vor einem Menschenalter der Hund der Londoner Feuerwehrleute Namens Bob. Sobald die Feuerglocke an der Station, wo er sich aufhielt, geläutet wurde und die Spritzen sich bereit machten, placirte sich Bob an die Spitze und rannte mit lautem Bellen voraus, den Weg freizumachen. Auf dem Platz angekommen, war er stets der erste, der die Feuerleiter hinauflief, durch die Fenster in brennende Zimmer drang und den Feuerwehrmännern den Weg zeigte, wo ihre Hilfe am nötigsten war. Als ein Haus infolge einer Explosion in Brand geriet, stürzte Bob hinein und kam zurück — eine gerettete Katze im Maul. Bei einem anderen Feuer in Lambeth, einem Teil Londons auf dem südlichen Ufer der Themse, hatten die Feuerwehrmänner bereits das Haus verlassen, überzeugt, daß kein Mensch mehr darin sei; allein Bob blieb vor einer Seitentür laut bellend stehen und wollte nicht wanken noch weichen. Man schlug die Tür ein und fand im Gange ein halberstícktes Kind.

Die homerischen Helden, die sich im hölzernen Pferd eingeschlossen hatten, sind daher außerordentlich vom Glück begünstigt gewesen, daß die trojanischen Hunde die List nicht merkten. Allerdings muß man einräumen, daß die im Leibe eines hochbeinigen Pferdes befindlichen Menschen nicht leicht gewittert werden konnten.

Was von den Hunden und Pferden gesagt ist, gilt auch von den Eseln; auch sie besitzen eine hervorragende Nase. Es liegt daher ein tiefer Sinn darin, daß die Eselin Bileams den Engel bemerkt, während der Prophet nichts wahrnimmt.

Weil die Tiere vielfach Wetterveränderungen vorausempfinden, und weil die feinnasigen häufig da Gegenstände wahrnehmen, wo wir nichts merken, so ist der Glaube an übernatürliche Gaben der Tiere, sowie daß sie Geister sehen könnten, durchaus erklärlich. Es trägt dazu auch noch der Umstand bei, daß im Stalle angebundene Tiere, wie Pferde, Kühe, Ziegen u. s. w., manchmal wie unsinnig sich in der Nacht gebärden, und falls man sich mit Licht ihnen nähert, schweißbedeckt und zusammengedrängt dastehen, ohne daß man eine erkennbare Ursache dafür angeben könnte. Nur weil unsere Gelehrten der Tierwelt ganz entfremdet sind, kann es geschehen, daß unter den Fällen des „Aberglaubens" der Satz angeführt wird (z. B. bei Wuttke): Pferde und Rinder gehen über keine Stelle, wo ein Ermordeter verscharrt liegt. Von Aberglauben kann natürlich keine Rede sein; sondern es liegt eine durchaus zutreffende Beobachtung vor.

UMI

Vorstände und Mitglieder

— der —

Deutschen Männer- und Frauen-Vereine von Chicago!

Wie aus den Mitteilungen an anderer Stelle des Blattes zu ersehen, findet am Unabhängigkeitstage, Donnerstag, dem 4. Juli, Nachmittags drei Uhr, im Lincoln Park eine

Massen-Versammlung

der Bürger deutschen Stammes und ihrer Familien-Angehörigen statt. Nur wenn Alle sich beteiligen, kann diese Kundgebung den Zweck erreichen, die bedingungslose Treue der Amerikaner deutschen Stammes zu ihrem Lande Amerika und zu dessen Sternenbanner feierlich zu betätigen.

Die deutschen Männer- und Frauen-Vereine als Organisationen dieser amerikanischen Bürger deutschen Stammes haben die Möglichkeit und damit die Pflicht, diese Massenkundgebung eindringlich zu gestalten. Es ist zu hoffen, daß sie diese Pflicht voll und ganz erfüllen werden, daß jeder deutsche Verein Chicagos sich's zur Ehrensache machen wird, möglichst zahlreich vertreten zu sein.

Alle Männer- und Frauen-Vereine sind dringend gebeten, ihre amerikanischen Fahnen und die Vereinsbanner mitzubringen. Natürlich sind Fahnen in den Farben der Länder, mit denen Amerika im Kriege steht, ausgeschlossen. Die Träger und Begleiter der Fahnen werden um die Rednertribüne eine besondere Gruppe bilden. Diese und die ganze Versammlung wird photographirt und in Wandelbildern im ganzen Lande gezeigt werden.

Die Familien aller Vereinsmitglieder, einschließlich der Kinder, denen die Feier einen unvergeßlichen Eindruck hinterlassen wird, sollten vollzählig erscheinen.

Die Zeit ist zu kurz zu Einzel-Einladungen. Darum hat der Vollzugsausschuß beschlossen, mit diesem Aufruf

alle deutschen Männer- und Frauenvereine

dringend und herzlichst zur Teilnahme an dieser Feier einzuladen. Wir sind sicher, daß Ihr diesem Rufe, eingedenk der hohen Bedeutung, die ein volles Gelingen der Feier für die amerikanischen Bürger deutschen Stammes hat, bereitwilligst Folge leisten werdet.

Die Mitteilung, daß Ihr teilnehmen werdet, und wie viele Fahnen und Begleiter Ihr beistellt, bitten wir Euch so schnell als möglich an Herrn Leopold Grand, 613 West 29. Street, einzusenden.

Der Vollzugsausschuß für die deutsche Abteilung zur Feier des Unabhängigkeitstages

Henry Zander, Vorsitzer. **Leopold Grand**, Sekretär.

Börsennotirungen.

Chicago, 27. Juni 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—				
Aug.	$1.48⅞–½	1.49½	1.48½	1.49½
Juli	1.46¾–½	1.47⅜	1.46½	1.47¼
Hafer—				
Juni	.78	—	—	0.78
Juli	.72⅝–⅜	.72⅞–73	72⅝	.72⅞–73
Aug.	.68⅝–⅛	.68⅝	.68⅛	.68½–⅝
Schmalz—				
Juli	25.60	25.65	25.60	25.62
Sept.	25.72	25.80	25.72	25.80
Rippen—				
Juli	23.35	23.47	23.35	23.45
Sept.	23.97	24.05	23.97	24.00

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juni ......$	—	.78½	—	—	—
Juli	1.46½	.72⅝	43.35	25.40	23.35

Mais schloß um ⅜ bis ⅝ höher, Hafer um ⅜ bis 1⅛ höher, Provisionen um 7 niedriger bis 10 höher ab. Nachdem Julimais auf $1.47⅜, Julihafer auf 73c gestiegen war, trat ein Rückschlag ein, wozu auch der Van Dusensche Wochenbericht mit der Meldung beitrug, daß der Saatenstand im Nordwesten, bis auf 30 Prozent des Gebietes von Nord Dakota und 40 Prozent desjenigen des Staates Montana, ein guter sei. Die Zufuhr von Mais und Hafer in den ländlichen Stapelplätzen war heute eine ziemlich beträchtliche. Nach den heutigen Meldungen darf man am 1. Juli eine Schätzung des Standes des Maises mit 82 Prozent erwarten, während der Stand des Hafers eine Ernte von etwa 1380 Millionen Bushels in Aussicht stellen dürfte.

Produkten-Börse.

Hühner und Kalbfleisch sind gestiegen. Der große Vorrat von Cantaloupes — 40 Waggonladungen erwähnt der Marktbericht — hat die Preise gedrückt. Im übrigen weist der Marktbericht nur die üblichen Schwankungen bei Obst und Gemüse auf. Das Angebot von sauren Kirschen ist auffallend gering.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.75
Nr. 2		0.70
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragcanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.25
Milchstreupulver		0.23½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10
Zucker.		
Granulirt, 100 Pfund		7.98

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.43
„Firsts", das Pfund	0.42	—0.42½
„Seconds", das Pfund	0.38	—0.40
Packwaare, das Pfund		0.31½
„Ladles", das Pfund	0.32½	—0.33

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.34½	—0.35
„Ordinary Firsts", das Dzd.	0.30	—0.33
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.29¾	—0.33

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.22¼	—0.22½
Rahmkäse, „Twins", d. Pfund	0.22¼	—0.22½
„Young America", das Pfund	0.24	—0.24¼
„Daisies", das Pfund	0.23	—0.23¼
„Brick", das Pfund		0.22
„Long Horns", das Pfund	0.24	—0.24¼
Schweizer, rund, Pfund	0.28	—0.30
Schweizer (Block), neu, Pfund	0.27	—0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke, neu, das Pfund		0.20
do., neu, 1-Pfund-Stücke		0.20½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.27½
Hähne, das Pfund		0.20½
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund	0.38	—0.44
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.25
Enten, das Pfund	0.25	—0.27
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.25
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Perlhühner, das Dutzend		4.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute, fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Schweinefleisch (zugerichtet).

Gesalzen		43.25
Schmalz, 100 Pfund		25.35
Rippen, das Pfund	0.22¾	—0.23¼
Schultern, das Pfund	0.19	—0.19¼
Schenkel, das Pfund	0.23	—0.24
Schinken, das Pfund	0.29¾	—0.30¼
Speck, das Pfund	0.38	—0.38½

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.32
Nr. Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.22
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.36
do., Nr. 2, das Pfund	0.32
do., Nr. 3, das Pfund	0.24
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.26
do., Nr. 2, das Pfund	0.24
do., Nr. 3, das Pfund	0.22
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.19
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.17½
do., Nr. 2, das Pfund	0.16½
do., Nr. 3, das Pfund	0.15½

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.		0.20½
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21	—0.21½
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
90—120 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund		0.23½

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Frische Aepfel, Bushel	2.50	—2.75
do., Hamper		2.50
do., der Korb	0.50	—1.00

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	6.50	—6.75
Zitronen (300–360), die Kiste	7.50	—8.00
Ananas, Crate	3.00	—4.50
Kirschen, 8-Pfund-Kiste	1.75	—2.25
do., weiße, do.	1.25	—1.75
do., saure, Ill., 24 Quarts	3.25	—3.50
do., süße, 16 Quarts	3.00	—3.50
Pfirsiche, Case	1.75	—2.00
do., der Bushel	2.50	—3.00
Aprikosen, 4 Körbe	1.90	—2.25
Pflaumen, 24 Quarts	2.00	—2.25

Beeren.

Erdbeeren, Michigan, 16 Qts.	2.50	—3.00
do., Wisconsin		4.00
Stachelbeeren, 16 Quarts		2.00
Brombeeren, 24 Quarts	5.00	—5.50
Himbeeren, rote, 24 Pints	3.25	—4.00
do., schwarze, do.		3.00
Johannisbeeren, 16 Quarts		2.75
Blaubeeren, 24 Quarts		6.00

Melonen.

Cantaloupes, Crate, 45 Stück	3.00	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Alte.		
Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfund	1.40	—1.65
Neue.		
Louisiana und Texas, rote, 100 Pfund	2.00	—2.75
California, 100 Pfund		3.15

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken	1.00	—3.00
Blumenkohl, hiesiger, Dutzend	0.75	—1.75
Eierpflanzen, Crate	2.00	—3.00
Erbsen, 40 Pfund Sack	2.25	—2.50
Gurken, zwei Dutzend		1.25
do., Alabama	1.75	—1.85
do., heimische, das Dutzend		0.75
Karrotten, heimische, 100 Bdl.		2.00
Kohlrabi, heimische, 12 Bündel		0.50
Kraut, Mississippi, 100 Pfund	3.00	—3.25
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Petersilie, Dutzend Bündel		0.10
Pfeffer, Crate	1.50	—1.75
Radieschen, 100 Bündel		2.00
do., weiße	1.50	—1.75
Rhabarber, das Bündel	0.10	—0.12½
do., kleine Kiste		0.50
Rüben, rote, Crate	1.00	—1.25
do., 100 Bündel		2.00
Salat, Kopf—		
Heimischer, die Kiste		0.65
Michigan, der Bushel	0.75	—1.00
Blattsalat, die Kiste	0.08	—0.10
do., große Kiste	0.20	—0.30
Schnittbohnen, grüne, Hamper		3.00
do., do., der Korb	1.00	—1.10
do., gelbe, do.		2.25
do., do., der Korb	0.75	—1.00
Sellerie, Michigan, Crate	1.50	—1.75
Spargel, Ill., 24 Bündel	1.75	—2.00
do., Ottawa, do.		2.00
Spinat, die Kiste		0.50
Süßkorn, das Faß	3.75	—4.00
Tomaten, Texas	2.25	—2.50
do., Texas, Case	1.00	—1.75
Turnips, heimische, 100 Bdl.	1.50	—2.00
do., Hamper	0.75	—1.00
Zwiebeln, Texas, neue, Crate		1.65

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Am. Shipbldg.	630	132	126½	130
C. C. C. & Cn. Rys.	100	1½	1½	1½
Do., Vorzugsaktien	660	13½	12	13
Chi. Rys. Series 2	50	12½	12¼	12¼
Com. Edison	26	100⅛	100	100
Hart S. & M., Vorzugsaktien	2	105	105	105
Illinois Brick	50	49¼	49¼	49¼
Lindsay Light	20	19¾	19¾	19¾
M. Ward, Vorzugsaktien	35	100¼	100¼	100¼
Public Service	25	71¾	71¾	71¾
Stewart-Warner	25	58	58	58
Swift & Co.	880	109¼	107½	109
Do. warrants	100	108	108	108
Un. Carbide & C.	45,055	55¾	55	55¾
Wilson	160	62½	62½	62½
Bonds.				
$1,000 Chi. C. Ry. 1st 5s		86	86	86
400 U. S. Lib. 2d 4s.		93.80	93.80	93.80
300 do. 4¼s		95.90	95.90	95.90

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	46¾	47
American Locomotive Co.	68½	67½
American Smelting	79	79
Anaconda	66¾	66¾
Atchison	85	85
Baldwin Locomotive	94⅛	95¼
Baltimore & Ohio	54½	54¾
Bethlehem Steel	86⅝	86½
Chicago, Milw. & St. Paul	43	44
Central Leather Co.	72	71⅛
Crucible Steel	68½	67½
General Motors	154½	156¼
Inspiration Copper	53⅝	53⅝
Int. Mercantile Marine	28⅞	28¾
do., Vorzugsaktien	103⅜	103¼
Int. Paper Co.	35⅛	35
Mexican Petroleum	101½	99⅝
New York Central	72⅝	72¼
Northern Pacific	87½	87½
Pennsylvania Linien	43¾	43⅞
Peoples Gas	42½	43⅛
Reading	94½	94¼
Rep. Iron and Steel	92⅝	92⅝
Sears - Roebuck	—	—
Southern Railway	24½	24⅜
Texas Oil	155	154¼
Tobacco Products	65½	65⅞
Union Pacific	121⅞	122¼
U. S. Rubber	58	58
U. S. Steel	109⅝	109⅜
do., Vorzugsaktien	112	111¼
Utah Copper	80¼	80½
Westinghouse	43⅝	44

Republican Steel stieg heute auf 110⅜. Auch die übrigen Kurse stiegen im Verhältniß. Das Gerücht über eine zu erwartende neue 8 Milliarden Freiheitsanleihe führte zu starker Verkaufsneigung. 4¼ Freiheitsanleihe wurde heute zu $96.64 verkauft.

Aus Donnerstagsheerverlustliste

Washington, 27. Juni. Unter den 90 Mann Armeeverluste in der heute veröffentlichten Liste sind folgende mittelwestliche Namen:

Im Kampf gefallen — Sergeanten: Harrison Gallamore, Jellico Creek, Ky.; Aloysius J. Pohlmann, Covington, Ky.; Korporal George E. Friday, Detroit; Hornist Joe Mayuiers, Gary, Ind.; Gemeine: William L. Allen, Plain View, Minn.; **James S. Cusack, Melrose Park, Ill.**; Edgar W. Julian, Hamilton, O.; Gustave Tack, Detroit; Thomas G. Uran, Iron Mountain, Mich.; Jos. Waligurski, Detroit; Nicholas Weber, Madison, Ind.

Wunden erlegen — Gemeine: **William James, Springerton, Ill.**; Otto Turkofski, Waukesha, Wis.

An Krankheiten gestorben — Gemeiner Thomas J. Provence, Clinton, Ind.

Tot durch Unfall — **Major George E. Hilgard, Belleville, Ill.**; Gemeiner Neal Chase, Hannibal, Mo.

Schwer verwundet — Leutnants: John W. McClure, Luisville; Korporäle: Omar G. Smith, Fouke, Ark.; **Edmund Blazewski, 3231 Monticello Ave., Chicago**; Gemeine: Amo E. Benbow, 1406 W. Sixth Str., Muncie, Ind.; **George J. Bierman, 634 19. Str., Milwaukee**; Clayton Carmichael, Hartford, North Dakota; Charlie Croß, Pikeville, Ky.; Fredk. Kerner, Burke, S. D.; Leslie Knoje, Cleves, O.; Lorin E. Mecham, Glyndon, Minn.; Oliver F. Skaggs, Fort Thomas, Ky.; Cyrenus A. Skidmore, Plain View, Minn.

In unbestimmtem Grade verwundet — Korporal Clifford Gaylord, Fort Madison, Ia.; Gemeine: Floyd Baker, Jewell, Ia.; Paul T. Groves, Des Moines, Ia.; John H. Stach, Freomnt, Neb.

Früher als vermißt gemeldet, jetzt wieder im Dienst — **Gemeiner Edward C. Cermak, 3019 S. Springfield Ave., Chicago.**

Früher vermißt, jetzt als gefallen gemeldet — **Gemeiner John Taracka, Oak Park, Ill.**

Der neueste Kniff.

Als Polizisten vermummte Gauner versuchen Autler zu brandschatzen.

Der als Wagenlenker in Diensten der Yellow Taxicab Co. stehende Martin Oliver, 1725 West Jackson Boulevard, meldete der Chicago Ave.-Bezirkswache, daß er an Sheridan Road von zwei Männern, die sich für Polizeibeamte ausgaben und auch genau wie die zur Radfahrerabteilung gehörenden Polizisten uniformirt waren, angehalten und wegen zu schnellen Fahrens für verhaftet erklärt wurde. Als dann jedoch die vermeintlichen Ordnungswächter ihm vorschlugen, die Sache gegen sofortige Zahlung von $5 aus der Welt zu schaffen, schöpfte er Verdacht und sprach diesen auch den Beiden gegenüber aus, die sich dann eilends seitwärts in die Büsche schlugen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und warnt Kraftwagenfahrer vor den frechen Gaunern.

Um sein Schicksal besorgt.

Die Hauptwache ist ersucht worden, doch Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des 38jährigen Landstraßenbauunternehmers B. A. Flodin, Nr. 1640 Summerdale Ave. Am 27. Mai fuhr Flodin von Cambray, Ill., wo er in seinem Beruf tätig war, nach St. Louis und von dort am 4. Juni nach Louisville. Von dort schrieb er vier Briefe an seine Frau, dann aber ließ er nichts wieder von sich hören und blieb verschollen. Seine Angehörigen befürchten, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden sei.

Tut Eure Pflicht Euch selbst und Eurem Lande gegenüber—kauft Kriegssparmarken!

* Die 14jährige Sophie Koziel, 1260 Carroll Straße, fiel rücklings in einen mit siedendem Wasser angefüllten Waschzuber und erlitt lebensgefährliche Brühwunden. Sie fand Aufnahme im Countyhospital.

* Der Schulrat hatte auf heute Vormittag 11 Uhr eine vertagte Sitzung einberufen, um rückständige Geschäfte zu erledigen, sie kam aber nicht zustande, da Kommissär Severinghaus unmittelbar nach der Eröffnung Vertagung beantragte und dieser Antrag angenommen wurde. Aus welchem Grunde dieses geschah, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

* In seiner Wohnung, 2430 Lincoln Ave., erstickte der 56 Jahre alte August Hedner an Gas. Anscheinend liegt unglücklicher Zufall vor.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arndt, August, 65 J., 7121 Emerald Ave.
Dupke, Rudolph, 64 J., 3060 Lyman Str.
Fick, Edward, 52 J., 1945 N. Oakley Ave.
Gehrke, Friedrich, 68 J., 1107 Wood Str.
Kemper, Herman, 3942 W. North Ave.
Mentgen, Anna (geb. Burger), 53 J., 2024 Mohawk Str.
Schumacher, John, 6212 Bishop Str.
Seidenwartz, Dorothea, 80 J., 4027 Sheridan Road.
Witter, John, 23 J., 1801 Melrose Str.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

48. Str., W., 2501, 1stöck. Backstein Lagerhaus, Perfection Bed Co., $10,000.
63. Str., W., 2401, 2stöck. Backstein Laden- und Officegebäude, Michael Marsel, $19,000.
Ohio Str., W., 1530, 1stöck. Backstein Dairy, Julius Johanson, $5000.
136. Str. und Brandon Ave., 2stöck. [illegible] Pumpenhaus, Western Steel Car and Fdry Co., $8000.

Aus den Akten der Gas Co.

Der Kontrakt zwischen der Gasgesellschaft und der Indiana Gas Co.

Trübe Bilder.

Zeugen im Disziplinarverfahren gegen den zweiten Hilfspolizeichef Major Funkhouser entwerfen sie von den Angestellten der städt. Sittenpolizei.

Daß die Peoples Gas Light and Coke Co. den Kontrakt mit der Indiana Natural Gas Co., der ihr $300,000 das Jahr kostet, und wofür sie keinen Gegendienst erhält, abgeschlossen hat, um sich gegen eine drohende Konkurrenz zu schützen, kam vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission in der heutigen Verhandlung über das Gesuch der Gasgesellschaft, die Gasraten um 30 Prozent zu erhöhen, an den Tag. Vizepräsident E. J. Ward von der Gasgesellschaft gab Aufschluß über die Beziehungen zwischen der Gasgesellschaft und der Indiana Natural Gas Co., die seit dem Jahr 1893 Kontrakte mit einander gehabt haben, die von Zeit zu Zeit erneuert wurden und auch jetzt noch in Kraft sind. Unter diesem Kontrakt bezahlt die Gasgesellschaft der Indiana Co. $300,000 das Jahr, für die sie keine Gegenleistung erhält, da die Zufuhr von Naturgas nach Chicago seit Jahren eingestellt ist. Vizepräsident Ward gab offen zu, daß der Kontrakt vom Juli 1906 mit der Indiana Co. nur abgeschlossen worden sei, um einen Gemeinschaden loszuwerden. Auf Befragen des städtischen Vertreters erläuterte er, daß die Indiana Co. gedroht habe, sich um eine Gerechtsame bei der Stadt Chicago zu bewerben, Naturgas einzuführen und Kohlengas zu fabriziren, um der Peoples Gas Light and Coke Co. Konkurrenz zu machen. Der Abschluß des Kontrakts sei ein Versuch gewesen, den Frieden zu erkaufen. Unter diesem Kontrakt war die Peoples Gas Co. nicht nur verpflichtet, die Zinsen auf die Bonds der Indiana Co. im Betrag von jährlich $300,000 zu garantiren, sondern hatte auch die Betriebskosten zu bezahlen, ohne Rücksicht auf die gelieferte Menge Naturgas.

Trübe Bilder.

Wenig erfreuliche Bilder von der Tätigkeit der Untergebenen Major Funkhousers in der Sittenpolizei entwarfen gestern Nachmittag und heute Vormittag Frauen der Halbwelt, die als Zeugen im Disziplinarverfahren gegen den zweiten Hilfspolizeichef vernommen wurden. Sie sagten aus, daß die Untergebenen des zweiten Hilfspolizeichefs, die Sittenwächter der Stadt, von ihnen Geld, Juwelen, Mahlzeiten und Getränke erpreßt, in ihren Wohnungen gelebt und Orgien gefeiert und ihnen als Entgelt Schutz gegen polizeiliche Verfolgung zugesichert hätten. Verschiedene der Zeugen wollten ihre Namen nicht angeben, da sie inzwischen einen ehrbaren Lebenswandel begonnen haben. Die Zivildienstkommission war damit einverstanden.

In der heutigen Verhandlung beschuldigte Nettie Burke den Untersuchungsbeamten Charles Metzger, von ihr Geld verlangt zu haben und sie, als sie seiner Forderung nicht nachkommen konnte, veranlaßt zu haben, einen Diamantring zu verpfänden. Den Erlös, $70, habe sie ihm gegeben. Die Anwälte der Verteidigung unterwarfen sie nur einem kurzen Kreuzverhör.

Erhöhung der Lizensgebühr.

Der stadträtliche Finanzausschuß beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Lizensgebühr für Pfandleiher von von $300 auf $500 zu erhöhen. Eine dahingehende Ordinanz wird im Stadtrat eingebracht werden.

Die Nixen lockten.

James Smith von den Wellen des Sees verschlungen.

Der 18 Jahre alte James Smith, Nr. 1018 S. Oakley Ave., hat heute seinen Tod in den Fluten des Sees gefunden. Zusammen mit seinem Freunde George Larsen, Nr. 4338 N. Sacramento Ave., begab er sich nach dem Strandbad an der Wilson Ave. und mietete dort ein Canoe, mit welchem beiden dann auf den See hinausfuhren. Etwa anderthalb Meilen vom Ufer entfernt versuchten sie die Plätze mit einander zu tauschen, offenbar sind sie dabei aber nicht mit der nötigen Vorsicht zu Werke gegangen, denn das Fahrzeug schlug um, und beide stürzten ins Wasser. Larsen klammerte sich an das Boot an und wurde nach einiger Zeit von Arthur Osborne und Frau, Nr. 4038 Sheridan Road, die ihm mit ihrem Kraftboote zu Hilfe kamen, gerettet, Smith aber versuchte schwimmend die etwa eine halbe Meile entfernte Saugstelle der Wasserwerke zu erreichen. Offenbar haben ihn dabei die Kräfte verlassen, denn ehe Herr Osborne auch ihm Hilfe bringen konnte, war er von den Wellen verschlungen worden. Die Leiche ist bis jetzt nicht geborgen worden.

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl! Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr. Erfahrung. Auch Damenbedienung.
Offen von 8—6 Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO. GEO. WEGNER MGR. 154 N. 5TH AVE.

Was ist Sabotage?

Nicht Zerstörung von Eigentum, erklärt Wm. B. Thompson.

William B. Thompson, der gestern schon im J. W. W. Prozeß als Zeuge vernommen wurde, befand sich auch heute noch auf dem Stand und erklärte auf Befragen von Verteidiger Vanderveer, daß er seit der Kriegserklärung weder gegen den Krieg, noch gegen die Rekrutirung, noch auch gegen die Kriegsrüstungen gesprochen habe.

Im Kreuzverhör durch Regierungsanwalt Nebeker erläuterte Thompson die Auffassung der J. W. W. von der „freien Liebe", die dahin geht, daß eine Heiratszeremonie zwischen zwei sich Liebenden zwar nicht nötig, aber in den meisten Fällen wünschenswert ist.

Die J. W. W., sagte Thompson weiter, halten Uebertretung der bestehenden Gesetze nicht für richtig, ausgenommen in verzweifelten Fällen, in denen es keinen anderen Ausweg gibt.

Von seiner Auffassung des Begriffes „Sabotage" erklärte der Zeuge, daß das Wort nicht Zerstörung von Leben oder Eigentum bedeutet, sondern jede Handlung, die geeignet ist, die Produktion zu verzögern oder zu verhindern, als Hilfsmittel bei Streiks, so lange durch diese Handlung Eigentum nicht zerstört wird. Wird z. B. ein Rad aus einer Maschine entfernt und versteckt, um die Maschine vorläufig außer Betrieb zu setzen, so ist das Sabotage, wird das Rad aber zerbrochen, so ist das keine Sabotage. Der Zeuge verlas aus einem Buche über Sabotage eine Stelle, die sich mit seiner Auffassung deckt, worauf Anwalt Nebeker aus demselben Buch eine Stelle verlas, in der es ungefähr heißt: „Da die Arbeiter Alles erzeugen, gehört ihnen auch Alles, auch die Maschinen, und daher können sie mit diesen machen, was sie wollen, können sie in Betrieb setzen oder zerstören."

Bezüglich der J. W. W. Organisation gestand der Zeuge dem Anwalt zu, daß sie, ähnlich wie die Regierung der Vereinigten Staaten, in drei Zweige sich teilt, in die Gesetzgebung, welche vom Nationalkonvent ausgeht, in die Exekutivgewalt, die beim Generalsekretär und Schatzmeister liegt, und in die richterliche Gewalt, welche durch Urabstimmung aller Mitglieder ausgeübt wird.

— Im Affekt. — Herr: „Sie wollen mir Ihre Liebe entziehen, Komtesse? Wagen Sie es nicht, ich würde mich töten!" — Komtesse: „Nun, dann ist das letzte Band zwischen uns zerrissen! Weichen Sie von hinnen — mit einem Selbstmörder könnte ich nicht leben!"

Leset die „Sonntagpost".

Verdächtiger Schinken.

Polizei hegt Argwohn, daß er vergiftet worden sei.

In der Warren Ave.-Bezirkswache befindet sich der 25 Jahre alte, 1825 West Austin Ave. wohnhafte Henry Deppardt in Haft. Er wurde gestern Abend angeblich dabei abgefaßt, als er ein Packet vor der Tür des Gebäudes der L. Wolff Manufacturing Co., Hoyne und Carroll Ave., niederlegte. Da er angeblich schon seit einigen Tagen in verdächtiger Weise in der Nachbarschaft herumgelungert und dadurch die Aufmerksamkeit des Fabrikwächters auf sich gezogen hatte, hielt man ihn fest, um zunächst den Inhalt des Packets festzustellen. In diesem wurde ein Schinken gefunden, der nach Angabe der Polizei anscheinend vergiftet ist. Da nun zufällig der Häftling auch noch ein Oesterreicher ist, so wurde natürlich von gewisser Seite sofort die Behauptung aufgestellt, daß es sich um ein Komplott gegen die Arbeiter jener Firma handle, die Regierungsaufträge in größerer Menge in Lieferung hat.

Deppardt beteuert, daß nur Menschenfreundlichkeit ihn veranlaßt habe, den Schinken, der wohl nicht ganz frisch, aber durchaus noch genießbar sei, an der angegebenen Stelle niederzulegen, in der Hoffnung, daß einer der armen, in der Fabrik mit harter Arbeit beschäftigten Leute ihn finden und mit nach Hause nehmen würde. Das corpus delicti wurde von der Polizei dem Chemiker Wm. J. McNally zur chemischen Untersuchung übergeben, und die ganze Sache wird gegebenenfalls von den Bundesbehörden weiter untersucht werden.

Erfüllten ihre Pflicht.

Insgesamt haben hier mehr als 12,000 feindliche Ausländerinnen registrirt.

Den bisher eingelaufenen, aber noch unvollständigen Berichten gemäß haben sich in Chicago nicht weniger als 12,632 feindliche Ausländerinnen registriren lassen, und von diesen 1757 am gestrigen Tage.

Die Mutter des als feindlicher Ausländer kürzlich internirten Grafen James Minotto ließ sich vorigen Freitag mit neunundzwanzig anderen Frauen in Glencoe registriren.

Bemerkenswert dürfte sein, daß sich in Cicero 119, also mehr feindliche Ausländerinnen, als in irgend einem anderen Vororte, befinden. In Oak Park ließen sich ihrer 93 registriren.

In New York City haben sich insgesammt 34,097 feindliche Ausländerinnen in die Stammrollen eintragen lassen.

Prozesse nehmen ihren Fortgang

Einer von John Barton Payne, dem Hauptanwalt der Eisenbahnverwaltung in Washington, abgegebenen Entscheidung zufolge, können die von der Stadt Chicago gegen verschiedene Eisenbahngesellschaften anhängig gemachten Klagen, bei denen es sich darum handelt, diese von städtischem Gebiet zu vertreiben, trotz der Besitzergreifung seitens der Bundesregierung ihren Fortgang nehmen.

$1.00 Lysol, speziell zu.......69c
75c Berrquez Analgesic Balm...43c
35c Freezone zu............23c
50c Graves Zahnpulver zu.....31c
50c Wert Jap Rose Pulver und Jap Rose Cream, beides für......25c
Zigarren Handgemachte 5c Zigarren, $1.25 Büchse von 25 (2 Büchsen an einen Kunden, speziell, Büchse.........59c
Good Luck langeschnittener Rauchtabak, reguläres 70c Packet zu.........39c

Spart an Atlas
Schwarzer Duchesz Satin, 36 Zoll breit, feiner Chamois-Finish, vorzügliche schwarze Farbe, — wert $1.75, Yard zu.... $1.19
Shepherd Check Suiting, 50 Zoll breit, passend für Knabenanzüge od. Damenkleider — die Yard zu 39c
Kleider-Prints, gute Auswahl von fancy Plaids, ganze Stücke, die Yard zu 15c
Merc. Pongee, 31 Zoll breit, gute Auswahl von Farben, sehr seideähnlicher Finish, Fabriklängen, wert bis 35c, Yard zu..... 19c

Kissen-Bezüge
Aus feinem Muslin gemacht — waschen sich gut — speziell, das Stück zu 29c
Nahtlose Bettücher, von schwerem Sheeting gemacht, Größe 81×90, wt. $1.85, Stück, $1.35
Barber-Handtücher mit fancy Borte, Fabrik-Seconds, Stück, 5c
Satingestreiftes Madras Shirting, 36 Zoll breit, hübsche Auswahl von fancy Streifen, wert 39c — speziell, die Yard ... 25c

Spart an Taschentüchern
4c das Stück für Damen-Taschentücher, eine Ecke bestickt. Zu einem so niedrigen Preis wird es sich für Sie lohnen, einen Vorrat davon einzukaufen.
15c das Stück für Organdy-Kragen und Sets f. Damen, leicht beschmutzt. Die reguläre 25c Sorte.
10c für reinseidenes Satin- und Moire-Band, gut 15c die Yard wert.
5c die Yard für Stickerei-Ränder und Einsätze, hübsche Muster.
45c für Handtaschen, Back- u. Top - Strap Börsen — große und kleine.
Energine Dry Cleaner, reinigt perfekt, die beste 25c Sorte; speziell, Flasche..... 15c
Perfect Waist Supporters für Knaben und Mädchen, in allen gewünschten Größen von 2 b. 14, beste 35c Sorte, Pr. 24c

Freitag ist nationaler Kriegssparstag. — Verpflichten Sie sich, zu sparen.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Gebrochene Opera Sticks, reiner Zucker-Candy, der beste, das Pfund zu 18c

Ein riesenhafter Juli-Räumungs-Verkauf—Zweiter Tag. Eine wundervolle Gelegenheit.

Anzüge | Mäntel | Kleider

Drei kolossale Partien:

Suits, wert bis $37,50, Mäntel, wert b. $35.00. Kleider, wert b. $35.00, Alle gehen zu $17.99	Suits, wert bis $32.50, Mäntel, wert b. $27.50, Kleider, wert b. $29.50, Alle gehen zu $12.99	Suits, wert bis $27.50, Mäntel, wert b. $25.00, Kleider, wert b. $19.50, Alle gehen zu $10.99

Einzelne Partien von Mänteln und Suits, wert bis $15.00, zu........$4.99
Einzelne Partien von seidenen Kleidern, wert bis zu $12.00, zu........$5.99
Einzelne Partien von feinen Pique-Röcken, wert bis zu $4.00, zu........$1.95
Einzelne Partien von Junior-Kleidern, wert bis $3.95, zu $1.69
Einzelne Partien von Röcken in Extragrößen, wert bis $10.00, zu.......$4.95

Spart das Geld von Männer und Knaben
$1.39 für einzelne Männerhosen, blauer Serge, gestreifte Kammgarne, Cassimeres, Khaki und Palm Beach, mit Cuffs oder einfachen Bottoms, Größen 30 bis 42.
25c für einzelne Knabenhosen, Größen 1 bis 10 Jahre, helle oder dunkle Farben, waschbare Stoffe, gut gemacht.
25c für Rough Rider Hüte für Knaben — mit breitem Rand gemacht, alle Größen, auch lohfarbige Rah Rah Hüte.
Soldatenanzüge für Knaben, Regulation Stoffe und Fasson, Rock, Hosen, Hut und Gamaschen, Größ. 6 b. 16, zu $2.95
Waschanzüge für Knaben, alle Farben, Größen 3 bis 8 Jahre, neue Partie, zu nur 59c

Army und Navy Sicherheits-Rasirmesser - Stropper — halten alle Sicherheitsklingen, zu 69c
Screen Emaille, schwarz für Holz und Draht anzuwenden, ¼ Gallone...... 21c

Eine passende Ersparniß an Schuhen
Niedrige Damenschuhe, einfache Pumps und Straps, Patent Colt und mattes Leder, solide Ledersohlen und Absätze, Fassons dieser Saison, $3.00 Werte, Paar.... $1.98
Outing Männer-Oxfords, weißer und grauer Canvas, mit guten Gummisohlen u. Absätzen, $2.50 Werte, spez., Paar.. $1.49
Weiße Canvas Mary Jane Pumps für Kinder, mit echten Cilskin Sohlen, Größen bis 2, Paar zu 49c
Kleine Partien von Canvas Pumps und Oxfords für Damen, nicht alle Größen, aber ein Bargain für diejenigen, welche ihre Größe finden — speziell, — das Paar zu nur 69c

Spart ebenfalls bei Market-Einkäufen
Frisch gerösteter Golden Rio Kaffee, 2 Pfund an 1 Kunden, Pfd...... 11½c
Frisch gemahlenes weißes Maismehl, das Pfund zu 6¾c
Feine kalifornische süße Pflaumen, Pfd... 8½c
Frisch gemahl. gelbe Split Erbsen, Pfd... 12½c
Jello, Amerikas feinstes Tafel-Dessert, assort. Flavors, 3 Packete für.... 33c
Johnsons Galvanic Wäscheseife — 10 Stücke für 49c
Washburn Pure Cream Roggenmehl, 5-Pfund-Sack zu 38c
Quakers frisch geröstete Corn Flakes — 3 Packete für 25c
Dundee Marke evapor. Milch, hohe Büchse...... 11c
Butter, feinste Elgin Creamery, Pfd.......... 46c
Frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.
Cognac Brandy, 3 Star — die Flasche zu $1.65
Gypsy Grape Wein, regul. $2.50 Wert — die Gallone $1.89
Monogram Whiskey, volles Quart... $1.69
Old Crow Whiskey, bottled in Bond — die Flasche $1.98

"Red Letter" Tag Freitag
10 S. & H. Stamps frei, und wie gewöhnlich Doppelte S. & H. Stamps bis Mittag.

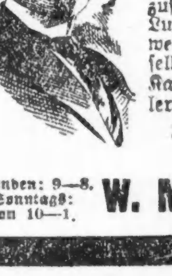
Unterzeug
Swiß gerippte Damenleibchen, V-Hals, keine Aermel; ein Teil hat fancy Spitzen-Yoke, das Stück zu........ 15c
Union-Suits für Damen, Umbrella Fasson, spitzenbesetztes oder enges Knie, zu 39c
Kinderleibchen, niedriger Hals, keine Aermel, aus feiner Baumwolle gemacht, elastisch gerippt, zu...... 12½c
Union-Suits für Knaben, kurze Aermel, Knöchellänge, eine gute Qualität, gerippt, 69c Wert, Größen 24 bis 34 — ein Bargain zu 48c
75c gerippte Union-Suits für Männer — in Ecru oder weiß, kurze Aermel, Knöchellänge, zu 59c
Athletic Union - Suits für Männer — aus fein karrirtem Rainsook gemacht, speziell zu 59c
Weiche Männerhemden, Passe-Fasson — aus gutem Percale, perfekt passend und echtfarbig, $1.00 Wert, zu...... 69c

Strümpfe zu 25c
Schwarze und weiße baumwollene nahtl. Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, Paar 15c, 2 Paar für...... 25c
Schwarze baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Ferse u. Zehen, assort. Größ., Paar 15c, 2 Paar für 25c
Fein gerippte baumwollene nahtl. Kinderstrümpfe, verstärkte Ferse und Zehen — in schwarz und weiß, Größen 6 bis 9½, das Paar zu........ 25c

Ist das Waschen und Bügeln einer Waist 56c wert für Sie?
Shirt Waists für Damen, — leicht beschmutzt, wert bis $1.25, 69c
Gingham Waschkleider für Kinder, Größen 2 bis 6 Jahre, reguläre 69c Werte, zu 49c
Muslin Nachtkleider für Damen, garnirt mit Spitzen und Stickerei, regul. 89c Werte, zu 69c
Porch Rugs
36x72zöll. Größe extra Qualität schwere Willow Graß Porch Rugs, assort. Muster, farbige Borten, rundum eingefaßt, regul. $2.45 Werte, zu $1.75
Drapery - Seide
24zöllige fancy persische mercerisirte Drapery Seide, geblümte Muster, volle Bolts, hübsche neue blau und grün gemischte Schattirungen, am Freitag die Yard zu 27c
Bambus - Schemel
Fancy Bambus Indian Stuhl, 12x17-zöllig, gebog. shaped Sitz, Spindel Panels an allen Seiten, sehr stark gemacht, Freitag zu nur....... 49c

Augen, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungen-Spezialist

Ich heile Schielaugen in einer Behandlung von wenigen Minuten — keine Schmerzen oder Störungen. Granulirte Lider, Leiden des Sehnervs, schwache, tränende, entzündete Augen, verschwommenes Sehen oder irgend ein anderer abnormaler Zustand der Augen verschwinden schnell unter der Behandlung, welche ich anwende. Nasen-Katarrh, Hals und Lunge in vorzüglicher und wissenschaftlicher Weise behandelt, die zufriedenstellende Erfolge sichert. Viele Fälle von Lungenschwindsucht würden sich niemals entwickeln, wenn Katarrh gehörig behandelt worden wäre; dasselbe kann von Taubheit gesagt werden, die durch Katarrh verursacht wurde. Der Sommer ist die allerbeste Zeit, obenerwähnte Zustände zu behandeln.



Ich passe Brillen unter Garantie gehörig an.
FREIE KONSULTATION.
Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1. **W. M. LAWHON, M. D.** 219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.34–1.37	$1.41–1.50
⅛ Faß, Papiersäcke	1.28–1.31	1.35–1.44
5 Pfd., ausgewogen	0.28–0.29	0.31–0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.45–1.57	1.52–1.70
5 Pfund, ausgewogen	0.30–0.33	0.33–0.38
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.28–0.32	0.31–0.37
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.27–1.64	1.34–1.83
Dunkel (rein)		
5 Pfd., Baumwollsack	0.27–0.35	0.30–0.40
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.50	0.05–0.06¾
Gelb	4.50–5.25	0.05–0.06½
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.15–1.55	1.22–1.68
5 Pfund	0.23–0.33	0.25–0.38
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.75–6.75	0.06¼–0.08
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.00–10.50	0.11–0.14½
Blue Rose	9.00–10.00	0.10–0.14
Reismehl	10.00–10.50	0.11–0.14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.00–6.50	0.08–0.08½

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota, Dakota, alte	$1.50–1.75	0.18–0.21
Nr. 2, do., neue	2.75–3.00	0.33–0.36
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.44–0.45	0.45–0.50
„Firsts"	0.40–0.43	0.41–0.48
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.29–0.30	0.32–0.35
do., per Rolle	0.28–0.29	0.31–0.34
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26–0.28	0.29–0.33
Käse—American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.24 –0.27	———
do., aufgeschnitten	———	0.30–0.37
8—15 Pfd., im Ganzen	0.24–0.26	———
do., aufgeschnitten	———	0.30–0.36
Brick, im Ganzen	0.29–0.36	———
do., aufgeschnitten	———	0.29–0.36
Eier—		
Absolut frisch, gerüstet:	per Dzd.	per Dzd.
Extras, 24 Unzen	0.37–0.39	0.38–0.44
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß)		
Beste Sorte	0.15½–0.17½	0.18–0.22
Mittlere Sorte	0.13 –0.15	0.14–0.17
Verdampft, ohne Zucker	0.09½–0.10½	0.10½–0.13¼
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–8.07	0.08–0.09
Sirup—	Dzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
60— 70 Stück	0.11–0.13	0.13–0.16
90—100 Stück	0.12–0.14	0.14–0.18
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$13.00–14.00	0.15–0.18
Lima	15.00–15.50	0.17–0.19
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.15
Büchsenlachs—1 Pfd. Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.85–2.95	0.26–0.33
Schinken, ganze—		
10—12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.30–0.31	per Pfund 0.32 –0.36
14 bis 16 Pfund	0.28½–0.30	0.30½–0.35
Speck—		
Beste Sorten	0.44—0.48	0.47—0.54
Mittlere Sorten	0.37—0.39	0.40—0.45
Viereckige Stücke, ganz	0.27—0.28	0.30—0.34
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.26½–0.27½	0.29 –0.34½
Beim Pfund	0.26 –0.27	0.28½–0.34
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.25 –0.26	0.27½–0.32½
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 –0.25	0.26 –0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 –0.31¼	0.31 –0.37
do., Quart	0.52½–0.58¼	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33–0.37	0.37–0.46
mittel	0.66–0.73¾	0.74–0.92
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfd.	0.30–0.32	0.32–0.37
5 bis 6 Pfund	0.30–0.32	0.32–0.37
Hähne—		
Frische	0.24–0.25	0.26–0.30

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1873

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Grosse patriotische Feier morgen

Für die ausgezeichnete Arbeit der Angestellten dieses Ladens bei der Kampagne für den Verkauf von Thrift Stamps und War Savings Stamps ist der Fair eine War Savings Stamp Ehren-Fahne zuerkannt worden. Diese wird morgen mit dementsprechenden Zeremonien entfaltet werden. Wir arrangirten hierfür ein sehr hübsches Programm und laden unsere Kunden ein, an dieser Feier auf unserm Hauptfloor, um 11:15 Vormittags, teilzunehmen.

E. E. Sheetz und sein Orchester von zehn Mann wird spielen

Frl. Bernice Seabury wird patriotische Lieder vortragen. Miß Seabury hat im Chicago Musical College die Diamant-Medaille erhalten und ist eine Sopransängerin von außergewöhnlicher Fähigkeit.

Mr. S. J. Duncan-Clark, Militär-Sachverständiger der Chicago Evening Post, wird reden

Mr. Chas. B. Black, "Four-Minute Man", wird über Kriegs-Ersparnisse sprechen.

Präsident Wilson hat jeden patriotischen Bürger aufgefordert, mindestens eine Kriegs-Sparmarke am Nationalen Kriegs-Spartag — morgen, 28. Juni — zu kaufen. Stamps sind hier auf dem Hauptfloor zu kaufen, oder in unserer Post-Office, Dritter Floor.

BARGAIN BASEMENT

Sommer-Waists, Werte bis zu 1.25, zu 84c

Bargain-Basement.

Gerade das Richtige für die Ferien

Sie sind aus Voile und Organdy gemacht, Stoffe, die sich äußerst gut waschen und sehr beliebt für allgemeinen Sommergebrauch sind. Es sind bestickte und geschneiderte Modelle in gestreiften und figurirten Mustern, und einfach weiß mit hübschen Kragen und fancy Knöpfen; Größen 36 bis 46; Werte bis zu $1.25, für

84c

Sommer-Kleider für Kinder — in Plaids, Checks, Streifen und einfachen Farben; Middy und hochwaistige Effekte — Größen 6 bis zu 14 Jahren, speziell offerirt zu nur **55c**

Wasch-Suits — Hier ist eine Gelegenheit, einen ausgezeichneten Wasch-Suit in guter Fasson und guten Stoffen zu kaufen — mit hübschem Kragen u. Gürtel-Effekten — speziell zu **1.97**

Seidene Kleider für Kinder — Angebrochene Partien zeitgemäßer Fassons, gute Qualität; hübsch besetzt, einige mit Georgette Kragen und Aermeln, angebrochene Größen — speziell zu **5.95**

Mäntel für Damen und Mädchen — in Plaids, Checks und einfachen Farben, in Cheviots, Serges und Homespuns — neue Fassons; angebrochene Größen, 16 bis 46 — Werte bis $10; speziell offerirt zu nur **3.97**

Chemise, 88c von Muslin

Bargain-Basement.

Envelope Chemise für Damen, aus feiner Qualität weich appretirtem Muslin, Front und Back besetzt, regul. $1.25 Werte, speziell für Freitag markirt zu **88c**

Fein ger. baumwollene Damenleibchen; niedriger Hals, ärmellose Fasson — viele mit gehäkeltem Top, wert bis 25c, für **16c**

Feine baumw. Union Suits für Misses, niedriger Hals, ärmellose Fassons; Größ. bis zu 16 Jahre; reg. 39c wert — speziell für **24c**

Ellenwaaren

Bargain-Basement.

Seidegemischte Tussah Pongees, halbrauhe Gewebe, in einer großen Auswahl der neuesten Farben — ausgezeichnete Schwere für Sommerkleider, außergewöhnliche Werte für den morgigen Verkauf, speziell die Yard zu nur **75c**

Yardbreite mercerized Poplins u. waschbare Suitings, gute Schwere für Suits und Hemden, Yard zu **45c**

Yardbreite Madras Shirtings u. Waistings, Fabrik-Enden von 35c u. 40c Sorten; speziell zu **33c**

Seiden-Rester — Einfache und fancy Dreß- und Waist-Seide, meistens yardbreite Sorten, einfache und fancy Gewebe, wert $1 bis $1.50; Yard zu **69c & 89c**

Novelty geblümte Dreß-Voiles, Streifen, Checks etc. — Fabrik-Enden, speziell die Yard...... **15c**

Yardbreites ungebleichtes Sheeting — 10 Yards an jeden Kunden; die Yard zu......... **19c**

Sport-Hüte Von Gingham

Bargain-Basement.

Eine der hübschesten Hut-Fassons des Sommers ist der neue Sport Gingham Hut, zu den Gingham-Kleidern passend; wir haben sie in nahezu jed. bekannten Plaid, auch in soliden Farben — eingeschlossen in dieser Partie sind sehr feine zum Tragen fertige Hüte aus Peanut Braids — mit Flanges aus Crepe eingefaßt u. Banded mit seid. Grosgrain Band; wert bis $2.95, zu **88c**

Satin Tams, in weiß und Navyblau, voll finished mit Quaste oder Schleife aus Band; speziell, **1.95**

Sport-Hemden für Männer zu 79c

Bargain-Basement.

Sporthemden für Männer, die beliebten Sommerhemden, mit offenen spitz ausgeschnittenen Kragen; können zugeknöpft werden; halbe Aermel, in mercerized Cloths; weiße und assortirte Streifen — große Bargains zu............... **79c**

Balbriggan Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen, kurzärmlige Hemden und knöchellange Beinkleider, verstärkt; spezielle Werte, das Stück zu.......................... **48c**

Seide-Strümpfe

Bargain-Basement.

Seiden Boot Damenstrümpfe, grau, Champagne, weiß, braun etc.; reine Seide, mit feinem Lisle und Garter Top; keine Nähte, welche die Füße schmerzen; Paar **69c**

Baumwoll. Damenstrümpfe — Sommergewicht, voll nahtlos, sehr elast. und dauerhaft; alle erste Qualität; wert 19c das Paar; 6 Paar für 70c; das Paar....... **15c**

Sommer-Schuhe-Verkauf

Bargain-Basement.

Dieser große Verkauf umfaßt Oxfords, Pumps und Sport-Schuhe in vielen Fassons, hunderte von Paaren in jeder Fasson, und jedes ein großer Bargain. Die Sortiments umfassen:

Weiße Kid geschneiderte Pumps für Damen, weiße Sohlen und Absätze;
Weiße Canvas Sport Oxfords für Damen, Gummisohlen;
Weiße Canvas 2-Strap Pumps für Damen;
Weiße Canvas Mary Jane Pumps für Damen;
Schwarze Tuch Haus-Juliets für Damen, Ledersohlen;
Schwarze Tuch 1-Strap Haus-Slippers für Damen, Ledersohlen;
Weiße Canvas Baby Doll Pumps für Misses und Kinder;
Patentleder Strap Slippers für Misses und Kinder;
Weiße Poplin Knöpfschuhe für Kinder; Größen 3 bis 8;
Patentleder und matte Kid Strap Slippers für Kinder; Auswahl aus diesen Fassons, zu

99c

Serge-Anzüge für Knaben

Bargain-Basement.

Blaue Serge-Anzüge für Knaben, mit zwei Paar gefütterten Knickers. Diese Anzüge sind garantirt echtfarbig und in jeder Größe von 6 bis 17; jeder Anzug ist nach der neuesten Norfolk Fasson zugeschnitten und jeder einzelne ein gut paßt. Kleidungsstück, das äußerst dauerhaft ist; diese blauen Serge-Anzüge m. extraKnickers zu nur **7.89**

Norfolk Knabenanzüge

Knaben Norfolkanzüge mit 1 und 2 Paar Knicker-Hosen; braun, grau, lohfarbig und andere Mischungen — viele Anzüge von unseren $6.85 Partien; Größen 6 bis 17; vorzügliche Werte; es bezahlt sich für Euch, Euren Knaben in diesem Verkauf auszustatten, Auswahl **4.85**

Waschbare Knaben-Hosen, kühl, bequem und gut gemacht; viele verschiedene Muster; Größen 5 bis 12, speziell zu **29c**

Khaki Knicker-Hosen für Knaben, auch andere Knickers in waschbaren Stoffen, Größen 6 bis 16 — speziell zu **79c**

Blaue Denim Ueberhosen für Knaben, auch Wabash gestreifte, Größen 6 bis 16, speziell für diesen Verkauf zu dem sehr niedrigen Preise von.. **98c**

(Für die „Abendpost".)

Reisebrief.

Frühe Hitze im Süden. — Vergebliche Suche nach einem kühlen Zimmer. — Flucht vor dem Sommer. — Eine Fata Morgana zur Nachtzeit.

San Antonio, Texas, 24. Juni 1918.

Während der Bewohner des Südens, der den Fremden von Chicago kurzweg als „The Northerner" bezeichnet, von der Winterszeit im Norden nur mit einem Gefühle des Grausens spricht, einer Region, in welcher zu leben der klimatisch verweichlichte Südländer als eine Strafe ansehen würde, sieht er gegenwärtig, da die große Hitzperiode sich vorzeitig eingestellt hat, die windige Stadt am Michigansee als einen begehrenswerten Aufenthaltsort für Sommerfrischler an.

Wind, kühlender Wind ist es, wonach man sich sehnt, und die geringste frische Brise wird mit einem Seufzer der Erleichterung begrüßt. Das Einsetzen der eigentlichen Hitzperiode bildet nicht nur für den Besucher vom Norden eine neue Erfahrung, sondern ist zufolge ihrer Verfrühung das im Vordergrund stehende Thema. Während der ganzen letzten Woche war in Südtexas eine Temperatur vorherrschend, die auch die ältesten Texaner für den Monat Juni als beispiellos bezeichnen. Dieselbe schwankte laut offiziellen Wetterberichts zwischen 98 und 105 Grad, jedoch am 21. Juni, dem längsten Tage des Jahres, kletterte das Quecksilber auf 108 Grad. Die Zeitungen führten aus, daß, wenn Jemand wissen wolle, wie heiß es an diesem Tage war, er zehn bis zwölf Grade hinzuzählen müsse, um der Ausstrahlung der Wände Rechnung zu tragen, und Drogisten im Zentrum der Stadt behaupten, daß ihre Ladenthermometer bis zu 117 Grad registrirten. Das ist nicht Blutwärme, sondern Fieberhitze.

Es hat fast den Anschein, als ob, wie das Weltall sich dem Prozesse einer Neubildung unterzieht, auch die Naturkräfte sich im Stadium einer Evolution befinden und dem extremen kalten Winter ein ungewöhnlich heißer Sommer folgen wollte.

Den Umständen Rechnung tragend ist es denn auch dem Geschäftsreisenden in San Antonio erlaubt, ohne gute Manieren zu verletzen, seine Besuche „rocklos" abzustatten. Weiße Schuhe, Palm-Beach Beinkleider und seidenes Oberhemd, das sind die hauptsächlichen Bestandteile der Kleidung des männlichen Zivilisten, um die ihn der Soldat beneidet, während das schöne Geschlecht, ob alt oder jung, natürlich nur in seinem Lieblingsgewande, den weißen Kleidern der Unschuld, einhergeht.

Das Studium „der kühlsten Kleidung" ist für die schmachtende Menschheit eine durch die Verhältnisse bedingte Notwendigkeit geworden; man wiegt ein jedes Gramm, und oft habe ich in indiskreter Weise die Kleidung meines Nachbarn befühlt, um den Grad der Stärke seiner Unterwäsche festzustellen — ein vergebliches Bemühen, denn auch diese war „gewogen, aber nicht leicht genug befunden."

Man schwitzt eben, klebt, schwitzt schlafend oder wachend, gehend oder ruhend, und es bleibt nichts anderes übrig als zwei bis drei Mal vorübergehende Kühlung unter den hier populären Dusch-Bädern zu suchen und ebenso häufig seine Kleidung zu wechseln.

Wie die Damen, so sind hier auch die Männer mit Schirmen bewaffnet, um sich gegen die Zudringlichkeit der Sonnenstrahlen zu schützen, und an den Nachmittagen gilt es beim Kreuzen der Straßen vorsichtig zu sein, denn die Asphaltpflasterung ist weich und schlüpfrig geworden.

An dem Neuling vom Norden macht man alljährlich dieselbe Beobachtung. Bei der ersten Attacke der Sonne des Südens wird er nervös; er fängt an, umzuziehen — in ein „kühleres" Zimmer, welches ihm vom erfahrenen Hotel-Clerk mit verständnißvollem Lächeln angewiesen, das er noch verbindlicher, aber achselzuckend wiederholt, wenn er am nächsten Tage die erwartete Klage entgegennimmt: „Ja, unsere Zimmer sind alle kühl, noch kühlere gibt es zu dieser Jahreszeit hier nicht." Der enttäuschte Gast trägt oft den Verlust einer Woche vorausbezahlter Miete — und sucht weiter. „Sleeping Porches" sind in Privathäusern selten zu haben und meistens für die Mitglieder der Familie reservirt. Wer immer ihrer habhaft werden kann, zahlt gerne $10 bis $20 die Woche. Ein Uebernachten im Freien ist insofern gefährlich, als man sich der Gefahr aussetzt, von Moskitos belästigt zu werden, was Malariafieber zur Folge haben kann.

Trotz der Abkühlung während der Nacht kann man es an heißen Tagen wie den gegenwärtigen auf kaum mehr als drei Stunden Schlaf bringen. Alsbald tritt eine Erschlaffung des Körpersystems ein, die in Zanksucht und Nörgeln zum Ausdruck kommt, und die Ehescheidungsanträge laufen denn auch nach der ersten Hitzwoche besonders zahlreich ein.

Wie ein jedes Ding seine guten und seine Schattenseiten hat, und so wunderbare Attraktion der Süden im Winter bietet, so sind die heißen Monate von entschiedenem Nachteile und fast unerträglich. Wie der Chicagoer im Herbst nach Kalifornia reist, um dem rauhen Wetter des Winters zu entgehen, so begibt sich, wer sich's in Texas leisten kann, mit dem Beginn des Julimonats ebenfalls dorthin, um den Mißlichkeiten übergroßer Hitze auszuweichen.

Für denjenigen, der in „nassen" nördlichen Staaten zu Hause ist, macht diese Hitze sich besonders fühlbar, denn zu der äußeren Trockenheit gesellt sich die innere. Es wird ihm schwer, sich an das Eiswasser, das der Amerikaner mehr ißt als trinkt, an Eistee oder selbst an den „Ice Tango", den neuesten und ein wenig pikanteren kühlen Trank der San Antonio Brauerei, zu gewöhnen, und während ich in der dritten Morgenstunde diese Zeilen in meinem absoluten Nettogewicht, weshalb ich alle Leserinnen um Entschuldigung bitte, niederschreibe, umfächelt von Ventilatoren, die seit 24 Stunden unter der Decke summend ein zum Ersterben gleichmäßiges Geräusch verursachen, nur unterbrochen von dem Geplätscher der Wasserleitung im Nachbarhause (wo eine Maid in der Badewanne Kühlung sucht), stelle ich mir im Geiste den Genuß — nein, die Wollust — vor, mit welcher ich das unverfälschte Bräu im guten alten Chicago an die Lippen führen würde — mechanisch setzen sich meine Geschmacksorgane in Bewegung, der Gaumen wird klebrig, ich fange an zu schlucken, schon spüre ich den edlen, köstlichen süffigen Saft, da klopft es an die Türe und herein tritt die schwarze Schöne mit einem frisch gefüllten — Eiskübel....

Chas. Martin.

S. C. & Co.'s Tafel-Damast.

Gebleichte, gesäumte Damast Tischtücher, 58 bei 64 Zoll, extra gute Qualität — gut $1.80 wert, speziell zu........ **$1.17**

Gute Qualität gebleichte Damast Servietten, 15 bei 15 Zoll; Siegel, Cooper & Co.'s $1.50 Werte — Freitag das Dutzend für nur **97c**

16c ungebleichtes Honeycomb Handtuchzeug, kann für Geschirrhandtücher benutzt werden, echtfarbiger blauer Border, speziell für Freitag offerirt die Yard zu **11½c**

Gesäumte türkische Wasch Cloths — große Sorte, Siegel, Cooper & Co.'s 9c Werte — Stück zu nur **4½c**

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

S. C. & Co.'s Seidenstoffe

Novelty seidegemischte Pongees, Tussahs und Tubseide, fancy bedruckte Gingham Muster, Sport Entwürfe und gestreifte Effekte für Waistings, Kleider, Skirts und Männerhemden; gerade die Seide für warmes Wetter, wert bis 75c; Freitag, Yard **45c**

36zöll. Novelty seidegemischte Foulards — hell glänzender Finish, vorzügliche dauerhafte Qualität, hübsch bedruckte Entwürfe, die neuesten Farben für Sommerkleider, morgen die Yard **67c**

Seiden-Rester von einfachen und fancy Geweben, helle und dunkle Effekte, spez., Freitag zu **etwa dem halben Preise.**

Der wachsende Erfolg von diesem Verkauf von Siegel Cooper & Co.'s ganzem Lager

ist der beste Beweis von den möglichen Ersparnissen—es gab nie vorher einen Verkauf, welcher ein so riesiges und verschienartiges Lager für Euren Bedarf zu ähnlich niedrigen Preisen offerirte—niedrige Preise, die jetzt wegen der vielen Preissteigerungen, die durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse notwendig werden, so hervortretend sind. — Warum trefft Ihr keine Anstalten, um an den Ersparnissen teilzunehmen?

S. C. & Co.'s Georgette Blusen

Wir erhielten gerade eine Partie von 2,000 prächtigen Georgette-Blusen, welche Siegel, Cooper & Co. bestellt hatten und deren Ablieferung sich verzögert hatte, einige der vielen Fassons sind hier abgebildet —

Einige sind aus dem feinsten Crepe de Chine, andere aus Georgette Crepe gemacht, in allen neuesten Fassons und Farben, solche wie Flesh, Peach, Tea Rose, weiß und verschiedene

einige sind Beaded in den prächtigsten Entwürfen, während andere sehr elegant bestickt sind, Pin Tucks und geschneiderte Modelle, die populärsten modernsten Kragen aufweisend — viereckiger und „V"-Hals, finished mit netter Spitzenkante um Kragen, wundervolle Werte, können nicht wieder geboten werden — Größen 36 bis 46 — gemacht, um für wenigstens $4 und $4.50 verkauft zu werden — speziell für morgen offeriren wir diese Blusen zu

2.77

S. C. & Co.'s Kleiderstoffe

Rester von Kleiderstoffen und Suitings, feinen franz. Serges, Poplins, Novelty Checks und Plaid Suitings etc., in einfachen und fancy Geweben, in Längen bis 5 Yards, wert bis 50c, Freitag die Yard **27c**

3,800 Yards Rester von Kleiderstoffen, einschließlich Storm Serges, feinen franz. Serges, Hairline gestreiften Serges, Shepherd Checks Suitings—

einfache und fancy Mohair Brilliantines usw., in Skirt-, Suit- und Kleiderlängen, eine gute Auswahl von Staple Farben und in schwarz, 85c bis $1.25 wert, Yard zu.. **59c**

Garnirte Putzwaaren

Garnirte Georgette-Hüte, passend für jede Gelegenheit, in mehreren verschiedenen Fassons zur Auswahl — einige sind mit Band, Fransen und Blumen, andere mit hübschen Ornamenten garnirt; S. C. & Co. verlangten $3.50 dafür, spez. für Freitag zu nur **$2.43**

Weiße Panama Hutformen, in kleinen und mittleren Größen, speziell zu **63c**

Prächtige Milan Hüte, nur in weiß, hat geschneidertes Band und Schleife, sehr hübsch für Straßengebrauch, Freitag zu nur **$1.47**

Hüte kostenfrei garnirt.

S. C. & Co.'s Männerkleider

Anzüge für Männer — aus Cassimeres und Cheviots gemacht — in einfachen Farben, Streifen u. PinChecks, dunkle u. mittlere Schatirungen; S., C. & Co.'s $9 Werte, aber angebroch. Gr. von 34—38, zu **$4.97**

Khaki Hosen für Knaben, alle Nähte taped, dunkle Olive Schattirungen, Größen 6 bis 16 Jahre, gut 75c wert — zu nur **53c**

Waschbare Hosen f. kleine Knaben, in einer Auswahl von Farben, aus dauerhaften Stoffen gemacht — Größen 3 bis 6 Jahre, zu **9c**

Eine Partie Männer-Coats, passend für heißes Wetter, sind gerade angelangt, ganz in schwarz und schwarz und gestreift — Größen 36 bis 44 — gut $1.50 wert, zu nur **97c**

Damen-Trachten

Muslin Korsetschützer für Damen, mit netter Kante aus Stickerei oder Spitzen besetzt, S., C. & Co.'s 65c Werte, zu........ **47c**

Envelope Chemise für Damen, Yoke mit Stickerei und Spitzen besetzt — speziell zu nur **65c**

Coverall Schürzen für Damen, aus rosa oder blauem Percale gemacht, Schnitt in flary Fasson, gut $1.75 wert, Freitag zu ... **$1.47**

Muslin Beinkleider f. Damen — finished mit netter Kante aus Stickerei — regulär 75c wert — speziell offerirt zu nur **55c**

Unterzeug für Sommer

Leibchen für Damen, niedriger Hals und ohne Aermel, gut 12c wert — Freitag speziell zu **8c**

Gestrickte baumwollene Union Suits für Männer, kurze Aermel und Ankle Länge, S., C. & Co.'s $1.25 Werte, zu nur **93c**

Gerippte baumwollene Union Suits für Kinder, Knielänge — 75c wert, morgen zu nur **57c**

Gestrickte Beinkleider für Damen — Knielänge, speziell für Freitag zu nur **39c**

Tennis-Slippers

Es ist für Euch wichtig, jetzt zu kaufen, da solche Werte nicht wiederum geboten werden können in diesem Sommer. Männer, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder Champion Brand Keds Tennis-Schuhe und Slippers zu demselben niedrigen Preise—

Ihr findet schwarze und weiße Schuhe u. Slippers, auch schwarze mit weißen Gummi-Sohlen—

jedes Paar „Champion Brand" gestempelt, in einer vollständigen Auswahl von Größen für die ganze Familie passend. Die Werte rangiren bis $1.50, aber leicht fehlerhaft; keine Post- oder Tel.-Bestellungen; spez., Freitag, **47c**

Waschbare Damen-Röcke

Wir waren so glücklich, diese Gruppe von Tub Skirts für Damen und Misses zu erhalten, welche bei jeder Gelegenheit zu tragen sind, speziell für die Dame oder die junge Dame, die das Leben im Freien liebt, sollte ihrer Garderobe wenigstens zwei dieser eleganten Skirts hinzufügen. Wir offeriren ein großes Sortiment der neuesten Fassons—

Aus Gabardines, Leinen, Bedford Cords, Novelty gestreiften Suiting und Basket Geweben gemacht, in großen gebrochenen Plaids, einige sind pleated, geschneidert und Shirred,

mit verschiedenartig geformten Taschen und geschneiderten Gürteln, die Streifen sind weiß und rot, weiß und schwarz und prächtige große Plaids, in allen beliebten Farben, Waist Bands 24 bis 30, Längen 35 bis 41, eine vorzügliche Partie zur Auswahl. $2.75 und $3.00 Werte, zu

— Beim Wort genommen. — Lehrer (zu seinen lärmenden Schülern): „Ihr seid die reinste Kaffernbande!" — Schüler (unisono): „Unser Häuptling lebe hoch, hoch, hoch!"

Tut Eure Pflicht Euch selbst und Eurem Lande gegenüber—kauft Kriegssparmarken!

— Aus der Stammkneipe. — Student: „Was, Sie können sich noch erinnern, daß ich Ihnen für die gestrige Kneiperei 50 Mark schulde?" — Wirt: „Gewiß!" — Student: „Phänomenales Gedächtniß!"

Ins Massengrab.

Ergreifende Feier bei der Bestattung der verunglückten Zirkusleute.

Fahrend Volk, das zu Lebzeiten keine dauernde Stätte auf Erden kannte, hat nun endlich Ruhe gefunden. Auf dem Woodlawn-Friedhof wurden gestern Nachmittag in ein Massengrab 53 Särge versenkt, welche die sterblichen Reste der jener grausigen Eisenbahnkatastrophe bei Ivanhoe, Ind., zum Opfer gefallenen Zirkusleute bargen. Nur ein Dutzend der sträflichem Leichtsinn Geopferten konnten identifizirt werden, die Leichen der anderen waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Als sich nach ergreifender Feier die Grube geschlossen, türmte sich auf ihr ein duftender Blumenhügel, Zeichen der Liebe von Kollegen und mitfühlenden Menschen. Wohl 1500 Personen wohnten der Feier bei.

Leset die „Sonntagpost".